Chronik

des

Tierheimes Drakenburger Heide

V O R W O R T

Hier werden Sie mit 20 Jahren Tierschutzarbeit konfrontiert.

Die hauptsächlichen Dinge eines jeden Jahres sind in dieser Schrift festgehalten.

Sie ist spannend genug und damit wichtig, diese Chronik bis zum Ende zu lesen.

Es sei hier gesagt, dass die Chronistin kein Rhetorikseminar und keinerlei schriftstellerischen Kenntnisse erworben hat.

Diese Büchlein ist einfach aus Gefühl und Herz entstanden.

1975 - 1980

Seit vielen Jahren hat Nienburg einen Tierschutzverein, der aber nur aus dem Vorstand heraus existiert. Ein tierliebender Herr aus der Wölperstraße nahm notfalls maximal vier Hunde auf. Somit war für anderes Getier keine Hilfe geboten.
Die Nienburgerin Elfi Hellweg–Scheele und Ihre Familie haben in ihrem Leben eine große Tierliebe aufgebaut. Gespräche betreffs Tierschutz kamen oft auf und wurden immer intensiver. Ihre Tochter Ulrike und Schwiegersohn Walter Füllgrabe betrieben Heimfunk. Durch diese Verbindung lernte Herr Füllgrabe den Schessinghäuser Georg Molzahn kennen. Beiderseits lag großes Interesse am Tierschutz vor. Herr Molzahn lud Herrn Füllgrabe mit Frau und Frau Hellweg-Scheele zu einem persönlichen Gespräch ein. Auch wurde Verbindung mit Herrn Dr. Kleinknecht (Vorsitzender des bestehenden Tierschutzvereines) aufgenommen. Diese Gespräche schafften Hoffnung, etwas tierschutzmäßig aufzubauen. Auf einem Grundstück in der Gemarkung „KRÄHE“ in Nienburg wurden uns zwei Holzbaracken angeboten. Nach Besichtigung war es aber nicht möglich, dort etwas für die Tiere zu tun. Herr Molzahn bot auf seinem Grundstück in Schessinghausen einige kleine leere Stallungen an, um erst einmal provisorisch Tiere aufzunehmen. Es wurden weitere Tierfreunde gesucht, die hiesige Presse „DIE HARKE“ veröffentlichte unsere Gedanken.
Als sieben Personen sich bereit erklärten, unsere Arbeit und Gedanken mitzutragen, gründeten wir den „Tierschutz Mittelweser“. Selbst die Polizei nahm Verbindung mit uns auf und brachte einige Fundtiere nach Schessinghausen. Leider dauerte diese Harmonie nur einige Monate, da berechtigte Unstimmigkeiten auftraten. Bei einer Sitzung schieden sieben Personen aus (zum Teil Vorstandsmitglieder) und lehnten eine weitere Mitarbeit mit Herrn Molzahn ab.

Intern wurde die Tierschutzarbeit durch Frau Hellweg-Scheele und Herrn und Frau Füllgrabe weiterbetrieben. Es würde ins Detail gehen, Tiere zu benennen die dann in Füllgrabes Fittiche kamen. Seltsamerweise unterrichtete die Polizei Herrn Füllgrabe, um Fundtiere vom Revier abzuholen. Auch hier wurde fleißig Mundpropaganda betrieben, und Interessenten blieben nicht aus. Selbst das hiesige Veterinäramt wurde aufmerksam und war anfangs über unser Dasein nicht sehr erfreut. Es wurden uns auch Tierquälereien gemeldet. Diese Meldungen gaben wir ans Veterinäramt weiter. Monate vergingen, und das Wort „Tierheim“ wurde immer lauter. Der Zustand, zwei oder auch drei Hunde in einer wohl größeren Wohnung zu halten, war nicht mehr tragbar. Zumal auch Tiere krank waren, die Dr. med. vet. Meerjanssen kostenlos betreute. Ohne direkten Verein und Tierheim ging es nicht ... Es wurde beschlossen, einen Verein zu gründen.

Interessenten kamen zu uns, vorwiegend aber die Herrchen oder Frauchen der entlaufenen Hunde, denen wir ihren Liebling wieder übergeben konnten. Unsere Arbeit war öffentlich bekannt. Wir beschlossen, einen Verein in Nienburg zu gründen.
Inzwischen war Frank Hellweg (Sohn von Frau Hellweg-Scheele) in die Jahre gekommen und durfte Verantwortung übernehmen, auch er war voller Tatendrang dabei.

Frau Hellweg-Scheele , Walter und Ulrike Füllgrabe, Frank Hellweg , Rainer Wölke, Inge Ehlert, Sonja Bethmann und Karl Scheele setzten sich zusammen und Frau Hellweg-Scheele schlug vor, durch Handzeichen einstimmig zu beschließen daß der Vorstand bis zur Eintragung in das Vereinsregister nur die Rechtsgeschäfte wahrnimmt, die zur Erlangung der Rechtsfähigkeit des Vereins erforderlich sind.

Der Vorstand setzte sich folgendermaßen zusammen:

Vorsitzende : Elfi Hellweg-Scheele
Stellvertreter : Walter Füllgrabe
Schriftführerin : Ulrike Füllgrabe
Schatzmeisterin : Sonja Bethmann

Die Wahl wurde von allen Gewählten angenommen. Nach einer Erstellung der Statuten durch Herrn Rechtsanwalt und Notar Werner Siemann in Nienburg wurde der Verein mit dem Namen „Verein zum Schutz von Tier, Landschaft und Vogel“ in das Amtsregister eingetragen und durfte sich nunmehr e.V. nennen. Er wurde als besonders förderungswürdig anerkannt. Somit konnten wir, was sehr wichtig war, Spendengelder beantragen und in Empfang nehmen. Auch wurde ein kleines Büro in Füllgrabes Wohnung eingerichtet.

Informationsabend der Tierschützer war ein Erfolg: Sieben neue Mitglieder

15.12.88

Für zwei Arbeitsgruppen haben die Nienburger in Hoya schon den Grundstein gelegt

HOYA (wm). Zu einem ersten Informationsgespräch hatte der Tierschutzverein Nienburg e. V. die Bürger der Weserstadt ins Gasthaus „Zur Börse" eingeladen. 18 Anwesende konnte die erste Vorsitzende, Elfi Hellweg-Scheele, bei dieser ersten Zusammenkunft begrüßen. Sieben traten gleich dem Tierschutzverein als Mitglieder bei. Der zweite Vorsitzende und Arbeitsgruppenleiter Walter Füllgrabe hielt zu Beginn ein Referat über den Verein und seine Statuten. Vier Jahre besteht der Verein in Ninburg unter Privatschutz, seit dem 9. September 1980 ist der Tierschutzverein Nienburg in das Vereinsregister des Amtsgerichts Nienburg eingetragen.

In diesem Bericht ging es darum, die drei bestehenden Arbeitsgruppen, Tierschutz, Landschaftsschutz und Vogelschutz, näher zu erläutern. Auch im Hoyaer Raum werden in naher Zukunft Arbeitsgruppen gebildet. Für die Arbeitsgruppen Tierschutz und Landschaftsschutz ist bereits hier der Grundstein gelegt worden. Interessierte Einwohner können sich zur Mitarbeit bei der ersten Vorsitzenden, Elfi Hellweg-Scheele, Nienburg, Friedrichstraße 34 melden (Telefon: 05021/63 07).

Größter Wunsch der Mitglieder des Tierschutzvereins Nienburg, so die Vorsitzende in ihrem Bericht, ist ein eigenes Tierheim in Nienburg, aber auch hierfür fehlen die finanziellen Mittel. Die Tierfreunde würden sich freuen, ein Grundstück oder ein älteres Haus für die Errichtung eines Tierheimes im Raum Nienburg-Hoya zu bekommen.

Energisch setzte sich die Vorsitzende gegen die tierquälerische Massenhaltung ein, hier sprach sie besonders die Pferdetransporte an, wo Pferde an den Füßen aufgehängt transportiert werden. Auch auf die Haltung der sogenannten „KZ-Hühner" ging die Vorsitzende ausführlich ein. Auch Schweine und Kühe werden mitunter bestialisch gehalten. Über das aktuelle Thema „Ostrogene" im Fleisch wurde besonders berichtet. Hier gebe es für die kleinen Bürger keine Kontrolle.

Weiter wurde über die treuen Freunde der Menschen, Hunde und Katzen, gesprochen; denn so manches dieser Tiere habe schon etliche Menschenleben gerettet. Umso bedauernswerter sei es, wenn man sehe, wie diese treuen Freunde der Menschen von diesen mit Füßen getreten würden.

Weiter wurde über die Gründung einer Jugendgruppe berichtet, hier ging es der Vorsitzenden darum, daß die Jugend das innere Verhältnis zum Tier und zur Landschaft früh genug empfinden, da sich dieses Verhältnis durch das ganze Leben zieht. In diesem Zusammenhang erging ein Appell an die Jugend, aktiv beim Tierschuz mitzuwirken. Interessierte Jugendliche können sich auch bei Elfi Hellweg-Scheele melden.

Die ~~Jahreshaupt~~versammlung des Tierschutzvereins Nienburg findet am 9. Januar im Hotel Henkel, Nienburg, Jahnstraße, statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. Interessierte Bürger sind zu dieser Versammlung herzlichst willkommen.

Durch in Abständen durchgeführte Informationsabende innerhalb des Landkreises kamen Mitglieder auf uns zu, zumal die Mitgliederbeiträge sehr wichtig waren. Bis dato wurde alle Ausgaben von den Tierfreunden privat getragen. Unter den neuen Mitgliedern waren auch Herr und Frau Hatesaul aus Holtorf. Sie betrieben eine kleine Landwirtschaft und verkleinerten die Viehwirtschaft. Beide boten uns an, Tiere erst einmal in den dortigen Stallungen unterzubringen. Dies wurde mit Freuden angenommen. Das allerdings wussten wir: Dies ist keine Dauerlösung. Die Vorschrift ergibt: Kein Tierheim im Wohngebiet. Wie befürchtet, trat das Vorhersehbare ein: Nach einigen Wochen kamen schon die Beschwerden der Holtorfer Nachbarschaft betreffs Lärmbelästigung.

Die Vorsitzende nahm Verbindung mit der Berufsschule auf mit der Bitte, daß die Schreinerlehrlinge Nistkästen zum Aushängen bauen mögen. Dies geschah auch, bezahlt werden mußte nur das Material. Selbstverständlich kam auch die dementsprechende Reinigung der Kästen im Herbst dazu.

Der Gedanke, ein Tierheim zu suchen wurde immer dringender. Herr und Frau Füllgrabe konnten nicht mehr so sehr aktiv werden, da beide berufstätig waren. Frau Hellweg-Scheele nahm eines Tages einen Anruf entgegen, in dem sie gebeten wurde, eine Dogge in der Drakenburger SCHIPSE zu füttern, die schon einige Tage ohne Aufsicht auf einem Grundstück sei. Dies tat sie auch ...allerdings aus einiger Entfernung, da das Tier aggressiv war. Hier kam ihr der Gedanke: das Grundstück mit einigen Gebäuden könnte ein kleines Tierheim werden. Nunmehr ging es los, den Besitzer ausfindig zu machen. Nach einiger Zeit hatte Frau Hellweg-Scheele Erfolg und nahm Verbindung mit der Besitzerin auf. Diese war sofort interessiert und schlug sogleich einen Pachtvertrag von 25 Jahren vor .... Welch eine Freude!!! Nach Befragung, was mit dem jetzigen Mieter sei, stellte sich heraus daß sie dort immer nur kurze Vermietungen vornahm und der jetzige Mieter inhaftiert sei. Daher sei die Dogge ohne jegliche Aufsicht. Beiderseits wurde schnell verhandelt. Die Dogge wurde von einem Freund des Mieters abgeholt. Nunmehr hatten wir Schlüsselfreiheit, es wurde aufgeräumt (alles war ziemlich verwahrlost), die Rasenflächen gemäht etc. Es kamen immer mehr Interessenten, die ehrenamtlich samstags als Helfer erschienen. Nach annehmbarem Aussehen des Geländes und der Gebäude bzw. des Wohntraktes wurden vom Vorstand Politiker, Stadt – und Landesväter eingeladen, um das neue Tierheimgelände zu besichtigen.

WELCHE ENTTÄUSCHUNG !!!

Es wurde durch Fachleute festgestellt, daß die Bohlen des Fußbodens, Balken und vieles mehr von Holzwürmern durchfressen waren. Auch ein Gebäude, welches als Hundehaus vorgesehen war, hatte nicht einmal eine Eintragung im Katasteramt.

Das große A U S mit maßloser Enttäuschung!!

Ein guter Tag: Zum Welttierschutztag konnte man bei einer Sammlung immerhin DM 749.90 verbuchen.

1981

Zum erweiterten Vorstand zählten nun Walter Füllgrabe als Arbeitsgruppenleiter, stellvertretend Hartmut Grulke, Landschafts- Gruppenleiter Horst Zander und stellvertretend Helga Butenschön. Den Vogelschutz übernahm Horst Lange.
An einem Versammlungsabend im Nienburger Hotel Henkel in der Jahnstrasse konnte die Vorsitzende 41 Anwesende begrüßen. Als Gastredner konnten wir heute Herrn Dr. Krumbiegel (ehemaliger Zoodirektor aus Leipzig) besonders begrüßen.
Die inzwischen recht gute Zusammenarbeit mit dem Tierschutzverein Hannover e.V. und dem „Verband Niedersächsischer Tierschutz-vereine e.V.“ wurde belohnt, da Hannover jeweils bei unseren Zusammenkünften eine Vertretung schickte.
Frau Helga Butenschön berichtete, daß sie beim hiesigen Landkreis Erfolg gehabt habe. Sie hat erreicht, daß bei der nächsten Krötenwanderung ein Tunnel für Frösche gebaut wird.

Informationsabende waren im Trend.

Herr Hartmut Grulke (Wasserschutz-Polizeibeamter) fand die Ausbildung der Arbeitsgruppe wichtig. Unkenntnis könne viel Ärger einbringen. Auch die Zusammenarbeit mit der Polizei sei sehr wichtig. Bei Kontrollen irgendwelcher Art müßten konkrete Beweise vorliegen, meistens aber fehlen die Zeugen betr. Aufklärung. Die Vorsitzende gab bekannt, dass es derzeit 23o Tierheime im Bundesgebiet gibt. Herrenlose Tiere obliegen nicht der Pflicht des Tierschutzes sondern der Städte- und Gemeindeämter.

Herr Otte (stellvertretend für den Verband Niedersächsicher Tierschutzvereine e.V. Hannover) machte auf die große Igelschutzaktion aufmerksam. Tiere die wir hier nicht unterbringen könnten würde uns das Tierheim Hannover abnehmen. Vor allem Vögel, z.B. Habichte, Störche etc. müßten in kompetente Hände. Die Vorsitzende machte kund, daß ein Vergnügungsausschuß gebildet wurde. Dieser sei nicht aus Eigennützigkeit heraus geboren, sondern diene dazu, die Tierschutzkasse aufzubessern. Alle Fahrten des Tierschutzes wurden mit Privat-PKWs unentgeltlich ausgeführt. Alsbald müsse auch ein Pressewart gewählt werden, ebenso eine Person, die die Flohmarktstände beaufsichtige. Altpapiersammlungen wurden auch erwähnt.

Für kranke Tiere stand uns von Anfang an Herr Dr. med. vet. Meerjanssen aus Nienburg zur Verfügung, dazu kam die Tierärztin Frau Gudrun Kobe aus Leese. Beide arbeiteten ohne Entgelt. Der Landschaftsschutz kam auch nicht zu kurz. Es wurde auch u. a. der Sinn und Zweck der Rickhecken deutlich. Im Raum Glissen nahmen wir

eine Waldsäuberung vor. Es war erschreckend, was dort alles gelagert wurde. Unser Mitglied Heinrich Hatesaul stellte seinen Trecker zur Verfügung, um die dementsprechenden Fundsachen, u.a. Matratzen, Müllsäcke, Stacheldrähte, Schutt etc.
zur Müllhalde zu bringen. Die Presse brachte unsere Aktivitäten, unser Verein war im Landkreis bekannt. Da wir in Hoya bei einem Informationsabend einige neue Mitglieder gewinnen konnten kam auch eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Hoyaer Kreisblatt zustande. Ansprechpartner war Herr Kurt Henschel als Redakteur.

Inzwischen wurde unter der Leitung von Detlef Schurz eine Jugendgruppe erstellt. Diese beteiligte sich bei der Nistkastenaktion und bastelte für den Flohmarkt und das Altstadtfest.

Wie zuvor gesagt, mußte die Suche nach einem Tierheim weitergehen. Gegenüber dem von uns erhofften Tierheim lag ein Bauerngehöft älterer Art mit einer relativ neuen Strohscheune. Auch hier nahm Frau Hellweg-Scheele Verbindung mit der Besitzerin auf, die aber unseren Wunsch, einige Gebäude für ein Tierheim zu vermieten, nicht erfüllen wollte. Sie gab uns aber die Anschrift ihrer Tochter Lotte Schmädeke, die als Vermögensverwalterin eingesetzt war. Somit nahm man dort Verbindung auf und siehe da: Es bestand Hoffnung, zumindest erst einmal die Scheune als Hundehaus auszubauen. Die Pacht sollte DM 425.- monatlich betragen.

Zum Juni 1981 konnte unser Verein auf 105 Mitglieder zurückblicken. Als Vereinslokal suchten wir das Lokal MANDEL am Hügelgrab in Erichshagen aus. Erstmals wurde eine Sammeldose am Tresen deponiert, die nach kurzer Zeit einen Betrag von DM 375.- und drei Kaugummis auswies.

Durch den Umzug von Frau Sonja Bethmann nach Außerhalb wurde Frau Ingrid Müller als Schatzmeisterin eingesetzt. Herr Hermann Bischoff aus Hilgermissen wurde als stellvertretender Vorsitzender gewählt.

Es kam das Gerücht auf, das Tierheim Schessinghausen können sich nicht mehr tragen. Darum sei es nötig, einen nahtlosen Übergang zu schaffen. Da im Umkreis Nienburgs –nämlich Schessinghausen – noch ein kleines Tierheim bestehe, sei der Landkreis und die Stadt Nienburg für ein geplantes Tierheim unsererseits nicht zugänglich. Die erst mündlich zugesagte Scheune in der Schipse in Drakenburg wurde intensiver in unseren Gedanken. Wir wollten und mußten etwas tun.

So boten wir Herrn und Frau Molzahn an, das dortige kleine Tierheim weiter auszubauen und die sehr wenigen Mitglieder des Vereins „Mittelweser“ bei uns aufzunehmen. Die von uns angebotene Kooperation wurde verständlicherweise von dort abgelehnt. Es blieb somit nur die Hoffnung, nicht viel Fundtiere aufnehmen zu müssen, denn bei der Tiernotunterkunft bei der Familie Hatesaul in Holtorf mußte dringend Entlastung eintreten. Leider zeigte sich, daß die Stadt und der Landkreis kein offenes Ohr für unsere Sorgen hatten, aber eine offene Hand für die Hundesteuer!! Es war sogar so weit, daß die Polizei bei Fundtieren unseren Verein in Anspruch nahm, da wir Aktivität bewiesen haben. Wir hatten bisher unsere Privatfahrzeuge zur Verfügung gestellt. Mancher Geldschein wanderte aus privater Tasche in diese Aktion.

Unsere Jugendgruppe von 13 Mitgliedern sollte für das Vereinsleben eine innere Bindung aufnehmen. Jugendleiter ist Herr Gunter Escher, Jugendbetreuer Frau Ursula Deike und Herr Paul-Horst Lange sowie Detlef Schurz. Paul-Horst Lange stiftete der Jugendgruppe einen Wimpel .

Die Versammlung am 03.April 1981 brachte folgende Änderung im Vorstand: Die Vorsitzende wurde wiedergewählt, als Stellvertreter Hermann Bischoff aus Hilgermissen. Schatzmeisterin blieb Sonja Bethmann. Frau Füllgrabe blieb Schriftführerin. Herr Dr.med. vet.Meerjanssen wurde wegen seiner unentgeltlichen Betreuung der Tiere zum Ehrenmitglied ernannt. Auch wurden Sachspenden freudig entgegengenommen, z.B. eine gebrauchte Schreibmaschine, Hundehalsbänder, Vereinswimpel als Tischständer, Hundekörbe etc.

Im August 1981 brannte der kleine Nienburger Zoo (Brandstiftung) ab. Da dies nachts geschah, oblag die Hilfe für die Tiere den wenigen Vorstandsmitgliedern. Kleineres Getier wie Vögel, Kaninchen, Meerschweinchen etc. wurden vorerst bei den Vorstandsmitgliedern untergebracht. Ein Problem gab es bei zwei Affen, die durch die Feuersbrunst zusätzlich agressiv waren. Aber auch hier konnte Abhilfe geschaffen werden. Bei einem Mitglied konnten diese beiden Tiere kurzfristig in einem größeren Vogelgehäuse untergebracht werden. Anderen tags bekamen die Affen eine feste Behausung sowie zwei Schaukeln als Zeitvertreib. Von der Stadt Nienburg erhielten wir für unsere spontane Hilfe DM 200 in Form eines Schecks überreicht.

Es wurde nochmals versucht, mit dem „Tierschutz Mittelweser“ eine Kooperation aufzubauen. Von dieser Seite hieß es: Unseren Verein aufgeben und dem „Tierschutz Mittelweser“ beitreten. Da schon einige Mitglieder von deren Seite in unseren Verein eingetreten waren war dies nicht anzunehmen. Irgendjemand stellte die Frage, weshalb dieser Verein „Verein zum Schutz von Tier, Landschaft und Vogel e.V.“ heißt.

3. 4. 83

Tierheim wurde jetzt in die Drakenburger Heide „verlegt"

Über 400 Mitglieder im Verein zum Schutz von Tier und Landschaft

Nienburg (rub). **Zur Jahreshauptversammlung des Vereins zum Schutz von Tier und Landschaft begrüßte Vorsitzende Elfie Hellweg-Scheele im Hotel „Holtorfer Hof" eine zahlreich erschienene Mitgliederschar. Als Gäste besonders willkommen geheißen wurden außer dem eigens aus Hannover angereisten Landesvorstands-Mitglied Albrecht Otte auch ein Vertreter des hiesigen Veterinäramtes sowie einige Tierärzte aus dem Kreisgebiet und der Weserstadt.**

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung durch Schriftführerin Dagmar Oesterheld, wobei noch einmal die Freuden, Probleme und Sorgen des jetzt weit über 400 Mitglieder beherbergenden Vereins umrissen wurden, ging es zügig in der Tagesordnung weiter.

Dem Haushaltsvoranschlag 1984 schlossen sich der Jahresbericht der ersten Vorsitzenden sowie ein kurzes Referat ihres Stellvertreters Hermann Bischoff an, der neben seiner Eigenschaft als Tierfreund auch als Verfechter des Landschaftsschutzes gilt, und in dieser Eigenschaft um mehr Unterstützung der Mitglieder bat.

Wie ein roter Faden jedoch zog sich immer wieder durch die Versammlung das bis dahin „Heemser Heide" genannte und unter viel Mühen und Eigenarbeit erstellte Tierheim. Dieses Asyl für die geliebten Vierbeiner bekam im Verlaufe des Abends einen neuen Namen, einen jetzt im Hauptvorstand vertretenen Tierheimleiter Werner Bruns sowie eine ebenfalls dort mit Stimme versehene Tiervermittlerin Margrit Bruns. Nach „Kampfabstimmung" entschied sich die Mehrheit der Mitglieder für den Namen „Drakenburger Heide", um letztendlich immer wieder auftretenden Mißverständnissen zum Ort des Geschehens entgegenzuwirken.

In seinem Gastreferat lobte anschließend der aus der Niedersachsenmetropole angereiste Landesvorstands-Vertreter Otte die Nienburger Tierschützer und zollte hier besonders dem Festausschuß Beifall für die zahlreichen Aktivitäten, die jedesmal ein kleines Plus ins Vereinssäckel brachten.

Die Neuwahl von Dagmar Oesterheld zur neuen Kassenwartin für die aus Krankheitsgründen ausscheidende Ingrid Müller war nur noch Formsache und beschloß die alles in allem harmonisch verlaufene Versammlung.

1982

Bei einer ordnungsgemäßen Versammlung am 17. April d.J. konnten die Mitglieder von der Vorsitzenden hören, daß ein
Informationsstand DM 131,55,
die Haussammlung DM 545,35 und
die Straßensammlung DM 252,69 eingebracht haben.
Dies sind insgesamt DM 938,59.
Fazit der Vorsitzenden: ohne Fleiß – kein Preis!!!
Man konnte nunmehr das 160. Mitglied mit großem Beifall begrüßen.

Unser Mitglied Werner Bruns übernahm bei unserer Ausfahrt die Busführung. Diese Fahrt brachte DM 537,50 ein. Das gesammelte Trinkgeld für den Fahrer Werner Bruns gab dieser als Spende spontan zurück.

Es ging langsam aufwärts. Auch die Informationsstände (z.B. in der niederländischen Kaserne in Stolzenau) brachten Gelder, die auch dringend nötig waren.
Unsere aufgebaute Jugendgruppe, inzwischen geleitet von Detlef Spange, war sehr aktiv, und es war schön anzusehen, wie die Tierschützer von morgen solch ein Engagement bewiesen.
Bis April 1982 hatten wir betr. unsachgemäßer Tierhaltung 40 Überprüfungen, im Vogelschutz waren wir 21 mal tätig. Verletzte Tiere kamen 8 auf uns zu sowie 64 Fundtiere. Reine Tierquälereien hatten wir 8 mal an das Veterinäramt weitergegeben, erbetene Hilfe in verschiedener Form kamen 16 mal auf uns zu. Fundtiere waren die große Sorge. Hatten wir doch hiervon 64, wovon wir 56 Tiere weitervermitteln konnten. Übrige Tiere mussten wir notgedrungen nach Hannover ins Tierheim geben, da dort die Möglichkeiten der Weitervermittlung gesichert waren.
Jeden zweiten Samstag im Monat fand ein Klönabend statt. So kamen manche Gespräche auf, die ansonsten nicht möglich waren.
Kommen wir nunmehr auf unsere erworbene Strohscheune zurück. Durch Herrn und Frau Hatesaul kamen noch einige neue Mitglieder auf uns zu, u.a. Herr Heinz Holzapfel, auf den wir später noch einmal zurückkommen.
Durch eine außerordentliche Vorstandssitzung musste nun auch der Vorstand erweitert werden bezüglich des Umbaus der Strohscheune. Durch die Presse und Mundpropaganda wurde dies nun publik. Auch der Bauantrag musste eingereicht werden. Somit wurde am 15. Mai 1982 ein Pachtvertrag mit Frau Schmädeke unterschrieben.
Wir übernahmen eine Scheune in der Größe von 172qm mit Hoffläche. Die

Hoffläche war wichtig, um notwendige Zwinger aufzustellen, denn ein Katzenhaus fehlte allemal. Auch übernahmen wir einen kleinen Teich. Es waren schon Dinge, die uns etwas überforderten: Vom Zwischenzähler angefangen, dann den vorhandenen Brunnen als Wasserversorgung des Mietgegenstandes zu benutzen und das anfallende Wasser abzuleiten. Ebenso musste eine Kläranlage sein. Mietpreis des lang erwünschten Heimes war seinerzeit DM 530,- bei einer Mietsdauer von 5 Jahren. Der Vertrag verlängerte sich automatisch um ein Jahr, sofern er nicht gekündigt wurde.
Der Vorstand zeichnete folgende Änderung:
Vorsitzende : Frau Elfi Hellweg-Scheele
Stellvertretend: Hermann Bischoff
Schatzmeisterin: Ingrid Müller
Schriftführung: Gunter Escher.

Luftaufnahme des Tierheims, linkes Gebäude erstes Hundehaus, gewesene Scheune

Es ist nicht namentlich aufzuzeichnen, wie viel Helfer sich bereit erklärten, uns zu helfen. Es war enorm. U.a. aber war es Werner Bruns, der die Tierheimbelange übernahm, Hermann Bischoff übernahm die elektrischen Arbeiten, Gunter Escher als beruflich Bauingenieur bekam die Aufgabe, die baulichen Veränderungen zu überwachen.
Heinz Holzapfel und Rainer Wöhlke waren voll dabei. Es wurde eine große Zusammenarbeit beobachtet. Samstags war der Hauptarbeitseinsatz. Alle Arbeiten wurden ehrenamtlich ausgeführt. Zwischendurch wurden Informationsabende- und Stände weitergeführt. Frau Emmi Vehrenkamp kam auf uns zu und übernahm als Organisationsleiterin die Informationsstände und die feierlichen Abende (Weihnachtsfeier, Grünkohlessen, Tag der offenen Tür im Tierheim etc.).

Handarbeit, Basteleien, Essen und Trinken und eine Tombola wurden an diesen Tagen angeboten. Es stellte sich heraus, dass diese nicht sehr leichte Arbeit einen nennenswerten Ertrag einbrachte. Viele Sachspenden, auch finanzielle Unterstützungen, konnten dazu beitragen, die gepachtete Scheune zu verändern.

Der Bau des Gebäudes ging zügig voran. Es sei nicht vergessen, dass wir aus alten Bohlen und Hölzern die rostigen Nägel entfernen mussten, um sie anderweitig zu verwenden. So entstand erst einmal der befestigte Fußboden.
Dachziegel mussten erneuert werden, Wände brauchten Isolierung etc. Nachdem der Fußboden gelegt war konnte unser Mitglied Josef Rehberg mit der Fliesenarbeit beginnen. Dank sei den Spendern der sachlichen Werte, z.B. der Firmen Leymann und Henne, Nienburg! Einige Tiere konnten wir immer noch notfalls nach Hannover bringen, denn die Zusammenarbeit dort war sehr gut. Auch konnte man an das hiesige Veterinäramt Problemfälle abgeben, die teils auch strafrechtlich verfolgt wurden.

Das Tierheim mußte aber auch einen Namen haben, und so einigte man sich auf den Namen „Tierheim Heemser Heide“!
Das Wort „Landschaftsschutz„ konnten wir freudig aufnehmen, hatten wir uns doch in dieser Region schon bei der Waldsäuberung nützlich gemacht. Somit ging die Arbeit auf dem Tierheimgelände weiter. Helfer kamen und gingen, sehr viele konnten wir als Mitglieder werben .

Im Büro (Kinderzimmer der Vorsitzenden) wurde jedes Tier in die Kartei aufgenommen. Ebenfalls wurden Fund– und Abgabeverträge erstellt und numeriert. Informations– und Versammlungsabende wurden weiterhin ausgeführt, so daß aus dem Landkreis von Hoya bis Uchte und Umgegend etliche Mitglieder auf uns zukamen. Im Tierheim selbst wurde eine Treppe gebaut, um im obigen Trakt kleinere Boxen zu bauen. Wie schon erwähnt, übernahm Hermann Bischoff die elektrisch erforderlichen Arbeiten. Hierzu gesellte sich Heinz Stüring, der beruflich dieses Fach beherrschte. Auch er wurde Mitglied, und seine Frau Inge trat kurze Zeit später dem Verein bei. Beide werden aber in der Chronik später noch erwähnt.
Herr und Frau Oesterheld unterstützten uns mit erheblichen Sachspenden. Sie trugen dazu bei, das Tierheim mit ordnungsgemäßer Isolierung fertigzustellen. Das Architekturbüro Uwe Pera kümmerte sich um unsere baulichen Sorgen, und steuerlich war alles in Ordnung.

Es sei erwähnt, daß durch den Vorsitzenden des „Verband Niedersächsischer Tierschutzvereine e.V.“ Hannover, Herrn Dr.med.vet. Korkhaus, an die Vorsitzende Elfi Hellweg-Scheele viel Mut ausgesprochen wurde. Es blieb nicht aus, daß auch

negative Gedanken hochkamen. Alles war keinesfalls nur Freude!! Auch unter Helfern gab es teilweise Zwistigkeiten, die der Vorstand wieder bereinigen mußte. Der gewählte Bauleiter Gunter Escher gab seinen Posten wegen schwerer Krankheit ab, und somit wurde Werner Bruns als Tierheimleiter gewählt. Auf ihm lag eine große Verantwortung. Die nunmehr freigestellte Schriftführung wurde kommissarisch Frau Dagmar Oesterheld auferlegt.

Nicht vergessen wollen wir Frau Margret Bruns, die fast jeden Samstag eine warme Mahlzeit für die Helfer kochte! Dies alles ohne Entgelt! Erwähnenswert ist, daß wir uns eine harte Arbeit ausgesucht hatten. Wir waren kein Gesangverein oder Sportverein der einen Fußball oder ein Klavier kaufen mußte. Hier ging es um Lebewesen, die keine Lobby hatten und denen einfach geholfen werden mußte! Hier konnte man sagen: Man kann den Tierschutz nur verstehen, wenn man mit ihm konfrontiert wird!!!

Logischerweise stellte die Vorsitzende von Anfang an ihre Telefonnummer zur Verfügung. Kein Tag ohne Tierschutz! Auch Nichtmitglieder riefen an, um Antworten ihrer Fragen zu erbitten. Alles in allem brauchte die Vorsitzende Entlastung. Auch die Pressearbeit mußte besetzt werden. Hierzu hatte sich Herr Volker Rubeau bereit erklärt, zumal er bei der hiesigen Presse DIE HARKE beschäftigt war. Unser Verein sollte nicht nur Tiere aufnehmen, füttern und weitergeben.
Das ist Sache eines Tierheimes. Unser Verein sollte nicht stillstehen, sondern die Mitbürger sollten wissen, daß nunmehr ein Verein da ist, der sich auch der Tiere annimmt die es bei dem eigenen Herrchen oder Frauchen nicht gut haben. Einige Menschen belächelten uns mit dem Gedanken der GEFÜHLSDUSELEI. Dies ist so nicht einzusehen, wenn man bei einer Überprüfung einen Dackel an der Kuhkette sieht und der kleine Hals durch den Schweregrad der Kette schon schief war. Da kann schon einmal die Wut hochkommen. Oder aber bei einem Schäferhund in Leese, dem das Stachelhalsband so tief in den Hals gewachsen war, daß das Band operativ entfernt werden mußte. Dies sind nur zwei Beispiele! Die Vorsitzende aber hatte ein Motto: Wer keinen heißen Topf anfassen kann, hat in der Küche nichts zu suchen! Wenn ein Vorstand schläft, schlafen alle Mitglieder, und dann kann man sagen: GUTE NACHT.

Es gab auch gute und schöne Erlebnisse. Eins möchte ich hier noch loswerden:
Eines Tages kam ein Anruf bei der Vorsitzenden an mit dem Vermerk, daß des Anrufers Nachbar seine Kühe nicht ordnungsgemäß füttere. In jüngster Zeit bekämen diese Kühe besseres und frischeres Futter. Der Anrufer hatte nämlich zu seinem Nachbarn gesagt: „Du, paß up dene Tiere up, de nüje Tierschutzverein kiegt überall rum“. Das waren Erlebnisse, die Freude und Erfolg brachten.

Zum jährlichen Welttierschutztag am o4.Oktober d.J. durften wir uns vorrangig bei unserem Mitglied Frau Monika Lang (Lehrerin im Hoyaer Gymnasium) bedanken, die mit ihren Schulkindern enorm bei der Sammelaktion dazu beigetragen hat, unsere recht karge Kasse aufzufüllen. Hier schlossen sich andere Schulen und Klassen an, die wir folgend in jedem Jahr ansprechen durften. Nicht zu vergessen sei die sehr aktive Mitarbeit von Margret Bruns. Sie kümmerte sich um Mitgliederwerbung und um die Tiere, die vorerst provisorisch in unserem Tierheim untergebracht werden konnten.

Bei der Weserüberschwemmung in diesem Jahr konnten unter der Leitung von Frank Hellweg sehr viele Fische, die in den nachbarlichen Gräben verblieben, in die Weser zurückgebracht werden. Diese Aktion brachte im Umkreis eine große Sympathie. Auch bekamen wir einen Kleinbus geschenkt, der nunmehr für die Transporte der Tiere und Materalien genutzt werden konnte. Bis dato wurde diese Arbeit mit Privatfahrzeugen erledigt. Große Freude kam auf!!

Die außerordentliche Vorstandssitzung im Oktober ergab, daß wir verpflichtet waren nach Ableben der Besitzerin des Grundstückes, Frau Böger, die anliegende Wohnung zu übernehmen. Es wurde ein Schriftstück aufgesetzt, daß die Wohnung von uns übernommen wird. Die Vermögernsverwalterin Lotti Schmädeke würde sich an das Vormundschaftsgericht wenden. Hiernach wurde auch der Landkreis unterrichtet, daß die dann frei werdende Wohnung von einem Tierpfleger angemietet wird.

Verein seit zwei Jahren um den Tierschutz bemüht

Das 200. Mitglied wurde jetzt in Nienburg aufgenommen

NIENBURG/HOYA (wm). Seit dem Jahre 1980, das Gründungsdatum ist der 5. September, besteht in Nienburg der Verein zum Schutz von Landschaft und Tier. Seit der Gründung ist Elfie Hellweg-Scheele aus der Kreisstadt die erste Vorsitzende dieses Vereins, der sich intensiv für von Menschen mißhandelte Tiere einsetzt. Des öfteren konnten schon Tierquäler auf frischer Tat ertappt werden und den Gesetzeshütern übergeben werden.

Sehr erfreut ist die Vorsitzende über den enormen Zuspruch, denn es konnte jetzt das 200. Mitglied begrüßt werden; eine beachtliche Zahl von Mitgliedern, die innerhalb von zwei Jahren diesem Verein beigetreten sind. Ein Beweis, daß es auch noch Menschen gibt, die sich für die mißhandelten Haustiere, um sie geht es in erster Linie in der Arbeit des Vereins, einsetzen, gegebenfalls den Besitzern abnehmen und einem Tierheim überführen.

Der Nienburger Verein, zum Schutz von Tier und Landschaft, ist gegenwärtig dabei, in Drakenburg ein eigenes Tierheim zu schaffen. Dabei handelt es um eine massive Scheune in Drakenburg, die zur Zeit entsprechend ausgebaut wird. Die Einweihung des „Tierheimes Heemser Heide", so soll das Gebäude offiziell benannt werden, soll im November erfolgen.

Leider, so die Vorsitzende, bekommt der Verein keine Unterstützung von der Kommune, alle anfallenden Kosten - diese sind nicht gering - werden von den Mitgliedsbeiträgen und kleineren Spenden finanziert. In dem Heim in Drakenburg sollen dann von den Besitzern ausgesetzte oder mißhandelte Haustiere eine neues Zuhause finden.

„Wir sind sehr um weitere Mitglieder bemüht, ein Stützpunkt des Vereins wurde bereits in Hoya gebildet, um die anfallenden Aufgaben entsprechend dem Tierschutzgesetz durchführen zu können," so die Vorsitzende in einem Gespräch.

Agnes
svorsit-
ue Mit-

1983

Die Versammlung im Februar d.J. nahm sich vor, im gleichen Monat einen Informationsabend in Lavelsloh durchzuführen. Dieser Abend wurde von dem Lavelsloher Mitglied Herrn Hogrefe moderiert. Auch hier gab es einige neue Mitglieder zu verzeichnen.

Es war unumgänglich, endlich einen geeigneten älteren PKW bis höchstens DM 2.000 anzuschaffen.

Eine Einladung zur Versammlung des „Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung e.V.“ in Kiel wurde von einigen unserer Mitglieder gern angenommen. Dieser Besuch verlief sehr positiv.

Wir mußten uns sehr stark auf uns selbst konzentrieren, denn im Juni d.J. sollte unser Tierheim eröffnet werden. Die Tierärztinnen Frau Kobe aus Leese und Frau Holzhausen aus Linsburg kümmerten sich derzeit um unsere Tiere. Die weiten Wege nach dort zehrten an unserem Geldbeutel! Es war aber nicht anders zu machen, zumal beide auch ehrenamtlich und unentgeltlich ihre tierärztliche Arbeit machten.

Durch den nichtbefestigten Hofeingang war es nötig, den Durchgang zum Tierheim zu pflastern. Regen und Schlechtwetter boten eine nicht angenehme Pfützenmasse. Eine Firma aus Holtorf bot uns viel Sand an und sogar das kostenlose Anfahren und den Transport zum Tierheim. Somit konnten die größten Löcher der unebenen Erde eingeebnet werden.

Herr Werner Bruns wurde vom Vorstand zum „Technischen Tierheimleiter“ ernannt. Dieses Amt beinhaltet alle Tätigkeiten, die mit dem Aufbau des Tierheims zu tun haben. Ein Tierheimleiter soll später alle Aufgaben, die im direkten Zusammenhang mit den Tieren stehen übernehmen. Die Tiervermittlung oblag Frau Margret Bruns. Sie konnte bzw. mußte aber keine Fundtiere abholen und die Fahrten zum Tierarzt übernehmen. Herr Bruns hatte inzwischen sehr viele Dias zusammengestellt: Vom Anfang der offenen Scheune, Arbeitsteams, dem Vorankommen des Baues etc.
Wie schon erwähnt: Es kamen und gingen die Helfer. Standfest waren Heinz Holzapfel und Rainer Wölke. Auch sei Josef Rehberg noch zu erwähnen, der fast täglich unentgeltlich die Fliesen bearbeitete.
Unser Tierheim sah schon ganz passabel aus. Bei der Eröffnung wollten wir etwas vorzeigen, was anfangs behördlich belächelt wurde. Hier sei nochmals ein herzliches

Dankeschön an die Firmen zu sagen, die uns mit ihren Sach- und Geldspenden geholfen haben dies alles fertigzustellen. Erwähnenswert ist die Firma Biermann in Linsburg (Sägerei). Fast alle Hölzer, die verarbeitet wurden, kamen von dort.

Nun war es soweit: Am 04. und 05. Juni d.J. sollte das neue Tierheim öffentlich vorgestellt werden. Hektik und Vorarbeit waren angesagt. Inzwischen konnte die Vorsitzende, die alle Büroarbeiten erledigte, die Kartei mit dem 211. Mitglied bestücken. Aus der Tierhandlung Peupelmann in der hiesigen Leinstraße bekamen wir Hundeleinen und Halsbänder. Diese sollten an die Besucher verkauft werden.
Emmi Vehrenkamp, die als Organisatorin beauftragt war, hatte alle Hände voll zu tun, um diesen Tag mit Getränken, Verzehr, Handarbeiten, Flohmarktstand etc. auszuschmücken. Frau Oesterheld konnte ein großes Zelt besorgen, falls das Wetter regnerisch sein sollte. 12 Tische und 40 Stühle wurden bei der Fa. Beermann ausgeliehen. Kaffee und selbstgebackener Kuchen waren selbstverständlich. Auch fehlte aber noch ein Mikrophon, um die Ansprache besser zu ermöglichen.

Seht her!
Seht her!

Seht her!

Stadt- und Landväter wurden eingeladen, der Vorstand des „Verband Niedersächsischer Tierschutzvereine e.V.“ Hannover und andere Organisationen ebenfalls. Bei einem Gespräch mit dem Drakenburger Bürgermeister, Herrn Timke, wurde bestätigt, daß der stellvertretende Bürgermeister, Herr Weyhausen, unser Tierheim einweihen wird. Das Tierheim und das Gelände wurden mit Informationsmaterial bestückt. Dies bekamen wir von Hannover.

D e r g r o ß e T a g k o n n t e k o m m e n --- u n d e r k a m !!!

Herr Weyhausen begrüßte die Vertreter von Stadt und Land sowie die zahlreichen Besucher. Der ehemalige Nienburger Bürgermeister Axel Schlotmann schloß sich den lobenswerten Worten an und gratulierte ebenfalls öffentlich. Das Gleiche galt für Herrn Otte vom Landesverband.
Einen recht großen symbolischen Schlüssel übergab Herr Weyhausen unter einem großen Beifall an die Vorsitzende Hellweg-Scheele. Nunmehr konnte das Tierheim eröffnet werden.

Es konnten in dem Gebäude unten ein Hundetrakt mit sieben Boxen, im oberen Trakt einige provisorische Boxen für kleinere Hunde, ein kleines Vermittlungsbüro, eine Toilette und Dusche vorgezeigt werden. Auf dem Tierheimgelände selbst war ein Holzhäuschen als Provisorium für Katzen errichtet worden. Wir konnten stolz auf unser kleines Anwesen sein. Nach der Ansprache bemühte sich die Vorsitzende mit Werner Bruns, die Besucher anzusprechen in der Hoffnung, Mitglieder aufnehmen zu können.
Unser Tierheim war nunmehr landesweit bekannt. Stolz waren wir auch darüber, daß jede Hundebox gefliest war und auf den Hundehütten innerhalb der Boxen Sitzgelegenheiten für die Hunde bedacht waren. Insgesamt besuchten ca. 600 Menschen an beiden Tagen der offenen Tür das Tierheim. Emmi Vehrenkamp konnte später dem Verein eine beträchtliche Geldsumme zur Verfügung stellen. Die Aufmunterung, jährlich einen Tag der offenen Tür zu veranstalten wurde vom Vorstand freudig begrüßt.
Der damalige Bürgermeister aus Drakenburg, Herr Timke, gab der Vorsitzenden scherzhaft zu verstehen, daß das Tierheimgelände nicht zu Heemsen gehöre, sondern zu Drakenburg, trotz gegenüberliegender Fläche. Somit wurde das „Tierheim Heemser Heide“ auf „Tierheim Drakenburger Heide“ getauft.

Durch Medien und Pressemitteilungen kamen immer mehr Tiere auf uns zu. Immer noch mußten wir Tiere in das Tierheim in Hannover bringen. Es kam der Gedanke auf, Außenzwinger zu erstellen. Es sollte ein Betonfundament und jeder Zwinger

einzeln aufgebaut werden (Baukastensystem). Auch hier wurden wiederum das Bauamt und der Architekt Uwe Pera angesprochen. Trotz unseres schönen Tierheims kamen Sorgen auf uns zu. Es hieß, das Tierheimwasser sei möglicherweise durch Oel verseucht. Das Gesundheitsamt wird Wasserproben nehmen.

Es sei nicht zu vergessen, daß laufend Geldspenden, vor allem aber Sachspenden eingingen, z.B. Rotlichtlampen, Halsbänder, Hundekörbe etc. Von der Berufsschule Nienburg bekamen wir durch den Lehrer Herrn Schmädeke einen Informationskasten in der Größe von 100 x 60 cm, der seinen Platz in der Georgstraße bekommen sollte.

Es kam die Zeit der Igelhilfe. Frau Bruns und Frau Oesterheld erklärten sich bereit, Fundigel in ihren Gärten aufzunehmen.
Durch den nahe anstehenden Winter mußten wir auch etwas für die Katzen tun, denn das Holzhaus auf dem Gelände trug keinesfalls dazu bei eine winterliche Unterkunft für die Katzen zu gewährleisten.

Die Jugendgruppe traf sich wöchentlich im Tierheim, wo sie die Stunden sinnvoll verbrachten.

Es durften auch die Absicherungen nicht vergessen werden. Haftpflicht-, Feuer-, Wasser-, Vandalismusschäden etc. mußten ordnungsgemäß abgesichert werden.
Es wurde uns ein Ford Taunus–PKW für DM 100,- angeboten. Der Privat-PKW der Vorsitzenden war inzwischen nicht mehr fahrtüchtig. Auch der PKW des Ehepaars Bruns streikte. Fazit: Der angebotene PKW sollte erst einmal von unseren männlichen Vorstandsmitgliedern begutachtet werden. Brigitte Besser und Roland Schultz planten eine Tierschutzzeitung. Eine Überlebungschance hierfür sah der Vorstand aber nicht. Sie wollten es versuchen.

Für die Fütterung der Tiere wurde ein Bereitschaftsdienst aufgestellt. Die Öffnungszeiten und die neue Telefonnummer des Tierheims wurden veröffentlicht. U.a. stellten sich spontan Herr und Frau Graf aus Drakenburg für den Bereitschaftsdienst zur Verfügung. Werner Bruns sollte wegen seiner vielen Tierheimarbeit vom Bereitschaftsdienst befreit werden. Die Telefonnummer des Tierheims wurde unter Drakenburg: 05024 / 8433 eingetragen, die Büronummer für das Büro in Nienburg blieb bei der Vorsitzenden unter 05021 / 6307.

In Anbetracht des auf uns zukommenden Welttierschutztages im Oktober mußten betreffs der Schulsammlung Sammeldosen gekauft werden. Diese bekamen wir vom Landesverband und dem Tierschutzverein in Hannover recht günstig. Auch Beitrittserklärungen und Ausweise sollten verbessert gedruckt werden. Frau Oesterheld nimmt diese Arbeit in ihre Hände.

Treffen derVorstandsmitglieder zum Welttierschutztag
in Nürnberg 1984

Das 100DM-Auto wurde wegen erheblicher Mängel abgelehnt. Da ein PKW dringend nötig war kam durch Pressemitteilung eine Spende von DM 3.000 zusammen. Hiervon wurde ein gelber VW-Passat angeschafft. Auch die Heizungsangelegenheit für den bevorstenden Winter mußte besprochen werden. Von PROPAN-MENKE in Nienburg würde uns 1 L. Gas DM 0,57 kosten. Wir dankten für den akzeptablen Preis und nahmen dankend an.

Herr Bischoff wurde beauftragt, einen Schaltkasten für die Hofbeleuchtung anzubringen - auch im Hinblick darauf, eine evtl. spätere Lichtschranke zu installieren. Da der Pachtvertrag des Geländes auf nur fünf Jahre festgelegt war, bemühte sich die Vorsitzende diesen auf zehn Jahre festzulegen. Auch sollte ein Hinweisschild zu unserem Tierheim an zwei Straßen angebracht werden. Dies bedarf einer Genehmigung des Landkreises, zumal ein Schild an einer Kreuzung der Bundesstrasse 214 angebracht werden müßte.

Die Sorge galt weiterhin unserem Tierheimgelände. Herr Bruns möchte den Hof mit Schlacke befestigen. Auch war es unumgänglich, an einen zweiten Tierschutzwagen zu denken. Herr und Frau Bruns fahren noch immer mit ihrem eigenen PKW zum Tierheim. Verständlicherweise waren sie nicht mehr gewillt, direkte Tierschutzfahrten hiermit zu übernehmen, da der Wagen inzwischen große Abnutzungserscheinungen aufwies. Das inzwischen genehmigte Benzingeld auch für andere Helfer brachte ein großes Loch in der Tierschutzkasse. Wenn schon ehrenamtliche Tätigkeit im Tierschutz erforderlich war, mußte man verstehen, daß die Erstattung der Benzinkosten gerechtfertigt war.

29. 2. 84

Hoya

Katzen in Plastiktüte ausgesetzt: Nur ein Zufall sorgte für Rettung

Alle vier leben - eine davon hat in Hund „Kessy" den besten Freund gefunden

DRAKENBURG. Es war am 16. Oktober des vergangenen Jahres, als spielende Kinder an der Aue im Bereich der Hannoverschen Straße in Nienburg eine Entdeckung machten, die Kopfschütteln und mehr hervorrufen muß: Aus einer Plastiktüte krabbelte eine kleine, etwa drei- bis vierwöchige Katze heraus und rettete damit sich und ihre drei Artgenossen, die sich noch in der ungeeigneten Behausung befanden. Die Kinder nämlich, die die eine Katze sichteten, sahen in der Tüte nach und fanden die übrigen drei, wonach der Verein zum Schutz von Tier und Landschaft, das heißt dessen Vorsitzende Elfi Hellweg-Scheele alarmiert und auf den Plan gerufen wurde.

Völlig verschnupft war das Vierbeiner-Quartett, das mit entzündeten Augen ängstlich zitternd in die Obhut von Elfi Hellweg-Scheele und der ebenfalls im Hause Stuttgarter Straße 3 wohnenden Vereinskollegin Karin Bartels geriet. Gepflegt und aufgepäppelt wurden die vier kleinen Katzen, die irgendein herzloser Mensch kaltblütig ausgesetzt und ihrem Schicksal überlassen hatte.

Mehrmals aufstehen hieß es des nachts für die „Pflegemütter", die es schließlich schafften, aus den völlig verwahrlosten und verängstigten Tieren gesunde, „quietschfidele" und anhängliche „Schnurrer" zu machen. Dabei ganz besonders ins Herz geschlossen haben Elfi Hellweg-Scheele und Karin Bartels die vier Zöglinge, die aber unmöglich alle in den eigenen vier Wänden bleiben konnten. Hinzu kam, daß bei der rührigen Vorsitzenden wenige Tage nach dem Fund der Katzen eine kleine Dackelhündin auftauchte, die vermutlich ebenfalls jemand „bequem loswerden" wollte.

Hund und Katzen also gemeinsam zu versorgen galt es nun. Kein Problem für die Tier-Expertinnen, die der kleinen Dackelhündin, die mit allem Notwendigen versorgt wurde, den Namen „Kessy" gaben. Auch „Kessy" war bald „topfit" und tollte mit den Katzen herum, daß es eine wahre Freude für die beiden engagierten Tierliebhaberinnen war, Hund und Katzen beim Spielen zuzusehen. Doch es kam die Zeit, wo die Katzen zur Abgabe ins Tierheim „Heemser Heide" gebracht werden mußten. Es hieß Abschied nehmen von den „Zöglingen", aber es gelang nicht: Karin Bartels behielt eine der Katzen, Elfi Hellweg-Scheele die Dackelhündin „Kessy". Die anderen drei Katzen haben inzwischen ein neues Heim gefunden, die von Karin Bartels tobt weiter mit „Kessy", denn beide „wohnen" im gleichen Haus und können sich sehr oft sehen.

Ein Happy-end also gab es für diese wie für viele andere Tiere, denen sich die aktiven Mitglieder des Tierschutzvereins angenommen haben und weiter annehmen werden (müssen). Denn es ist nicht auszuschließen, daß schon bald wieder ein Zufall die Türen zur Rettung lieblos ausgesetzter Vierbeiner öffnen muß...

Kurt Henschel

HUND UND KATZE als „dicke" Freunde: Daß dies möglich ist, beweist die nebenstehende Geschichte, die von der glücklichen Rettung von vier kleinen Katzen handelt. Eine davon blieb bei Karin Bartels (Bild), die hier ihren „Liebling" und die Dackelhündin „Kessy" von Elfi Hellweg-Scheele auf dem Schoß hat.

Foto: Alwin

Wir wollen nicht vergessen, daß auch Spenden eingingen die uns wieder aufrichteten. Große Hilfe kam vom „Verband Niedersächsischer Tierschutzvereine e.V.“, nicht nur finanziell, sondern auch moralischerseits. Auch die Zusammenarbeit mit dem Tierschutzverein Hannover sei immer wieder erwähnenswert. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Dr.Korkhaus, hatte jederzeit offene Ohren für unsere Sorgen und Nöte. Das Zusammensein mit dem Schatzmeister des Verbandes, Herrn Otte, war immer erfreulich. Seine humorvolle Art kam gut an. Der hiesigen Presse und der Hoyaer Kreiszeitung war zu danken, weil sie durch Artikel über unsere Vereinsaktivitäten und über die zu vermittelnden Tiere laufend berichteten.

Leider kam der Landschaftsschutz aufgrund der vielen Tierschutzarbeit ins Hintertreffen. Unsere große Mitgliederzahl in der kurzen Zeit zeigte die Notwendigkeit, aber auch die Leistungsfähigkeit des Vereins auf.
Eigentlich sind Fundtiere eine Sache des Fundamtes jedes Ortes. Die öffentliche Hand ist verpflichtet, hier unterstützend tätig zu sein. Nach einigen Gesprächen, u.a. mit dem Stadtdirektor Intemann, wurden uns jährlich DM 2.000 zugesprochen.
Vom Landkreis wurden uns DM 3.000 zugesichert. Uns war klar, daß das momentane Hundehaus keinesfalls für die Zukunft und die auf uns zukommende Tiere ausreichend war. Es mußten schnellstmöglich zusätzliche Zwinger im Außenbereich geschaffen werden. Unsere größte Sorge galt einem Katzenhaus. Diese Hoffnung ist aber nur mit viel Idealismus und großen persönlichen Opfern der aktiv am Bau beteiligten Mitglieder zu erreichen. Voran immer und überall Heinz Holzapfel und Rainer Wölke!
Erhebliche Sachspenden machten: Fa. Toschi, Rethem; Fa. Schlamann, Nienburg; Fa.Effem, Verden; Fa. Farben-Guder, Hoya; Fa. Biermann, Linsburg; Fa. Elektro-Cordes, Nienburg; Fa. Farben-Runge, Nienburg; Fa. Sanitär-Wöltjen; Fa. Sanitär-Süßenbach, Nienburg; Fa. Leymann, Nienburg sowie Fa.Henne, Nienburg. Auch die Kreisberufsschule wurde lobend ob ihrer Spendenfreudigkeit erwähnt.

Vorher war geschrieben worden, daß Herr Bruns öfters Dias über unsere Arbeit machte. Bei der Jahreshauptversammlung unseres Vereins wurden diese von ihm vorgestellt. Es war für viele Mitglieder nicht vorstellbar, daß jetzige Tierheim mit den auf den Dias zu sehenden Anfangsbauten zu verbinden. Es gab für die Mitarbeiter ein sehr großes Lob. Herr Otte vom Landesverband übergab der Vorsitzenden Elfi Hellweg-Scheele einen Scheck über DM 1.000.

Der Welttierschutztag brachte uns im Oktober ein Sammelergebnis aus Nienburg und Hoya von DM 3.208,04. Der Welttierschutztag jedes Jahres soll an FRANZ VON ASSISI erinnern, der als erster Mensch seine Hand über die Tiere legte. Er wurde vor ca. 800 Jahren geboren und später heilig gesprochen. Sein Heimatland war Italien.

Die Jahresversammlung ergab, daß in diesem Jahr der gesamte Vorstand wiedergewählt wurde. Der erweiterte Vorstand bestand nunmehr aus dem Technischen Tierheimleiter Werner Bruns, seine Frau Margret wurde für die Tiervermittlung vorgeschlagen, Paul-Horst Lange als Jugendgruppenleiter. Als Vertrauensperson wurde die Leiterin des Festausschusses Emmi Vehrenkamp gewählt. Es blieb nicht aus, daß in unserer GROßEN Familie auch Zwistigkeiten untereinander aufkamen. Die Vorsitzende war durch ihre große Aktivität nicht mehr bereit, die manchmal bagatellen Dinge einzelner Mitarbeiter anzuhören. Frau Vehrenkamp übernahm das Amt. Volker Rubeau wurde Pressewart. Die Vorsitzende betonte, daß ein Tierschutzverein niemals nur Positives erreichen kann. Sie habe sich vorgenommen, eine kleine Quarantäne-Station, eine Vogelvoliere, acht Außenzwinger sowie ein Katzenhaus in Angriff zu nehmen. Durch eventuelles Pachten des hinter dem Tierheim liegenden Feldes erhofft sie, auch noch eine Koppel für Pferde, Ziegen, Schafe und was noch alles auf ein Tierheim zukommen

kann zu erwerben. Die Hofeinfahrt mußte dringend befestigt werden, und der kleine vorhandende Teich, der im Herbst 1982 gesäubert wurde, soll neu angelegt und wieder zu einem Biotop werden, auf dem sich auch Enten erfreuen sollen. Aber hier blieben Wünsche und Hoffnungen noch in weiter Ferne.

Da ein Fundbüro nicht die Möglichkeit hat, ein Lebendtier – gleich welcher Art – unterzubringen sind Stadt und Landkreis auf ein Tierheim angewiesen. Die Belächelung unserer GEFÜHLSDUSELEI wurde bei Behörden und Ämter weniger, da sie den Ernst und die Notwendigkeit unseres Vorhabens einsahen. Der Finanzierungsplan sah so aus:

Spendengelder	ca. DM 50.000
Sachspenden	ca. „ 30.000
Eigenleistung	ca. „ 70.000
Darlehen	ca. „ 30.000

Eines Tages kam der Durchbruch! Durch den Pachtvertrag wurde die Zusammengehörigkeit mit Frau Schmädeke verstärkt. Da der Bögersche Kuh- und Schweinestall nicht genutzt wurde erbat Frau Hellweg-Scheele weiteren Platz für den Ausbau und um Räumlichkeiten im Wohnbereich. Wie geschrieben, war das kleine Holzhaus für die Katzen im Winter nicht tragbar (keine Heizgelegenheit). Nach einigem Zögern war man bereit, den Schweinestall zu verpachten. Somit kam ein neuer Pachtvertrag zustande, der sich auf 15 Jahre bezog. Somit wurde der nicht gerade vorzeigbare Schweinestall provisorisch in einen Raum verwandelt, der über den Winter die Katzen aufnehmen konnte. Wiederum erfolgte ein Hilferuf unsererseits nach draußen, und Spenden kamen von Firmen,vom Tierschutz Hannover und dem Landesverband.

Durch einen verletzten Hund, den wir in Stöckse abholen mußten, trafen wir auf den dort lebenden Tierarzt Dr.Reusch. Dieser behandelte das kranke Tier spontan und wir baten ihn um weitere Hilfe, war der Weg dorthin doch nicht so weit wie bisher zur Tierärztin nach Leese. Es ergab sich eine engere Bindung und Herr Dr.Reusch war der räumlich nächstliegende Tierarzt. Auch in den Wintermonaten war er auf unser Bitten hin stets bereit, unsere Tiere im Tierheim zu betreuen.

Ausbau des Tierheims 1982

VU

Liebevoll mit dem Löffel gefüttert

werden zwei kleine Amsel-Kinder, die sich derzeit in der Obhut von Elsbeth Hellweg-Scheele (links), der Vorsitzenden des Nienburger „Vereins zum Schutz von Tier und Landschaft", befinden. Die beiden Findelkinder waren samt Nest bei der engagierten Tierschützerin abgegeben worden. Mittlerweile haben sie sich jedoch so weit gemausert, daß sie munter in der Küche umhertippeln. Allerdings sind die zwei noch nicht soweit, daß sie allein Nahrung zu sich nehmen. Und da man sich bei den kleinen Amseln über Appetitlosigkeit nicht gerade beklagen kann, müssen sie mindestens einmal in der Stunde per Löffel mit Aufbaufutter versorgt werden. „Einen Narren gefressen" an den Vogelkindern hat auch Ingrid Müller, die Kassenführerin des Vereins. Foto: Siemering

21.7.93

1984

Nunmehr konnte eine recht schwierige Arbeit aufgenommen werden.
Erst einmal wurde die Decke dieses ca. 60qm großen Stalles heruntergezogen, dann kamen die Wände an die Reihe. Es war ein enormer Arbeitsaufwand! Aber unsere Helfer schafften es mit Hilfe eines großen Katzenfreundes. Dieser stellte uns eine große finanzielle Hilfe zur Verfügung und schickte sogar einige Maurer, die er von sich aus entlohnte! Auch der Verband Niedersächsischer Tierschutzvereine e.V. gab einen großzügigen Kredit. Von vornherein wurde beschlossen, dass die Katzenräumlichkeiten mit Bodenbeheizung ausgestattet werden. Wider Erwarten kam das Katzenhaus schnell zustande. Ein Außengehege wurde für später geplant. Jede Katzenbox wurde mit gespendeten Fliesen ausgestattet. Dieses Haus wurde ein Schmuckstück! Nachdem es soweit war, die Katzen aus dem kleinen Haus umzusiedeln, wurde daraus die Quarantänestation, die dringend nötig war.

Es sei nicht zu vergessen, dass weiterhin Infoabende, Flohmarktstände, Versammlungen etc. gepflegt wurden.

Auch in diesem Jahr wurde eine Haus-und Straßensammlung durchgeführt. Die Schulkinder waren sehr sammelfreudig, sodass sich dieser Einsatz gelohnt hat. Es war an der Zeit, dass sich für die Betreuung der Sammeldosen jemand fand. Heinz Stühring, der sich mit Hermann Bischoff um die elektrischen Dinge kümmerte, übernahm dieses Amt mit seiner Frau Inge, die als Mitglied unser aller Vertrauen hatte. Es standen auch in einigen Geschäften und Banken unsere Sammeldosen. Nunmehr konnten auch innerhalb des Landkreises Dosen aufgestellt werden. Jede wurde namentlich versehen und bei Leerung ordnungsgemäß der Betrag namentlich und datummäßig festgehalten. Die Zählung dieser Dosen wurde durch mindestens drei Mitglieder durchgeführt.
Zu den fleißigen Helfern gehörte auch Klaus Penke. Seine Frau Ursula bekam den Auftrag, Mitgliedern zum Geburtstag eine Glückwunschkarte zu senden. Diesen Auftrag nahm sie freudig an.
Der Vorstand war der Meinung: Wer DM 60,- im Jahr Beitrag bezahlt, dürfe auch DM -,80 für den Geburtstagsgruß beanspruchen.

Dieser Beschluss hat sich als sehr gut herausgestellt. Es gingen viele Anrufe ein mit z.B. dem Vermerk: Niemand hat mir geschrieben, nur der Tierschutzverein hat mich nicht vergessen! Das sind Dinge, die sollte man als positiv bewerten.

Die Vorsitzende bekam inzwischen vom Verband Niedersächsischer Tierschutzvereine e.V. einen Ausweis der sie berechtigte, in Nienburg und Umgebung Kontrollen im Rahmen des Tierschutzgesetzes durchzuführen.

VERBAND

NIEDERSÄCHSISCHER TIERSCHUTZVEREINE E. V.

Behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt

Geschäftsstelle:
3 Hannover, Jakobistraße 4
Ruf: 05 11 / 66 01 73, 66 43 79

Postscheckkonto: Hannover 298 01 - 304
Bankkonto: Hallbaumbank Nr. 23 174
Hannover, Rathenaustraße 7

Dienstausweis

Unser Zeichen:

HANNOVER,
23.12.1983

Frau Elsbeth Hellweg-Scheele, Stuttgarter Straße 3, 3070 Nienburg, nimmt als Vorsitzende des Vereins zum Schutz von Tier und Landschaft e. V., Nienburg, Aufgaben des Tierschutzes für den Bereich Nienburg und Umgebung wahr. Dabei obliegt es ihr, im Einvernehmen mit den staatlichen und gemeindlichen Behörden Kontrollen im Rahmen des Tierschutzgesetzes durchzuführen.

Alle Dienststellen werden gebeten, Frau Hellweg-Scheele ggf. jede erforderliche Unterstützung für ihre gemeinnützige Arbeit zu gewähren.

im Auftrage

Bethke, Geschäftsführer

Die Schriftführerin, Frau Dagmar Oesterheld, stellte bei der Versammlung im Januar d.J. den Antrag, Herrn und Frau Bruns aus dem erweiteren Vorstand herauszunehmen und in den Hauptvorstand zu nehmen. Der erweiterte Vorstand sollte nunmehr aus Pressewart, Jugendgruppenleiter und Organisationsleiter o.ä. bestehen.

Herr und Frau Bruns wurden in den Vorstand gewählt und nahmen die Wahl an. Die Schatzmeisterin, Frau Ingrid Müller, gab nach einem Kuraufenthalt bekannt, dass sie aus gesundheitlichen Gründen ihr Amt niederlegen müsse. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass die Zusammenarbeit mit dem damaligen Landrat, Herrn Rohde, sehr gut war.

Durch die Medien und Pressemitteilungen kamen immer mehr Tiere auf uns zu. Eines Tages ging es sogar um einen Ziegenbock, der einige Tage auf dem Tierheimgelände ausharren musste, bis der Besitzer ausfindig gemacht werden konnte. Es war eine lustige aber auch nicht einfache Sache. Dieser Ziegenbock hatte im VW-Tierheimbus eine derartige Ausstrahlung hinterlassen, dass sich die Mitarbeiter nicht mehr in den Wagen trauten, um ihn zu fahren. Der Ziegenbock hatte einen Duft hinterlassen, dass beim Näherkommen des Wagens allen übel wurde. Nach einigen Tagen konnte der Bock seiner Besitzerin wieder zugeführt werden.

Im März kümmerten wir uns um die Krötenwanderung.
Die Strassenmeisterei baute in Blenhorst, wo sich unser Mitglied Frau Helga Butenschön tierschutzmäßig voll engagierte, einen Krötenzaun. Privat waren auch Mitglieder in Schessinghausen und in Leeseringen tätig. Herr und Frau Oesterheld bauten in Schessinghausen einen Krötenzaun und deponierten eingegrabene Transporteimer zur „ Umleitung“.

Im Tierheim ging es heftig zu: Aufgrund totaler Überfüllung war man gezwungen, kurzzeitig Hunde in das Katzenhaus mit aufzunehmen. Da wir arbeitswillige Menschen sind wurde auch das Feiern nicht vergessen. Kohl – und Pinkelessen, Fasching, Weihnachtsfeier etc. wurden von der Organisationsleiterin Emmi Vehrenkamp bestens organisiert. Es blieb zum Schluß stets eine größere Summe übrig, um diese zum Futterkauf oder Weiterbau zu verwenden .

Bei der Versammlung, auf der Herr Otte vom Landesverband anwesend war, zeigte sich dieser von unserer Vereinsaktivität sehr angetan und meinte: „Diesem Tierheim fehlt nicht mehr viel, dann kann es für Hannover als Vorbild gelten“!
An diesem Abend zeigte sich die Leistungsfähigkeit des Vereins auf: 4oo Mitglieder waren inzwischen im Register eingetragen. Immer wieder stand im Raum, Außengehege für Hunde und Katzen zu erstellen. Die Dias-Vorträge, von Werner Bruns ausgeführt, brachten jeweils Belobigungen, und die erstaunten ahhhh und ohhhh der Mitglieder waren der Beweis der geleisteten Arbeit.

Heinz Holzapfel wurde inzwischen als Hundevater betitelt. Ihm war die Gabe gegeben, mit Problemtieren sehr gut fertig zu werden. Heinz Stüring kümmerte sich um die Sammeldosen und das Tierheimauto sowie um sämtliche Einkäufe die nötig waren.

Da Herr Dr. Reusch derzeitig unser Tierarzt war, wurde er einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Frau Oesterheld wurde für die ausscheidende Schatzmeisterin Ingrid Müller als Nachfolgerin gewählt. Zudem übernahm Paul-Horst Lange die Jugendgruppe.
Auch Urlaubstiere kamen auf uns zu, die wir aber nicht so aufnehmen konnten, wie sie hergebracht wurden. Fund–und Abgabetiere füllten das Tierheim. Durch die Erweiterung der Boxen war es später möglich, Urlaubstiere aufzunehmen, die vorweg gesagt
fast schon Stammkunden wurden.
Es mußte auch geschmunzelt werden: ein Basset-Geschwisterpaar wurde von Herrchen betr. Urlaub im Tierheim abgegeben. Sie verhielten sich recht artig und kamen einige Male als Urlaubsgäste zu uns. Einmal machten sich die Tierheim-Mitarbeiter einen Spaß und besetzten die Box, die den beiden Basset-Geschwistern immer zur Verfügung stand. Zu abgesprochener Zeit kam der Besitzer mit den beiden auf das Tierheimgelände und ließ beide frei laufen. Es war lustig mit anzusehen, wie diese beiden Hunde auf IHRE Box zuliefen. Sie sahen nunmehr einen fremden Schäferhund darin sitzen und ein recht ärgerliches Kläffen schallte im

Tierheim. Dies war doch für uns ein Zeichen, daß diese Beiden gern zu uns kamen. Einigen Mitarbeitern wird dieses Erlebnis sicherlich noch in Erinnerung sein. Trauriges und Lustiges ergaben sich im Wechsel. Auch unser Basset HEINRICH, der nach Erichshagen vermittelt wurde, fand liebevolle Menschen. Er hatte dort einen großen umzäunten Garten zur Verfügung und es war für alle unfaßbar, wie er aus diesem Garten entlaufen konnte, um zu uns ins Tierheim zu trotteln. Und dies gleich dreimal !!

Schulen machten Projektwochen über Tierschutz. Hoyaer Schüler machten mit einer Ausstellung auf Tierquälerei aufmerksam. Zu einem Informationsgespräch wurden Politiker, Stadt – und Landväter eingeladen, um diese über die Zukunft des Vereins und sein Domizil zu informieren. Viele Schulklassen kamen mit Lehrern in Bussen, um sich Informationen zu holen. Tierheimleiter Werner Bruns hatte mit seiner lockeren humorvollen Art alles im Griff und wurde mit den Jugendlichen prima fertig.

Inzwischen stand uns der gesamte Wohntrakt zur Verfügung. Da ein Tierheim nicht ohne ständige Aufsicht (Feuer, Wasser etc.) gehalten werden darf war es unumgänglich, Mieter für den Wohntrakt zu besorgen. In der Presse wurde unter schriftlicher Bewerbung ein Ehepaar zur Betreuung und mietfreiem Wohnen gesucht. Die Sorgen blieben nicht aus, zumal auch von unbekannten Rüpeln Altöl in unseren kleinen Teich gegossen wurde. Selbst zur Nacht kamen Feuerwehr und Polizei um als Sofortmaßnahme ein Ölbindemittel einzusetzen. Ein Motiv konnten wir uns denken!

Viele Tierschicksale mußten wir verzeichnen. Auch solche, in denen man sich seiner Tränen nicht zu schämen brauchte.
Immer noch fanden Ausfahrten statt, wobei Werner Bruns als beruflicher Busfahrer ehrenamtlich diese Fahrten durchführte.
Der TAG DER OFFENEN TÜR stand bevor. Er sollte den Mitbürgern und Gästen zeigen, was inzwischen an positiven Dingen getan wurde. Dieser Tag sollte ganz groß aufgezogen werden. Selbst Kutschfahrten wurden organisiert. Essen und Trinken waren Selbstverständlichkeiten. Der Spielmannszug Holtorf sollte aufspielen. Der Tag kam, Petrus zeigte sich von seiner guten Seite und wir konnten an diesem Tag ca. 800 Besucher zählen. Die Jugendgruppe unter der Leitung von Paul–Horst Lange brachten einige Einlagen. Der Erfolg gab den Anlaß, weiter in jedem Jahr einen TAG DER OFFENEN TÜR durchzuführen.

Unser Mitglied Heinz Hogrefe aus Lavelsloh kam auf uns zu und bat, einen Informationsabend in Lavelsloh durchzuführen.
Werner Bruns zeigte den zahlreichen Interessenten an diesem Abend seine schon bekannten Dias. Der Beweis, was in der kurzen Zeit aufgebaut wurde, überzeugte, und spontan konnten wir an diesem Abend sieben Mitglieder aufnehmen.

Es sollten auch Belobigungen unserer engsten Mitarbeiter ausgesprochen werden. Tierheimleiter Werner Bruns, Tier- vermittlerin Margret Bruns, Hundevater Heinz Holzapfel, Allroundmen Rainer Wölke, Fliesenleger Josef Rehberg mit Sohn Andreas, Emmi Vehrenkamp als Organisationsleiterin, Heinz Stüring für seine Leistungen und Mitarbeiter Bernd Wünsche bekamen von der Vorsitzenden ein Präsent. Traurig war man darüber, daß von der Stadt Nienburg keinerlei Unterstützung kam. Des Lobes voll war der Landkreis Nienburg, der sein Versprechen einlöste und DM 2.ooo überwies. Auch gab es Lob vom Landesverband Hannover. Der inzwischen dort gewählte Vorsitzende Herr Bethke überreichte uns einen Scheck über DM 1.200.

30.6.84

EHRUNGEN gab es im Tierheim „Drakenburger Heide" während der beiden Tage der offenen Tür, die - wie berichtet - sehr erfolgreich über die Bühne gegangen sind. Die Vorsitzende des „Vereins zum Schutz von Tier und Landschaft" mit Sitz in Nienburg, Elfi Hellweg-Scheele (2.v.r.), nutzte die Gelegenheit, ihren aktivsten Helfern öffentlich zu danken. Zu den Geehrten gehörten (v.l.) Emmi Vehrenkamp, die Vorsitzende des Festausschusses, Werner Bruns, der Tierheimleiter, und Margret Bruns, die Tiervermittlerin. – Auch am heutigen Sonnabend ist das Tierheim wieder von 9 bis 15 Uhr geöffnet und telefonisch (05024/8433) zu erreichen. Bereitschaftsdienst hat Ursula Graf, Telefon 05024/1830.

Es darf hier nicht vergessen werden, daß das MdL. Herr Peter Gruber jederzeit bereit war (schon von Anfang unseres Vereins) Sorgen und Nöte anzuhören. Er bat Stadt und Land, unserem Verein mehr Achtung zu schenken.

Im Juli d.J. mußte mit der Vermögensverwalterin der gepachteten Dinge über den Ausbau des Wohntraktes, Kuhstall sowie der Diele gesprochen werden. Diese außerordentliche Sitzung ergab, daß die Änderungsarbeiten auf dem Grundstück dem Tierschutzverein überlassen bleiben. Der Verein habe das Recht, in der überlassenen Wohnung und auch Stallung, Diele, Scheune, Futterküche, Hofgelände etc. nach Bedarf zu verändern. Es wurde uns ein Kauf des gesamten Hofes mit Gebäuden angeboten. Das lag seinerzeit in weiter Ferne, da die Finanzen dies nicht erlaubten. Trotz der inzwischen 461 Mitglieder konnten die Beiträge dies nicht auffangen. Der Vorstand sprach den Architekt Friedrich Dettmer als Pollhagen an mit der Bitte, ein Gutachten zu erstellen. Er übernahm im Juni d.J. die Ermittling des Verkehrswertes. Das Gutachten umfaßte 17 Seiten. So wurde das Grundstück am 22.Juni d.J. besichtigt. Anwesend waren die Vorsitzende, ihr Stellvertreter und Lotti Schmädeke sowie Herr Dettmer. Man möge mir Details ersparen, da sonst allein das Gutachten viele Seiten füllen würde.
Der Bauwert von Wohnhaus, Ställe und im Urzustand gebaute Scheune, Schuppen und Abstellraum mit Überdachung und einige kleinere Holzschuppen betrugen als Neuwert DM 652.000, der Zeitwert DM 132 .000. Unter Berücksichtigung einiger Mängel
(Plumpsklo im Stallgebäude, kein Badezimmer etc.) wurde ein Mietpreis von monatlich DM 320.- vom Gutachter geschätzt. Hinzu kam: Keine Busverbindung – keine Einkaufsmöglichkeit. Stallräume, Tenne, Abstellräume wurden als Wohnmiete auf jährlich DM 4. 840 bewertet. Der Ertragswert betrug DM 68.000, der Verkehrswert wurde auf DM 154.000 geschätzt.

Im Juli d.J. baten wir Politiker und die Herren der Kreisfraktion um eine Zusammenkunft. Hier ging es um Vereinsfragen und –sorgen. Anwesend waren: Bürgermeister Reimers (CDU), Herr Hohls, Herrn Asmus (Stadtkasse), der Holtorfer Bürgermeister (SPD), Herr Sanftleben (GRÜNE), Herr Menzel (WIDU), Frau Amann und Frau Deppe, Herr Sieling als stellvertretender Stadtdirektor Nienburgs, MdL. Herr Gruber (SPD). Ich möchte hiermit betonen, daß Herr Gruber seit der Gründung unseres Vereins uns stets zur Seite stand. Weiterhin waren anwesend Herr Gödeke vom Frauenforum, Kreisdirektor Herr Dr.Hardegen und Kreisveterinärdirektor Dr. med.vet.Hempel. Es wurde uns vielerseits viel versprochen. Die Stadt zahlte bis dato keinen Pfennig. Herr Sieling meinte, daß die Unterstützung für uns demnächst zur Ausschüttung käme.

Zu einem Informationsgespräch

hatte gestern abend die Vorsitzende des „Vereins zum Schutz von Tier und Landschaft", Elsbeth Hellweg-Scheele, zahlreiche Politiker und Vertreter der Behörden aus Stadt und Landkreis Nienburg eingeladen. Während eines Rundganges durch das Gebäude besichtigten die Gäste das Tierheim „Drakenburger Heide", das größtenteils in Eigenleistung der ehrenamtlichen Mitarbeiter aufgebaut wurde. Danach erörterten sie unter anderem Fragen zu Aufgaben des Tierschutzes, der Finanzierung sowie der Zukunft des Vereines und seines Domizils. Foto: Hüneke

Nbg

19.7.84

Immer wieder ist bei unseren Zusammenkünften die Frage im Raum: Können wir es uns leisten, das Gelände mit Gebäuden zu kaufen. Es würde sich ja bei der Pacht auf 15 Jahre nicht lohnen, so viel zu investieren. Die Vorstandsmitglieder wurden sich einig, daß dies auf Rentenbasis zu machen sei. Für das von uns gesuchte Hausmeisterehepaar wurde folgendes vereinbart: Die Renovierung der Wohnung wird ohne Anspruch auf die Tierheimhelfer selbst übernommen, für das zu erstellende Badezimmer (bisher Küchen-Vorratsraum) soll der Hausmeister DM 150 zuzahlen. Bei erforderlichen Reparaturen zahlt er DM 100 selbst, danach anteilmäßig der Verein. Die Vorsitzende schlug für diesen Posten Herrn und Frau Prase vor, die sich inzwischen schriftlich beworben hatten.
Im Wohntrakt und der Tenne ist durch Herrn Bischoff und Herrn Stüring eine Erneuerung elektrischer Kabel durchgeführt worden. Dies war dringend notwendig!!

Es wurde auch ein HASTRA –Stromkasten installiert. Zwischen unserem „Verein zum Schutz von Tier und Landschaft e.V.“ und dem Ehepaar Georg und Elinor Prase wurde ein Arbeitsvertrag aufgestellt, u. a. bezieht er sich auf das mietfreie Wohnen. Die Auflage hierfür ist die Betreuung und Fütterung der Tiere sowie die Sauberhaltung der Stallungen.
Werner Bruns, Heinz Holzapfel und Rainer Wölke haben bewiesen, daß man aus fast nichts etwas machen kann. Emmi Vehrenkamp bekam nach einem Antrag an die Stadtverwaltung die Erlaubnis, einen Informationsstand in der hiesigen Stadtmitte aufzustellen. Hier wurden ebenfalls Essen, Trinken sowie Handarbeiten angeboten.

Auch die Sammlung zum Welttierschutztag war ein großer Erfolg. Schüler und Schülerinnen, die die Sammlung durchführten, ernteten ein dickes Lob. Aber auch harte Worte tierfeindlicher Mitbürger mußten die Jugendlichen über sich ergehen lassen.

Bei Zählung bis zum Ende des Jahres wurden 2000 herrenlose Tiere registriert, die bei uns aufgenommen wurden.
Der Grund einer außerordentlichen Vorstandssitzung war folgender: Frau Lotti Schmädeke äußerte sich, kein Vertrauen zu unserem bestellten Gutachter, Herrn Dettmer zu haben und nahm sich vor, einen Gutachter aus Verden kommen zu lassen.
Falls beide Verkaufsangebote zu trennen sind, müsse ein Komprimiß geschlossen werden. Die Antwort dazu blieb abzuwarten. Frau Schmädeke bot wiederum den Verkauf von Gebäuden an. Da aber kein Kapital vorhanden war, müßte eine Sparkasse eingeschaltet werden.
Miet– oder Rentenbasis mochte Frau Schmädeke nicht. Dem neuen Hausmeisterehepaar Prase wurde im Flur der zu beziehenden Wohnung zementiert.
Bei einer Vorstandssitzung im September d.J. wurde Folgendes besprochen:
Da die Vorsitzende Elfi Hellweg-Scheele seit Anfang des Vereins ihre Telefonnummer zur Verfügung stellte war es unumgänglich, tags, nachts, zu den Wochenenden etc. Tierschutzgespräche entgegenzunehmen. Für sie war keinerlei Privatleben mehr drin. Bisher hatte sie als Büro ein kleines Kinderzimmer in ihrer Wohnung benutzt. Da dies zu klein wurde, um alle Akten aufzunehmen, wurde ins Schlafzimmer umgezogen - unentgeltlich. Der Vorstand beschloß, der Vorsitzenden DM 100 für Büromiete zu zahlen. Da es nicht ausblieb, daß Tierheimhelfer zur Vorsitzenden mussten - oft mit schmutzigen Schuhen, und diese ihnen Getränke und Nahrungsmittel anbot, war es nicht möglich, mit DM 100,- für monatliche Nebenkosten auszukommen, zumal das Futter im eigenen Keller gelagert wurde. Frau Bruns und Herr Bischoff errechneten die Nebenausgaben und kamen nunmehr auf DM 200 monatlich. Nicht einzuschließen waren Reinigung und Reinigungsmittel!

Nach kurzer Zeit wurde von einem Vorstandsmitglied der Vorwurf an die Vorsitzende gemacht, sie wolle sich am Tierschutz bereichern. D a s w a r g e n u g!!! Spontan rief sie eine außerordentliche Vorstandssitzung ein und gab zu verstehen, daß sie ab sofort nicht mehr bereit sei ihre Wohnung für die Tierschutzarbeit zur Verfügung zu stellen und stellte den Antrag, in Nienburg ein Büro anzumieten. Sie sei bereit, sofort ein geeignetes Büro zu suchen.

Im Oktober d.J. bestellte Frau Schmädeke einen Gutachter ihres Vertrauens, Herrn Tegtmeyer aus Marklohe. Um es kurz zu machen, es steht folgendes in der Schrift: „Es handelt sich um ein ehemals landwirtschaftliches Anwesen mit Wohn– und Wirtschaftsteil, Baujahr ca. 19o2. Grundstücksgröße ca. 1.200qm. Wohnteil mit Primitivausstattung, ohne sanitäre Installation, Beheizung durch Einzelöfen. Zu berücksichtigen war zudem der schlechte Bauzustand“. Somit war unser erstes Gutachten maßgebend.
Die Mitgliederversammlung im Oktober war lebhaft besucht. Werner Bruns zeigte an diesem Abend neuere Dias vom weiteren Auf – und Ausbau des Tierheims. Es gab erstaunte Gesichter bei denen, die das Tierheim noch nicht kannten (Mitglieder von anderen Gemeinden außerhalb Nienburgs und des Landkreises). Von Anfang bis dato wurde unendlich viel geleistet. Der Beifall war dementsprechend. Des Lobes voll war Werner Bruns an seine nicht mehr so vielen Helfer. Auch die Tiervermittlerin Margret Bruns gab ihre Sorgen bekannt.
Auch in dieser Arbeit sind Freude und Trauer gleichzustellen. Von der Vorsitzenden wurden die Schüler/innen, die das beste Sammelergebnis erzielten, bekanntgegeben. Die Lehrer der beteiligten Schulen durften ein gutes Buch für die Schulbibliothek mitnehmen, um es dem jeweiligen Schuldirektor zu übergeben. Auch die Mitglieder, die sich an dieser Sammelaktion beteiligten wurden gelobt.
Der stellvertretende Vorsitzende Hermann Bischoff bat darum, mehr Interessenten für den Landschaftsschutz zu motivieren. Er gab auch bekannt, daß er als Stellvertreter im nächsten Jahr nicht mehr zur Verfügung stünde. Private Arbeitsüberlastung und der weite Weg jeweils nach Hilgermissen (sein Wohnort) und zurück sei der Grund.
Auch die Schatzmeisterin Frau Oesterheld möchte ihr Amt abgeben. Sie möchte sich wieder ihrem Beruf widmen und als Sportlehrerin tätig sein. Hier aber meldete sich Frau Ursula Graf aus Drakenburg, die das Amt übernehmen würde.
Die Sorgen blieben nicht aus: DM 8.000 fehlten, weil Mitgliedsbeiträge nicht bezahlt worden waren. Es konnte nicht einmal ein ordentlicher Haushaltsvoranschlag gemacht werden, da die Gelder nicht vorhanden waren.

Es war im Tierheim viel Elend zu verzeichnen. Die Aktiven und Tierheimhelfer mußten viel Seelenleid erfahren, da sie direkt mit diesen Dingen konfrontiert wurden. Die Vorsitzende sprach auch die Gegner des Tierschutzes an. Gerade diese Gegner sollten ein Tierheim ansehen um zu erfahren, welch ein Elend und Herzlosigkeit vieler Menschen gegenüber dem Tier gezeigt werden. Sie scheute sich auch nicht auszusprechen, daß die Kommunen wohl eine offene Tür für uns haben, aber keine offene KASSE!

Auch Emmi Vehrenkamp suchte fleißige Hände, die ihre Arbeit unterstützen sollten. Sie bedankte sich bei den engsten Mitarbeitern wie Mia Schiele, Else Deichsel, Horst Deichsel und einige mehr. Selbst bei der Vorsitzenden bedankte sie sich für die Handarbeiten, die die Vorsitzende in ihrer kargen Freizeit für den Basar machte. Die Landschaftsschützerin Angelika Wegner stellte den Antrag, die Tierschutz – und Landschaftskasse zu teilen. Hiernach gab es eine große Diskussion. Der Landschaftsschutz müsse nicht unbedingt eine Kasse führen, meinten viele Anwesende. Das lebende Tier vor der Tür sei wichtiger als ein kranker Baum hieß es lauthals! Schließlich zahlten sie ihren Beitrag für hungernde heimatlose Tiere!!
Die Vorsitzende erinnerte daran, daß unser Tierschutzverein ein Anfangskapital von DM 8.80 aufwies und stolz darauf sei, bis dato den Verein halten zu können Ergebnis: Die Landschaftsschützer werden ein Spendenkonto bei der hiesigen Sparkasse eröffnen. Die Tierschutzkasse wurde nicht halbiert.

Auch in diesem Jahr fand eine Weihnachtsfeier statt. Emmi Vehrenkamp hatte alles bravourös in ihrer Hand und konnte an diesem Abend mit ca. 600 Tombolapreisen aufwarten. Auch hier brachten wir es zu einem großen Überschuß, den wir sehr gut gebrauchen konnten.

WER ist WER

im Landkreis Nienburg

Anfang 1985

Hellweg-Scheele, Elsbeth

(1. Vorsitzende des Vereins zum Schutz von Tier und Landschaft)

Frau Elsbeth Hellweg-Scheele wurde am 23.8.1925 in Göttingen geboren. Trotz der schwierigen Zeit vor und während des zweiten Weltkrieges konnte sie eine Lehre als Einzelhandelskaufmann bei der Industrie- und Handelskammer Hildesheim abschließen.

Kriegstätigkeiten im Luftgaukommando 11 befahlen sie auf den Flugplatz Osnabrück als Funkerin. Die Zerstörung Osnabrücks am Kriegsende hatte eine Flucht zurück nach Göttingen zur Folge.

Hier war Hellweg-Scheele in verschiedenen Berufen tätig, unter anderem auch am Institut für Pflanzenbau der Georg-August-Universität. An einer Abteilung der Landwirtschaftskammer Hannover in Rohrsen war sie dann bis 1980 mit der Auswertung wissenschaftlicher Daten beschäftigt.

Seit 1975 ist sie aktiver Tierschützer und baute in diesem Rahmen 1980 den »Verein zum Schutz von Tier und Landschaft e.V.« mit dem 1982 errichteten Tierheim Drakenburger Heide auf. Sie ist mittlerweile stellvertretende Vorsitzende des Verbandes Niedersächsischer Tierschutzvereine Hannover e.V.

Aus einer früheren Ehe stammen die Kinder Ulrike und Frank. Letzterer hat gerade (1984) in Hannover eine Lehre als Tierpfleger abgeschlossen. Für Interessen außerhalb des Tierschutzes hat Frau Hellweg-Scheele keine Zeit.

Die Titelrechte wurden uns freundlicher Weise vom Verlag Schmidt-Römhild, Lübeck, überlassen, der für das deutsche »Who's Who« verantwortlich ist. Die Aufnahme in diese Artikelserie ist kostenlos und kann nicht erkauft werden. Über die Aufnahme wird nach objektiven Kriterien entschieden. Die Reihenfolge der Artikel bedeutet keine Wertung.

Heute im Portrait: Verein zum Schutz von Tier und Landschaft

„Wir sausen nicht herum und fangen irgendwo Tiere weg"

„Flöhe registriere ich nicht, sonst alles", scherzt Elsbeth Hellweg-Scheele, die rührige Vorsitzende des Vereins zum Schutz von Tier und Landschaft. Mit ihr, der anerkanntermaßen treibenden Kraft dieses Vereins, der am 3. Juni seinen 5. Geburtstag feiern wird, sprach die „HamS", um im Rahmen der Vereinsporträts diesen außergewöhnlichen Zusammenschluß vorzustellen. Vorweg die Frage, warum man überhaupt so engagiert ehrenamtlich tätig sei. Die Antwort: „Tiere haben keine Lobby, sie können sich nicht selber helfen. Es muß einfach Menschen geben, die dazu bereit sind". Doch auch das ist klar: Bei derzeit 484 (!) Mitgliedern sind nur knapp zwei Prozent wirklich aktiv. Die Vorsitzende: „Unsere echten Mitarbeiter kann man an zwei Händen abzählen".

Trotz der Tatsache, daß es nur wenige sind, die auch anpacken, wenn es etwas zu tun gibt (und das ist Tag für Tag der Fall), ist Elsbeth Hellweg-Scheele natürlich dankbar, daß sich derart viele Leute wenigstens als zahlende Mitglieder dem Verein angeschlossen haben. „Jede Mark hilft", weiß die Vorsitzende zu berichten, schließlich brauchen Tiere täglich Futter.

Entstanden ist der „Verein zum Schutz von Tier und Landschaft" vor fünf Jahren, als sich die jetzige Vorsitzende mit einigen Mitstreitern vom heute noch existierenden Tierschutzverein mit seinem Heim in Schessinghausen trennte. Nicht überall wurde diese Neugründung poblemlos akzeptiert. Mittlerweile haben sich beide Vereine intensiv in ihre Arbeit gestürzt, und von oftmals herbeigeredetem Konkurrenzdenken darf eigentlich nicht die Rede sein. Elsbeth Hellweg-Scheele: „Ich bin glücklich, daß auch in Schessinghausen etwas für die Tiere getan wird".

Kritiker der Tierschutzvereine führen oftmals ins Feld, daß Arbeitsschutz und Landschaftspflege außen vor blieben. Bei den Aktiven des Nienburger Vereins ist das nicht der Fall, obwohl auch die Vorsitzende zugesteht, daß die Arbeit für die hilfsbedürftigen Haustiere einen großen Teil der ehrenamtlichen Tätigkeit beansprucht. Aber es gibt eben auch Mitglieder, die sich um andere Bereiche kümmern, „obwohl auch dabei sicherlich noch mehr Aktive gebraucht werden könnten".

Das Tierheim „Drakenburger Heide", mittlerweile drei Jahre Anlaufstation für herrenlose Hunde, Katzen usw., ist das sichtbare Ergebnis intensiver Arbeit. Dort wurde mit Eigeninitiative ein Heim geschaffen, daß vor allem auch im Hinblick auf Hygiene und Versorgung der Tiere wichtige Grundlagen erfüllt. All das wäre kaum möglich, hätte man nicht neben dem Ehepaar Prase, das dort mietfrei wohnt und dafür die Tiere füttert, in Heinz Holzapfel, Josef Rehberg, Heinz Stüring, Rainer Wölke, Bernhard Wünsche, Margret Bruns, Werner Bruns und Emmi Vehrenkamp rührige Mitarbeiter, die ihre Freizeit für den Verein und die Tiere opfern. Jeder hat seinen Aufgabenbereich, so daß Hand in Hand der mittlerweile recht große Apparat abgewickelt werden kann. Und das geschieht ehrenamtlich („nur den Kaffee gibt es bei uns, sogar Brot muß sich jeder selbst mitbringen"), so daß die Finanzmittel ausschließlich für Pacht, Futter und andere sächliche Kosten benötigt werden. „Man wirft uns oft vor, daß wir feiern, aber das bezahlen wir alle aus eigener Tasche. Im Gegenteil, jedesmal bleibt sogar noch etwas für die Tiere übrig", stellt Elsbeth Hellweg-Scheele richtig.

„Wir sausen nicht herum und fangen Tiere weg", räumt die Vorsitzende mit einem weit verbreiteten Vorurteil auf. Lediglich wenn jemandem ein Tier zugelaufen ist, holen es die Tierschützer ab. Und um ganz sicher zu gehen, daß es sich auch nicht um ein „lästig gewordenes Schoßhündchen" handelt, müssen die Finder entsprechende Erklärungen unterzeichnen. Überhaupt legt man auf durchschaubare Aktenhaltung großen Wert. So kann man nicht nur über den Verbleib der beherbergten Tiere Rechenschaft ablegen, sondern in manchen Fällen auch „schwarzen Schafen" unter den Tierhaltern auf die Finger klopfen. Schließlich sollen Hunde und Katzen aus dem Tierheim zu einem fürsorglichen Herrchen gelangen. „Daß das gelingt, dafür hat vor allem unsere Zeitung DIE HARKE gesorgt. Jedesmal wenn ein Tier vorgestellt wird, finden sich noch am gleichen Tag neue Besitzer". Auf diese Feststellung legt die Vorsitzende besonderen Wert.

Seit Jahren treibende Kraft des „Vereins zum Schutz von Tier und Landschaft": Elsbeth Hellweg-Scheele.

Der Zulauf - oder besser: die Inanspruchnahme - ist groß im Tierheim „Drakenburger Heide". Durchschnittlich zehn Hunde und ebensoviele Katzen leben dort gleichzeitig. Natürlich schwanken diese Zahlen, nicht zuletzt saisonbedingt, beispielsweise zur Ferienzeit. Aber auch im Herbst gab es reichlich Arbeit: 91 Igel fanden per Vermittlung des Vereins ein Winterquartier.

Wer den „Verein zum Schutz von Tier und Landschaft" in seiner Arbeit unterstützen will, kann nähere Informationen über die Telefonnumern 66307 und 13146 erfragen. Interessenten sind natürlich auch bei der Mitgliederversammlung am 29. März um 19.30 Uhr im Holotrfer Hotel „Zur Krone" (Gallmeyer) willkommen.

Uwe Warnecke

Achtung Vorsitzende ! So wird Ihr Verein vorgestellt

In unregelmäßiger Reihenfolge wird die „HamS" künftig Clubs, Vereine, Verbände und dergleichen vorstellen. Vorsitzende oder Pressewarte können die Chance nutzen. Voraussetzung ist ein bißchen Vorarbeit durch den betreffenden Vorstand. Wer Interesse an einem „Vereinsportrait" hat, kann eine Postkarte schicken an: „DIE HARKE am Sonntag", Redaktion, An der Stadtgrenze 2, 3070 Nienburg. Bitte Vereinsnamen und einen Ansprechpartner, der auch tagsüber telefonisch erreichbar ist, angeben. Über die Reihenfolge der Veröffentlichung entscheidet gegebenenfalls das Los.

10. 3. 85

1985

Gleich Anfang d.J. waren Anlieger aus Erichshagen und Tierschützer empört: Ein Hund wurde in der Gemarkung des Tierheims von einem Jagdpächter mit drei Schuß regelrecht hingerichtet. Nach einer Anzeige kümmerte sich dann die höhere Behörde darum.

Unser Tierheim hat inzwischen landesweit einen guten Ruf bekommen, von Bremen bis Uchte kamen die Interessenten. Unsere Aktivitäten ließen sich sehen, auch die Verbindungen zu den Schulen blieben ständig.

Ein weiterer sehr trauriger Fall kam aus Liebenau. Eine 30-jährige Frau verließ einige Tage ihre Wohnung und ließ eine weibliche Dogge und einen Kanarienvogel zurück. Näheres war in der Presse bekanntgegeben. Herr Dr.Reusch gab sich die erdenklichste Mühe, diesem Tier zu helfen. Diese Dogge war nicht einmal mehr fähig, auf ihren Beinen zu stehen, so ausgehungert und erschöpft war sie. Diese Hündin konnte nach einigen Wochen Aufpäppelung in unserem Tierheim an eine tierliebe Familie vermittelt werden. Der Dauerschaden dieser großen Qual: Sie konnte nicht mehr bellen!
So sind einige Dinge passiert, die man nicht vergisst. Auch gab es einen 10-jährigen Mischlingsrüden. Uns war klar: Diesen älteren Hund nimmt niemand mehr! Eines Tages kam ein älterer Herr zu uns ins Tierheim. Er blieb vor der Box des älteren Hundes stehen. Die anwesende Vorsitzende hörte, als er sagte: „ Du bist alt, und ich bin alt, und dich nehme ich mit zu mir!“ Später wurden diese beiden noch oft in der Stadt gesehen. Einschläferungen gab es relativ wenig oder besser: Fast gar nicht.

Folgekosten des Tierheims waren nicht auszuschließen. Die Kläranlage mußte vergrößert werden, Heizungsrohre, Wasserrohre, Bausubstanzen etc. mußten erneuert bzw. ausgebessert werden. Auch kam hinzu, daß unser Hausmeister Georg Prase sehr krank wurde und deshalb ausfiel. Es gab keine Aussicht, daß er je wieder arbeiten konnte, und lt. Mietvertrag mußten wir leider die Kündigung aussprechen. Im Vertrag stand, daß bei Ausfall eines Ehepartners das Arbeitsverhältnis aufgelöst würde. Der Vorstand kam zum Kompromiß: Der Tierheimhelfer Bernd Wünsche verpflichtete sich, für die Dauer der Krankheit des Herrn Prase im Sinnes des Arbeitsvertrages Frau Prase zu unterstützen. Sie zahlte an Herrn Wünsche monatlich DM 200 als Arbeitsersatz ihres Mannes.

Das Tierheimteam wechselte verständlicherweise, aber zum alten Ressort zählten immer noch Werner Bruns, Margret Bruns, Heinz Holzapfel, Rainer Wölke, Heinz Stüring, Josef Rehberg und Emmi Vehrenkamp.

Der Verband Niedersächsischer Tierschutzvereine e.V. ließ sich einfallen, uns bei der Versammlung im April d.J. eine Freude zu machen. Niemand hatte damit gerechnet! Wie zuvor geschrieben, waren zu unseren Versammlungen und Tagungen Vorstandsmitglieder des Verbandes oder des Tierschutzvereins Hannover e.V. eingeladen. Zu dieser Versammlung kam vom Verband Herr Otte wie immer mit einem Scheck und einer zusätzlichen Überraschung. Für besondere Verdienste für den Tierschutz wurde die Vorsitzende Elfi Hellweg-Scheele mit der GOLDENEN EHRENNADEL, Werner Bruns, Heinz Stüring, Margret Bruns, Emmi Vehrenkamp, Heinz Holzapfel, Rainer Wölke, Josef Rehberg und Bernd Wünsche mit der SILBERNEN EHRENNADEL ausgezeichnet. Das gab Anregung zum Weitermachen!!!

Ehren Urkunde

Der Verband Niedersächsischer Tierschutzvereine e.V.

verleiht hiermit

Frau Elsbeth Hellweg-Scheele

in Anerkennung der Verdienste um den Schutz der Tiere

die Goldene Ehrennadel.

Hannover, den 29. März 1985

Für den Vorstand:

Dr. Korkhaus

Dr. Korkhaus
Vorsitzender

Es gab weiterhin eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Presse und der Hoyaer Kreiszeitung. Konfirmanden aus Nienburg und Hoya und die damalige Hundestaffel der Niederländer aus Stolzenau überbrachten Schecks in größerer Summe. In der Presse wurden wöchentlich die Fundtiere gemeldet und bildmäßig veröffentlicht, so daß die Tiere schnell wieder ein neues Herrchen oder Frauchen hatten oder aber dem Besitzer des Tieres wieder zugeführt werden konnten. Es wurde sogar überprüft, wo die Tiere bei Übereignung hinkamen. Die Voraussetzung beispielsweise war, daß keine Dogge auf dem Balkon oder im Wohnzimmer untergebracht wurde. Alles in allem: Die Tierschützer und die Vereinsarbeit war bekannt und beliebt.

Viele Katzen werden in einen Teufelskreis hineingeboren. Auch dieses Elend kennt man erst, wenn man damit konfrontiert wird. Jedes Tier, welches in unserer Hand war, schrieb im Gedächtnis der Tierschützer eine eigene Geschichte.

Bei der Versammlung im März mußte ein neuer Vorstand gewählt werden. Unser Ehrenmitglied Dr. Reusch beantragte die Entlastung des Vorstandes. Herr Otte vom Landesverband nahm die Wahl des Versammlungsleiters an und schlug Wiederwahl vor. Er bezeichnete Frau Hellweg-Scheele als MOTOR des Vereins und erinnerte an die enorme Tätigkeit und Aktivität ihrer fünfjährigen Amtszeit. Die wiedergewählte Vorsitzende übernahm das Wort, bedankte sich für das Vertrauen und ging zur Tagesordnung über. Der stellvertretende Vorsitzende Hermann Bischoff gab schon im vergangenen Jahr bekannt, daß er nicht mehr kandidieren würde. Die Vorsitzende verabschiedete Herrn Bischoff und dankte für seinen bisherigen enormen Einsatz.
Der Vorstand setzte sich an diesem Abend wie folgt zusammen:

Vorsitzende	Elfi Hellweg-Schele, Nienburg
stellvertr.Vorsitz	Kurt Henschel, Hoya (Reporter der Kreiszeitung)
Schatzmeisterin	Ursula Graf, Drakenburg
Schriftführerin	Ulrike Füllgrabe
Stellvertr., „	Elfi Hellweg-Scheele

Zum erweiterten Vorstand gehörten nunmehr:

Tierheimleiter	Werner Bruns
Tiervermittlerin	Margret Bruns
Jugengr.-Leiter	Peter Preikschat
Organisationsleiterin	Emmi Vehrenkamp.

Alle diese gewählten Mitglieder nahmen die Wahl an. Zum Schluß zeigte Werner Bruns noch Dias von unserer Problemhündin ELLA aus Liebenau. Die Resonanz war dementsprechend.

„Wir schauen in die Augen der Tiere; das ist unser Dankeschön"

Verein zum Schutz von Tier und Landschaft besteht fünf Jahre

Nienburg/Drakenburg(eck). Die „Futterecke" war für Zweibeiner bestimmt – es gab Popcorn, Waffeln und Eis; nebenan Eier von „glücklichen Hühnern –, und nur wenige Schritt entfernt davon verkündete ein Schild: „Hier entsteht ein Katzengehege". Der Verein zum Schutz von Tier und Landschaft feierte seinen 5. Geburtstag, und was hätte einen besseren Rahmen dafür abgeben können, als sein mittlerweile auch schon seit drei Jahren bestehendes Tierheim in Drakenburg. Am Wochenende nutzten viele interessierte Gäste die Möglichkeit, einmal hinter die Kulissen der ehemaligen Scheune zu blicken.

Manch einer wird die Meinung von Dietrich Bethke aus Hannover geteilt haben. Der Geschäftsführer des Verbandes Niedersächsischer Tierschutzvereine erklärte gegenüber der HARKE: „Ich finde das enorm, was hier geleistet worden ist". Als er später ans Mikrofon trat, fügte er hinzu, die dort vollbrachte Arbeit sei im wahrsten Sinne des Wortes beispielhaft und im Bereich des Landesverbandes einmalig. Die der Vereinsvorsitzenden Elsbeth Hellweg-Scheele kürzlich verliehene goldene Ehrennadel unterstreiche das augenfällig.

Auch der von der Vorsitzenden gegebene umfassende Tätigkeitsbericht machte die Aussage Bethkes leicht nachvollziehbar. So war der Verein vor fünf Jahren von sieben Personen aus der Taufe gehoben worden, die bis Ende 1980 bereits 25 Gleichgesinnte um sich geschart hatten. Die Mitgliederzahl stieg in den Folgejahren kontinuierlich, und Ende 1984 gehörten dem Verein sage und schreibe 471 Mitglieder an.

8.7.85

Es sind keineswegs nur Einzelpersonen, wie Elsbeth Hellweg-Scheele deutlichmachte. So stelle die Samtgemeinde Eystrup jährlich 100 Mark zur Verfügung, die Gemeinden Steyerberg und Schweringen hätten die ordentliche Mitgliedschaft erklärt, Drakenburg und die Samtgemeinde Marklohe im vergangenen Jahr Zuschüsse in Höhe von jeweils 200 Mark gewährt, und von Stadt und Landkreis Nienburg seien 5000 bzw. 2000 Mark zur Verfügung gestellt worden.

Besonders erfreut zeigte sich die Vorsitzende, die Tierschutz keinesfalls als Gefühlsduselei abgetan haben möchte, über 500 Mark, die Heemsener Konfirmanden brachten, sowie über rund 250 Mark, die niederländische Nato-Soldaten in Stolzenau „in den Helm" sammelten. Wenig Verständnis ließ sie allerdings gegenüber der Zurückhaltung verschiedener Gemeinden erkennen, die sich gegen einen Beitrag sperrten, obwohl auch aus deren Bereich wiederholt Findeltiere gebracht worden seien und es sich für die Gemeinden beim Umgang mit diesen vierbeinigen „Fundsachen" keineswegs nur um eine Angelegenheit guten Willens, sondern um gesetzlich verankerte Aufgaben handele.

Einen breitgefächerten Querschnitt durch die Aufgabenbereiche ihres Vereins blieb die Vorsitzende ebenfalls nicht schuldig. Sie nannte unter anderem die Betreuung von 517 Fundtieren sowie 353 Abgabe-Tieren. 366 Hunde und 137 Katzen seien zu neuen Besitzern vermittelt worden. Neben den damit verbundenen Kosten sprach sie insbesondere die ehrenamtliche Arbeit verschiedener Mitstreiter an. „Wir schauen in die Augen der Tiere, und das ist unser Dankeschön", sagte sie dazu.

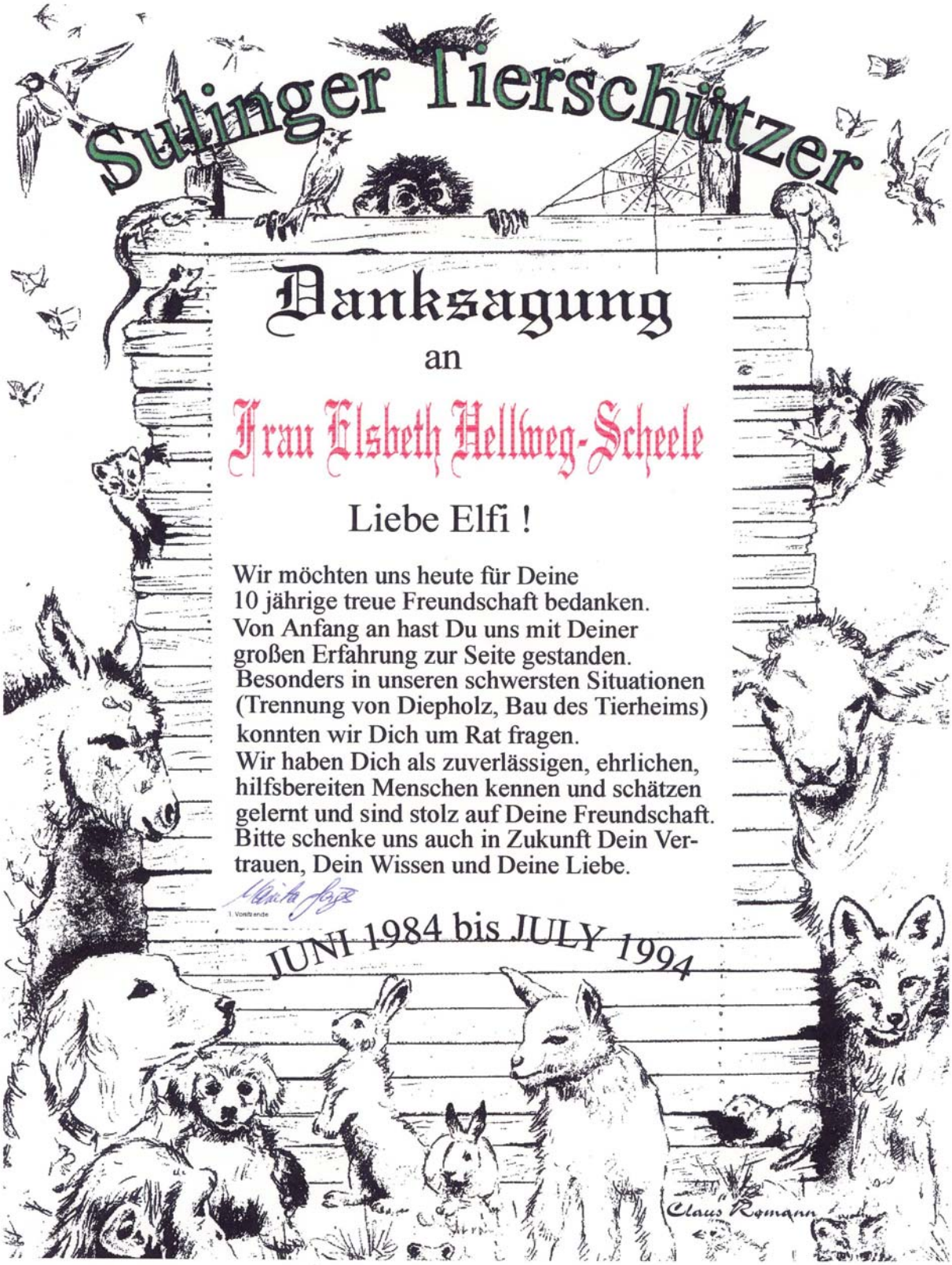
Etwas mehr als ein Dankeschön erhielten die fleißig mitarbeitenden drei Jugendlichen Martin Rehberg, Jörg Wischhöfer und Andreas Wölke. Sie bekamen für ihren Einsatz anerkennende Präsente. Besonderes Lob zollte die Vorsitzende darüber hinaus dem technischen Tierheim-Leiter Werner Bruns, der mit der Tiervermittlung betrauten Margret Bruns und nicht zuletzt der Festausschuß-Vorsitzenden Emmi Vehrenkamp, die dem Verein durch ihre Ideen schon so manche Mark eingebracht habe. In dem Zusammenhang wurden auch Bußgelder und Arbeitseinsätze angesprochen, zu denen Amtsgericht und Jugendamt verhalfen. Ganz freiwillig waren außerdem jetzt drei Wochen lang drei Praktikantinnen aus Hoya im Tierheim tätig: Katrin Harder, Andrea Kramer und Karin Lakemann.

Ausdrückliche Anerkennung erfuhr zu guter Letzt aber auch die Vorsitzende selbst: Emmi Vehrenkamp überreichte ihr ebenso einen Blumenstrauß wie der aus dem Krankenhaus zurückkehrten Margret Bruns, und in gleicher Weise bewies Jutta Delle, Vorsitzende der Arbeitsgruppe Sulingen vom Tierschutzverein Diepholz und Umgebung, gute Verbundenheit.

Präsente als kleinen Ausgleich für Freizeit-Opfer erhielten Martin Rehberg, Jörg Wischh
Andreas Wölke von der Tierschutzvereinsvorsitzenden Elsbeth Hellweg-Scheele. Foto:

Leider war das Tierheimgelände immer noch nicht befestigt. Bei schlechtem Wetter blieb viel Schmutz nicht aus. Pfützen und weiche Erde wurden durchwatet und brachte für die Tierheimhelfer kein erfreuliches Saubermachen. In Nienburg sollte das Gasthaus WESERSCHLÖßCHEN abgerissen werden. Die Vorsitzende nahm hierzu Verbindung mit den Ansprechpartnern auf, um Steine und Ziegel zu erwerben. Die Gespräche mit den Stadtvätern waren positiv. Somit bekam unser Tierheim die gebrauchten Steine und Ziegel sogar kostenlos auf das Gelände geliefert. Mit Hämmern und harten Gegenständen konnten die Steine verkleinert und somit zur Befestigung des Geländes genutzt werden, Löcher wurden ausgestopft und Steinschotter verteilt. Nun war erst einmal ein trockener Zuweg zum Tierheim gewährleistet.

In Sulingen fanden sich Tierschützer mit dem Gedanken, auch ein Tierheim zu erstellen. Helga Knost und Marita Görges waren die Initiatorinnen. Sie setzten sich mit uns in Verbindung, brachten uns die Fundtiere von dort oder sie hatten Glück, so wie wir anfangs, Privatleute zu finden die die Fundtiere vorübergehend bei sich aufnahmen.
Es entstand eine Freundschaft, die sich noch Jahre bewähren sollte. Auch sie hatten Glück und konnten ein kleines Tierheim anpachten, was sich auf Jahre gehalten hat und noch heute vorhanden ist. Auch hier wurde größer angebaut.


Sulinger Tierschützer
Danksagung
an
Frau Elsbeth Hellweg-Scheele
Liebe Elfi !
Wir möchten uns heute für Deine
10 jährige treue Freundschaft bedanken.
Von Anfang an hast Du uns mit Deiner
großen Erfahrung zur Seite gestanden.
Besonders in unseren schwersten Situationen
(Trennung von Diepholz, Bau des Tierheims)
konnten wir Dich um Rat fragen.
Wir haben Dich als zuverlässigen, ehrlichen,
hilfsbereiten Menschen kennen und schätzen
gelernt und sind stolz auf Deine Freundschaft.
Bitte schenke uns auch in Zukunft Dein Ver-
trauen, Dein Wissen und Deine Liebe.
JUNI 1984 bis JULY 1994
Claus Romann

Zum „Tag der offenen Tür“ ließen wir uns einfallen, eine HUNDESCHAU anzubieten. Dies fand großen Anklang und wir nahmen uns vor, diese jährlich durchzuführen. Das schönste Tier bekam einen Pokal, die anderen teilnehmenden Vierbeiner bekamen eine Urkunde. Es wurden nicht nur Rassetiere bevorzugt, sondern die Mischlingsschau war noch interessanter und schöner.

Durch unseren stellvertretenden Vorsitzenden, Kurt Henschel, (Journalist der Hoyaer Kreiszeitung), der die Fund- und Abgabetiere in der dortigen Presse auch bekannt gab, war auffällig, w i e v i e l Tiere in den Raum Hoya vermittelt werden konnten. Immer treu zur Seite: Herr Dr.Reusch. Aber der Weg nach dort (manchmal täglich) bekam unserem Geldbeutel nicht allzu gut. Es hieß, daß sich ein Tierarzt in Nienburg niedergelassen habe und dies nicht weit von unserem Tierheim. Die Vorsitzende nahm Verbindung auf und Herr Barkhoff war sofort bereit, unsere Tiere zu betreuen.

Auch wurde ein Büro in der Göttinger Strasse in Nienburg angemietet. Hier gab es weitaus mehr Platz als zuvor. Auch hier war die Vorsitzende täglich ehrenamtlich tätig.

Nunmehr wollen wir in das Jahr 1986 übergehen.

1986

Da wir uns nicht nur mit Hunden und Katzen beschäftigten, sondern auch Pferden, Schweinen, Igeln, Kühen etc. unsere Aufmerksamkeit schenkten, waren auch Überprüfungen nicht selten. Viele grausame Anblicke, bei denen wir aber nicht wegschauen durften, mußten verarbeitet werden. Vielfach waren die Tierhalter nach einem ruhigen Gespräch einsichtig, aber bei extremen Tierquälereien wurde das Veterinäramt eingeschaltet.

Verein zum Schutz von Tier und Landschaft e.V.

in Nienburg / Weser besteht erst seit 5 Jahren. Dank der Aktivität der rührigen Vorsitzenden, Frau Elsbeth Hellweg-Scheele hat der Verein heute bereits über 500 Mitglieder.

Im Jahre 1982 entstand der Gedanke, aus einer alten Scheune in der Gemarkung Drakenburg ein Tierheim zu errichten. Nach bescheidenen Anfängen aus Spenden, später auch - je nach Finanzlage - aus Mitgliedsbeiträgen wurden tiergerechte moderne Zwinger auch im Obergeschoß des Gebäudes ausgebaut. Somit war es möglich , auch Pensionstiere aller Gattungen aufzunehmen und die Finanzen des Vereins weiter zu verbessern.

Neben Spendenaktionen brachten auch aktuelle Veranstaltungen wie Weih - nachtsfeiern mit Tombola, Karneval, "Kohl- und - Pinkel"-Fahrt (niedersächsische Spezialität!), Fahrt ins Blaue, Tag der offenen Tür usw. weitere Einnahmen. Um mehr als 2.000 Tiere hat sich der Verein im vergangenen Jahr gekümmert, das Tierheim um eine Abteilung für Katzen erweitert und einen Überschuß von 10.000 DM erwirtschaftet. "Flöhe registriere ich nicht, sonst alles", scherzt Frau Hellweg-Scheele, die treibende Kraft des Vereins, die als dies mit nur wenigen Mitstreitern - "man kann sie an zwei Händen abzählen" - auf die Beine brachte. "Tiere haben keine Lobby, sie können sich nicht selber helfen. Es muß einfach Menschen geben, die dazu bereit sind."

Die Informationsstände waren schon Tradition. Emmi Vehrenkamp machte dies alles bravourös. Ihre inzwischen bekannte Erbsensuppe wurde immer wieder erbeten. Der Landkreis überwies DM 2.000 und die Stadt Nienburg DM 500. Weiterhin kamen Spenden von Firmen und Geschäften.

Ich schrieb vorweg, daß das MdL. Peter Gruber seit 1980 an unserer Seite war. Er wurde von der Vorsitzenden als Schirmherr des Vereins vorgeschlagen, was allgemein großen Anklang fand. Er nahm diese Wahl auch mit Freude an. Er kannte die Nöte und Sorgen des Vereins und die Belange des Tierheims und gab zu, das anfangs unserer Zeit die Gremien über uns lächelten. Da sich der Verein aber enorm stabilisiert habe, wurde er nunmehr durch die Außenwelt akzeptiert, anerkannt und respektiert. Um Gelder zu sparen kam der Gedanke auf, die Einladungen zu Versammlungen nicht mehr wie bisher postalisch zu verschicken. Unser Mitglied Manuela Thiel möchte gern helfen, die Einladungen persönlich in die Briefkästen zu stecken. Die Vorsitzende räumte aber ein, daß dies früher zu Ärger geführt habe, da einige Mitglieder die Einladungen angeblich nicht bekommen hätten. Nach einer Diskussion werden die Einladungen lt. Satzung weiterhin postalisch verschickt. Für Manuela Thiels Bereitschaft bekam sie einen großen Beifall.

Inzwischen wurde das kleine Büro in der Wohnung der Vorsitzenden geräumt und im neuen Büro in der Göttinger Strasse untergebracht. Nunmehr war die Wohnung von Tierheimakten befreit. Ein großer Umzug war nicht nötig wegen der unmittelbaren Nähe. Da unsere Telefonnummer bisher die Nummer der Vorsitzenden war und diese landesweit bekannt war nahm sie eine neue private Telefonnummer an.

Auch das neue Büro war kein Dauerzustand. Die laufenden Fahrten vom Tierheim zum Büro und umgekehrt belasteten unseren Geldbeutel nach wie vor. Somit wurde beschlossen, im Wohntrakt des Tierheims ein Büro einzurichten. Viel Arbeit gab es!! Immer noch dabei: Werner Bruns, Heinz Holzapfel, Rainer Wölke,Emmi Vehrenkamp und Margret Bruns. Auch war der Plan eines neuen größeren Hundehauses in unseren Köpfen.

Alle Pläne wurden dem Architekt Uwe Pera vorgelegt, damit ordnungsgemäß die hiesige Baubehörde das Bauen erlaubte. Dies klappte auch somit ganz reibungslos. Der Wohntrakt wurde wandmäßig abgetrennt, so dass dieser von der Diele aus nicht mehr zu erreichen war. Das Bauen ging darauf hinaus, daß im ehemaligen nicht sehr großen Kuhstall das Büro errichtet werden sollte. Die Diele sollte für Mitgliederzusammenkünfte (Versammlung, Weihnachtsfeier etc.) errichtet werden. Da das Gehöft im desolaten Zustand war schien es fast undenkbar, vernünftige Räume zu erwarten. Vorstandsmitglieder und Tierheimleitung mußten viele, nicht immer leise Diskussionen führen. Nach fünf Jahren Tierschutzarbeit und nicht einmal drei Jahren Tierheim konnten wir alles in allem ein Ergebnis verzeichnen: Ein vorzuzeigendes Tierheim!!

Aber je größer das Tierheim wurde, desto mehr Tiere kamen auf uns zu. Mitarbeiter fanden angebundene Hunde am Tierheimgatter, Welpen in der Mülltonne, über den Zaun geworfene Katzen (zum Teil trächtig). Die Quarantänestation war überfüllt, Entwurmung, Spritzen usw. waren an der Tagesordnung. Ohne Tierarzt ging es nicht!!

Wir bekamen einen fast neuen Kleinbus gespendet, dessen Spender nicht genannt werden wollte. Großer Jubel beim Vorstand und den Tierheimhelfern. Futter hatte immer Vorrang. Wenn etwas Geld übrig war wurde dies für den Weiterbau verwendet.

Mitte Juli d.J. war die Resignation recht groß. Trotz der inzwischen 45o Mitglieder und der Anerkennung nach draußen hin übte sich der Landkreis beharrlich in Zurückhaltung. Für den Ausbau und die Unterhaltung des Tierheims wurden von dort aus keine Gründe der Zurückhaltung genannt. Nur die DM 2.000 wurden von dort jährlich entgegengenommen.
Schließlich müßten die Gemeinde die Fundtiere selbst aufnehmen. Einige Städte und Dörfer, wie Bruchhausen–Vilsen, Hoya, Sebbenhausen usw. zahlten DM 50 bis DM 300 jährlich. Dank sei immer noch den Firmen zu sagen, die uns materiell unterstützen.

„Verein zum Schutz von Tier und Landschaft" hat 451 Mitglieder

Elsbeth Hellweg-Scheele jetzt auch 2. Vorsitzende des Landesverbandes

Nienburg (ch). Während der jüngsten Versammlung des Verbandes Niedersächsischer Tierschutzvereine in Hannover wurde die Nienburgerin Elsbeth Hellweg-Scheele zur stellvertretenden Vorsitzenden dieser Organisation gewählt. Neben ihrem Posten als Vorsitzende des Nienburger „Vereins zum Schutz von Tier und Landschaft" wird die Tierschützerin also künftig auch auf überregionaler Ebene tätig sein.

Wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes Niedersächsischer Tierschützer gewählt: Die Nienburgerin Elsbeth Hellweg-Scheele. Foto: Hüneke

Nicht zuletzt ihren Nienburger Aktivitäten auf dem Gebiet des Tierssschutzes verdankt Elsbeth Hellweg-Scheele das neue Amt. Unter ihrer Regie wuchs die Mitgliederzahl der in einem Verein organisierten Nienburger Tierschützer auf derzeit 451 an. Eine Menge hat sich seit dem Zusammenschluß engagierter Tierfreunde vor etwa vier Jahren getan.

Im Landesverband, dem zehn Tierschutzvereine aus Niedersachsen angehören, wird Elsbeth Hellweg-Scheele jetzt versuchen, gemeinsam mit dem Vorsitzenden Dr. Rolf Korkhaus die Zusammenarbeit und Verständigung der Nachbar-Tierschutzvereine weiterhin zu verbessern.

Die Erfolge, die der Nienburger Verein erzielt hat, können sich in der Tat sehen lassen und haben auch im Landesverband für Respekt gesorgt. Dank der unermüdlichen Arbeit vieler Helfer wurde das aus einfachen Mitteln erstellte „Tierheim Drakenburg" zu einem ständigen Asyl für Tiere, die gefunden oder abgegeben wurden.

Um auf Dauer die Versorgung der Tiere zu gewährleisten, wäre es allerdings erstrebenswert, wenn der Verein das Gebäude, das in liebevoller Handarbeit renoviert wurde, kaufen könnte. Um dieses Ziel zu erreichen, müßte dem Tierschutz mit Spenden oder weiteren Mitgliedern geholfen werden.

Mai 1984

Wir hofften wieder auf den Erlös des TAGES DER OFFENEN TÜR! Emmi Vehrenkamp hatte wie immer alles zur Zufriedenheit organisiert. Die Hundemischlingsschau war interessanter als die Rassehundeschau. Dem schönsten Tier wurde eine Extratrophäe verliehen. Andere bekamen Pokale und Urkunden.

Ehren-Urkunde

Als Dank und Anerkennung
für besondere Verdienste
ernennen wir

Frau Elsbeth Hellweg - Scheele

zum

Ehrenmitglied

Nienburg, *den* 6. März 1987

Verein zum Schutz von
Tier und Landschaft e. V.
Nienburg

Der Vorstand

1. Vorsitzender | 2. Vorsitzender

117

Zum Welttierschutztag sammelten die Schüler/innen rund DM 9.000. Dies holte uns wieder aus der Misere heraus. Wöchentlich wurden in der Presse die Fund– und Abgabetiere veröffentlicht. Unsere Tiervermittlerin Margret Bruns war verzweifelt: Vor der Ferienzeit waren alle Boxen besetzt, so dass wir Pensionstiere ablehnen und auf die Einnahmen hierdurch verzichten mußten. Teilweise gab es sogar Tränen, weil wir das Pensionstier nicht aufnehmen konnten. Tierpfleger Heinz Holzapfel war auch verzweifelt: Die Igelzeit stand bevor!

Von einer Polizeiball–Tombola spendete die Nienburger Polizei für unser Tierheim DM 400. Emmi Vehrenkamp kümmerte sich um ca. 150 Ferienpaß–Kinder. Es wurden Cola, Säfte und Bratwurst angeboten.

Immer noch wurde ein Ehepaar gesucht, welches die Arbeit des Ehepaar Prase übernimmt. Einige hatten sich vorgestellt, entsprachen aber nicht unseren Vorstellungen.

Freude und Leid standen immer noch dicht beieinander. So konnten wir mit großer Freude bekannt geben: Die Jugendlichen vom hiesigen Jugenddorf wollen uns beim Pflastern des Tierheimhofes helfen. Die gespendeten Steine wurden unter der Leitung eines Lehrers verlegt. Belobigung war groß geschrieben. Nunmehr hatte der Weg zum Tierheim einen festen Untergrund.

Die neue Berufsausbildungsverordnung eines Tierpflegers sah u.a. auch eine VERSUCHSTIERPFLEGE vor. Der Vorstand empörte sich, und manchen Tierfreund brachte dies in Rage mit dem Fazit: Wer will dann noch den Beruf als Tierpfleger ausüben?? Nach zweijähriger Tierpflegerausbildung, z.B. in einem Tierheim, erfordert die neue Verordnung ein Jahr Versuchstierpflege.
Unsere Meinung: Lehrlinge, die in einem Tierheim ausgebildet werden, möchte Pflegen und nicht quälen und töten. Dieser Ausbildungsplan sei jungen Menschen, die den liebevollen Umgang mit Tieren erlernen, das Verhalten verschiedene Tiere beobachten und einem Tier - wie es das Tierschutzgesetz vorschreibt – ohne vernünftigen Grund keine Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen wollen, keinesfalls zuzumuten.

Wieder Freude bei den Mitarbeitern: Der Welttierschutztag brachte in diesem Jahr für unser Tierheim DM 10.710,98 ein. An die fleißigsten Schüler/innen wurden Buchpreise vergeben. Wir möchten an dieser Stelle sagen, daß nicht allein die Vorsitzende, sondern alle anderen Mithelfer ziemlich gestresst waren. Die Vorsitzende wollte in ihre Heimatstadt Göttingen zurück und einem jüngeren Menschen das Vorsitzamt übergeben. Vorher schon bekanntgegeben, machte sie

diese Absicht bei einer Versammlung in diesem Jahr kund. Auch hatte sie Verbindung mit Göttingen aufgenommen und es stand fest: Sie geht im Frühjahr 1987. Die Frage eines Nachfolgers stand nun im Raum. Sie bat die Versammlung, sich hierüber Gedanken zu machen und bei der nächsten Versammlung Vorschläge zu bringen. Die Vorsitzende hatte aber schon jemand im Auge, dem sie viel Vertrauen schenkte. Nach elfjähriger Tierschutzarbeit (seit 1975) bat sie die Anwesenden um Verständnis. Sie vergaß nicht zu sagen, daß der Vorsitz in unserem Verein kein Spiel, sondern eine große Verantwortung sei.
Werner Bruns gab bei dieser Versammlung bekannt, daß nach gut zwei Jahren Bauzeit das eigentliche Hundehaus (Scheune) einen ungefähren Wert von DM 80.000 habe. Nunmehr müsse auch an eine Igelstation gedacht werden, denn inzwischen hat sich unser Mitglied Paul-Horst Lange um die Privatvermittlung der Igel gekümmert. Erwähnenswert ist Frau Karin Semrau aus Drakenburg. Sie hat schon privat kranke und kleine Igel betreut und das professionell!! Sie werde uns in dieser Aktion unterstützen, meinte sie.

Wie immer muß Emmi Vehrenkamp erwähnt werden, die mit Tombolas und Handarbeitsständen enorm dazu beigetragen hatte, Gelder dem Tierschutzverein zu übergeben. Leider kam die Jugendgruppe nicht richtig zustande. Nur einige wenige kamen noch als Hilfe ins Tierheim. Allein die Spaziergänge mit den Hunden waren wichtig und machten Spaß. Peter Preikschat als Jugendwart resignierte.
Was die Landschaftsgruppe angeht, tat sich hier auch nicht viel. Die Tierschutzarbeit war zu groß! Eine Sitzung, von Paul-Horst Lange einberufen, ergab: Keine Gelder vom Tierschutzkonto, da kein Arbeitskonzept von den Landschaftsschützern vorgelegt werden konnte. Es wurde von der Schatzmeisterin Ursula Graf ein Antrag auf Auflösung des Landschaftsschutzkontos gestellt. Diese Konto betrug DM 1.2o. In einer Sammeldose waren DM 7,34!! Die Auflösung des Kontos wurde mit einer Neinstimme angenommen.

Unser Schirmherr Peter Gruber kam auf den bevorstehenden Umzug der Vorsitzenden zu sprechen. Er dankte ihr für die großen Leistungen und es würde noch eine ordentliche Verabschiedung vorgenommen. Der stellvertretende Vorsitzende Kurt Henschel gab auch zu verstehen, daß er seinen Posten leider wieder abgeben müsse. Er habe verspürt wie schwer es sei, die beruflichen Verpflichtungen mit den Interessen des Vereins reibungslos in Einklang zu bringen. Er sei daher zu dem Entschluß gekommen, dem Verein weiterhin mit Zeitungsmitteilungen dienen zu wollen. Bei Veröffentlichungen in der Presse sei er vom Vorwurf befreit, befangen zu sein. Als Hoyaer Pressewart würde er gern weiter für uns arbeiten. Enttäuschung aber auch Verständnis brachte diese Mitteilung.

Bei der Zusammenarbeit mit dem hiesigen Arbeitsamt und den Gerichten konnte man die Beziehungen als recht zufriedenstellend bewerten. Das Arbeitsamt übermittelte ABM-Kräfte und die Gerichte Strafarbeiter/innen, die ihre auferlegte Strafe bei gemeinnützigen Institutionen absolvieren mußten.

Die Weihnachtsfeier, wie immer mit großer Tombola , war wiederum ein Erfolg. Die Vorsitzende bekam von Emmi Vehrenkamp einen großen Präsentkorb überreicht.

Engagierte Tierschützerin verabschiedet

Anläßlich der Adventsfeier des „Vereins zum Schutz von Tier und Landschaft" im Nienburger Hotel „Zur Krone" wurde Elfi Hellweg-Scheele von Emmi Vehrenkamp verabschiedet. Elfi Hellweg-Scheele gründete den Verein im Juni 1980, dem sie als Vorsitzende immer neue Impulse gab. Ihrer Initiative ist es mit zu verdanken, daß in der Drakenburger Heide das Tierheim eingerichtet wurde. Anfang des nächsten Jahres wird die engagierte Tier- und Landschaftsschützerin Nienburg verlassen.

Foto: Dreppenstedt

1.12.86

1987

Unseren kleinen Teich auf dem Tierheimgelände habe ich lange nicht erwähnt. Er sei hier aufgeschrieben und bei einigen Tierheimhelfern unvergessen. Wir mußten einen verletzten Schwan von der Weser gesund pflegen. Nach einiger Zeit durfte er wieder in sein Domizil zu seinen Artgenossen. Beim Abflug von der Erde stieß er ein lautes DANKESCHÖN aus und gesellte sich flugmäßig zu seinen Freunden. So gibt es immer wieder Tierschicksale, die wir nicht vergessen.

Der Abschied der Vorsitzenden stand nun bevor und es mußte jemand eingestellt werden, der die Büroarbeiten erledigte. Durch eine ABM-Maßnahme fanden wir Frau Margret Brettschneider, die sich schnell einlebte. Im neuen Büro in der Göttinger Str. war zwar nicht viel Publikum zu erwarten, das Büro lag etwas abseits, dafür konnte man aber die schriftlichen Dinge in Ruhe erledigen. Nunmehr allerdings mußte Miete gezahlt werden!!

Die letzte Mitgliederversammlung für die Vorsitzende stand bevor. Für sie war aber nicht bekannt, daß die Präsidentin des Tierschutzes – Bundesverband, Frau Anneliese zum Kolk, in Begleitung von Herrn Otte (Vorstandsmitglied des Landesverbandes Hannover) anwesend sein würden. Hierdurch kam die Tagesordnung durcheinander, wofür aber die Mitglieder Verständnis hatten. Herr Otte übernahm das Amt des Wahlleiters. Für den ersten Vorsitz wurde vorgeschlagen: Dr.Reusch, Dr. Meerjanssen, Margret Bruns, Herr Barkhoff. Außer Herrn Barkhoff mochten die anderen das Amt nicht annehmen. So wurde der Tierarzt Michael Barkhoff zum Vorsitzenden gewählt. Er nahm die Wahl an. Als zweiten Vorsitzenden schlug man Herrn Rolf Göpfert sowie unserem Schirmherrn Peter Gruber vor. Herr Gruber verzichtete wegen seiner politischen Aufgabe. Herr Göpfert wurde gewählt. Er nahm die Wahl an. Für die Schatzmeisterin blieb Ursula Graf, für die Schriftführung meldete sich Frau Andrea Horlebein. Auch sie nahm die Wahl an. Für die Tierheimleitung und Tiervermittlung wurde Wiederwahl gewünscht. Somit blieben die Ämter bei Werner und Margret Bruns. Als stellvertretender Tierheimleiter wurde mit großem HALLO unser Hundevater Heinz Holzapfel gewählt. Der erweiterte Vorstand blieb mit Emmi Vehrenkamp, Paul–Horst Lange und Peter Preikschat.

Die Präsidentin gab ihr lobendes Laudatio frei, dem sich Herr Otte und Peter Gruber anschlossen. Es kamen Sätze auf, die auch unter die Haut gingen, weil die Vorsitzende mit der Tierschutzvorgeschichte schon 12 Jahre ehrenamtlichen Tierschutz geleistet hatte. Die Präsidentin Anneliese zum Kolk übergab Elfi Hellweg-Scheele als Präsent eine Kette mit Anhänger und der Gravierung des Tierschutz-Bundesverbandes. Zum Schluß der Versammlung wurde die Vorsitzende

als Ehrenmitglied vorgeschlagen. Dies wurde mit großem Beifall bestätigt. Ihre letzten Worte waren: „Ich bin stolz darauf, einen schuldenfreien Verein abzugeben ."

Unsere bisherigen Helfer im Wohntrakt, Frau Prase und Sohn, mußten entgültig die Wohnung verlassen. So hart es war: Da Herr Prase inzwischen verstorben war entsprach die Zusammenarbeit nicht mehr dem Mietvertrag. Es meldeten sich Wolfgang und Marion Rätze aus Nienburg. Es wurde ein Miets– und Arbeitsvertrag ausgearbeitet, der beiderseits akzeptiert wurde. Somit kam man überein, daß die Innenarbeit (Renovierung, Ausbesserung etc.) von Herrn und Frau Rätze übernommen wurde. In diesem Fall hatten wir einen Glückstopf, auf den ich später noch zurückkomme!

Als neuer Vorsitzender des Vereins zum Schutz von Tier und Landschaft stellte sich Michael Barkhoff vor. Das Bild zeigt ferner (v.l.) Albrecht Otte (Vorstandsmitglied des Landesverbandes niedersächsischer Tierschutzvereine), Anneliese zum Kolk (Präsidentin des Tierschutz-Bundesverbandes) sowie die bisherige Vorsitzende Elsbeth Hellweg-Scheele. Foto: Heckmann

06. März 1987

Elsbeth Hellweg-Scheele wurde zum Ehrenmitglied ernannt

„Was sie für die Tiere getan hat, das ist beispielhaft“

Michael Barkhoff trat jetzt die Nachfolge im Vorsitz an

Nienburg (eck). **Zu ihrem letzten Auftritt als Vorsitzende des „Vereins zum Schutz von Tier und Landschaft“ hatte Elsbeth Hellweg-Scheele hohen Besuch. Neben zahlreichen Mitgliedern sowie dem Vorstandsmitglied im Landesverband Niedersächsischer Tierschutzvereine, Albrecht Otte, nahm an der Hauptversammlung im Hotel „Zur Krone“ auch die Präsidentin des Tierschutz-Bundesverbandes, Anneliese zum Kolk (Moers) teil.**

Albrecht Otte erinnerte in einer Ansprache daran, daß Elsbeth Hellweg-Scheele vom Tag der Gründung an (am 3. Juli 1980) Vorsitzende des Vereins gewesen sei und sich in bewundernswerter Weise eingesetzt habe. „Was sie für die Tiere getan hat, das ist beispielhaft“, stellte Otte fest. Bewunderung äußerte er auch hinsichtlich des innerhalb kurzer Zeit geschaffenen Tierheims „Drakenburger Heide“. Zwar habe er stets vor den Folgekosten gewarnt, sagte Albrecht Otte; er zeigte sich andererseits aber überzeugt: „...mit 400 Mitgliedern muß sich etwas machen lassen!“

Wie die Vorsitzende (und stellvertretende Vorsitzende des Landesverbande) ergänzte, sind seit 1983 bereits 4114 Vierbeiner in dem Tierheim betreut worden. Und nachdem sie vor zwei Jahren bereits die goldene Ehrennadel des Niedersächsischen Tierschutzverbandes erhalten hatte, bekam sie jetzt einen Blumenstrauß als Anerkennung.

Die Präsidentin des Bundesverbandes schloß sich mit einem Präsent an, als sie zur geleisteten Aufbauarbeit gratulierte. Im übrigen nahm sie die Gelegenheit wahr, zwei aktuelle Tierschutz-Themen anzusprechen. Das höchstrichterliche Urteil, wonach das Halten sogenannter Batterie-Hühner keine Tierquälerei sei, habe einen „Sturm der Entrüstung ausgelöst“, stellte Anneliese zum Kolk fest. Ebenfalls Ansätze zur Kritik gebe es – trotz Tierschützer-Beteiligung in einer Ethik-Kommission – hinsichtlich der Tierversuche.

Peter Gruber – von der scheidenden Vereinsvorsitzenden eingangs als Schirmherr vorgestellt –, wies auf einen Passus in der Vereinssatzung hin, wonach Personen, die sich in besonderer Weise verdient gemacht hätten, zu Ehrenmitgliedern ernannt werden könnten. So solle mit Elsbeth Hellweg-Scheele verfahren werden. Peter Gruber hob deren „Mut und Penetranz“ gegenüber den Politikern hervor und sagte an die übrigen Mitglieder gerichtet: „Sie sollten sich alle ein Beispiel daran nehmen!“

Es sei oft zu bemerken, daß Tiere keine Lobby haben; Elsbeth Hellweg-Scheele jedoch habe schon lange vor Bestehen „ihres“ Tierheims hilflose Kreaturen in ihrer Wohnung aufgenommen und damit mancherlei Probleme akzeptiert. Gruber meinte im weiteren, der Friede auf der Welt hänge auch vom Frieden mit den Tieren und der Umwelt ab, und indem er der nach Göttingen umziehenden bisherigen Vereinsvorsitzenden Ehremitgliedschaftsurkunde und als persönliches Geschenk einen Nienburg-Bildband überreichte, stellte er fest: „Sie haben dem Landkreis und der Umwelt unschätzbare Dienste erwiesen!“

Die vielgeehrte 62jährige gestand sichtlich bewegt: „Nun bin ich am Ende; nun soll Jugend in den Vorstand“. Dieser Wunsch erfüllte sich in der von Albrecht Otte geleiteten Neuwahl. Aus fünf Vorschlägen kristallisierte sich letztlich bei fünf Gegenstimmen und zwölf Stimmenthaltungen der 30jährige Tierarzt Michael Barkhoff als neuer Vorsitzender heraus. Er hatte sich wegen der Überzeugung zur Verfügung gestellt, daß die Arbeit fortgesetzt werden müsse und sagte zu, die vorgezeichnete Richtung weiterzuverfolgen.

Das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden übernahm anstelle von Kurt Henschel der dem Tierschutzgedanken seit 30 Jahren verbundene Rolf Göpfert; „frisch pensioniert und voller Engagement“, wie er verkündete. Die bsiher kommissarisch tätige Schriftführerin Andrea Horlebein wurde ebenso im Amt bestätigt wie die Finanzverwalterin Ursula Graf, die an diesem Abend eine positive Kassenentwicklung aufzeigte.

Tierheimleiter ist weiterhin Werner Bruns; als Tiervermittlerin betätigt sich auch künftig Margret Bruns, und wenn es etwas zu veranstalten gibt, um Geld ins Haus zu bekommen, wird sich weiterhin Emmy Vehrenkamp bewähren. Als nächste Termine gab sie eine Öffentlichkeitsveranstaltung am 25. und 26. April in Steyerberg bekannt sowie „Tage der offenen Tür“ mit Mischlingshundeschau am 13. und 14. Juni im Tierheim.

Die Tierschutzarbeit ging nun unter der Regie Herrn Barkhoffs in voller Zufriedenheit weiter. Erstmals bekam das Tierheim durch das hiesige Arbeitsamt einen Zivildienstleistenden. Wir waren recht stolz, von bundesweit 20

Zivildienstleistenden einen davon für uns erhalten zu haben. Auch bekamen wir zwei ABM-Kräfte zur Unterstützung des Tierheims. Da die Arbeitsmannschaft sich vergrößert hatte, mußte notgedrungen ein neuer Aufenthaltsraum eingerichtet werden, ebenso eine kleine Küche. Werner Bruns mit seinen Mitstreitern leisteten enorme Arbeit. Den Ausbau des Tierheims aus kleinsten Mitteln heraus würdigten nicht nur viele heimische Firmen oder Privatleute mit ihren Spenden, sondern auch im Bundes – und Landesverband galt die Entwicklung des „Tierheim Drakenburger Heide“ als beispielhaft. Es seien wiederum die ECHTEN Helfer zu erwähnen.

Zum TAG DER OFFENEN TÜR in diesem Jahr konnte man ca. 1000 Menschen sehen. Der Vorsitzende Michael Barkhoff war des Lobes voll für seine Helfer. So bezeichnete er Werner Bruns als Organisationstalent, Margret Bruns als perfekte Vermittlerin, den schon charakterisierten Heinz Holzapfel als Hundevater,
Heinz Stüring als Sammeldosenchef, Josef Rehberg als den Erbauer der Zwinger. Nicht zu vergessen Manfred Beißner, der mit seinem LKW vieles und manches erledigte. Eingeladen war stets der „Verband Niedersächsischer Tierschutzvereine e.V“. Immer wieder kam von dort ein Scheck der uns weiterhalf. Herr Bethke war auch wieder sehr überrascht, w a s inzwischen aus dem alten Gebäude geworden war. Auf dem Vorderhof wurde an zwei Toiletten gebaut, eine Abwaschküche und Duschraum waren fast fertiggestellt. Nunmehr mußten ein Büro und die Diele in Angriff genommen werden. Auch in diesem Jahr sollte eine Mischlingshundeschau zum TAG DER OFFENEN TÜR sein. Der Vorsitzende Michael Barkhoff, der inzwischen den Doktor gemacht hatte, durfte stolz auf das Ergebnis sein.

Blumensträuße für ihr Engagement erhielten Elsbeth Hellwig-Scheele (l.) und Emmi Vehrenkamp (r.) vom neuen Tierheim-Leiter Dr. Barkhoff. Foto: bd

Dr. Barkhoff nun auch Leiter des Tierheimes

Treffen des Vereines zum Schutz von Tier und Landschaft

Nienburg. Die Jahreshauptversammlung des Vereins zum Schutz von Tier und Landschaft - Tierheim Drakenburger Heide - stand ganz im Zeichen des zehnjährigen Bestehens, auf das der Verein in diesem Jahr zurückblicken kann. Der erste Vorsitzende Dr. Michael Barkhoff hieß als Ehrengäste besonders den Landtagsabgeordneten Peter Gruber und den Vorsitzenden vom Verband Niedersächsischer Tierschutzvereine Dieter Bethge willkommen.

In seinem Jahresbericht ließ der Vorsitzende die Aktivitäten des Vereins Revue passieren und erwähnte hierbei besonders, daß im letzten Jahr 168 Hunde und 150 Katzen in ein neues Zuhause vermittelt werden konnten. In diesem Zusammenhang hob der Vereinsvorsitzende auch die Neubauten der Außenzwinger, des Katzenhauses, des Büros und der Diele hervor. Die ausgebaute Diele soll künftig als Gemeinschaftsraum und bei Veranstaltungen genutzt werden.

Da der langjährige Tierheimleiter Werner Bruns von seinem Amt zurückgetreten ist, wählte die Versammlung den ersten Vorsitzenden Dr. Barkhoff zu seinem Nachfolger, der von Heinz Holzapfel vertreten wird. Bei den anschließenden Vorstandswahlen wurde Manuela Thiel-Jaretzke zur zweiten Vorsitzenden und Andrea Päper zur Schriftführerin gewählt.

Für besondere Verdienste wurde die engagierte Tierschützerin Emmi Vehrenkamp, die seit Jahren zusammen mit einem Team von freiwilligen Helfern in der Fußgängerzone Speisen und Handarbeiten für den Tierschutz verkauft, mit einem Blumenstrauß ausgezeichnet. Geehrt wurde ebenfalls mit einem Blumenpräsent das Gründungsmitglied Elsbeth Hellwig-Scheele. Dieter Bethge als Vertreter des Landesverbandes hob in seiner Laudatio das Engagement des Vereins hervor und forderte die Verantwortlichen auf, ihre Arbeit für den Tierschutz in bewährter Art fortzusetzen.

Zur Zeit befinden sich im Tierheim Drakenburger Heide über 20 Hunde und 40 Katzen, die die Tierschützer gerne an Tierliebhaber weitergeben möchten. Wer sich für einen Hund oder eine Katze interessiert und gerne eines der herrenlosen Tiere aufnehmen möchte, kann sich im Tierheim Drakenburger Heide melden. Auch sonnabends ist dort von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Nähere Auskünfte geben die Mitarbeiter des Heimes unter der Telefonnummer 05024/8433.

bd

Die nach Göttingen verzogene Elfi Hellweg-Scheele blieb dem Verein innerlich verbunden. Wie sie selbst sagte, ist sie fast mehr in Nienburg als in Göttingen. Auch übernahm sie die Urlaubsvertretung unserer Bürohilfe Margret Brettschneider, die mit geschicktem Wissen das Büro in der Göttinger Strasse betrieb. Auch war Frau Hellweg–Scheele teilweise als Vertretung des Landesverbandes zugegen.

Elfi Hellweg-Scheele nahm Abschied:

Nienburger Tierschutzverein hat neues Führungs-Duo bekommen

Michael Barkhoff Vorsitzender / DTV-Präsidentin war zu Gast

hen Nienburg. Elsbeth („Elfi") Hellweg-Scheele ist nicht mehr Vorsitzende des Vereins zum Schutz von Tier und Landschaft in Nienburg. Während der jüngsten Hauptversammlung im Hotel zur Krone stellte sie sich aus gesundheitlichen Gründen und wegen ihres bevorstehenden Umzugs nach Göttingen nicht wieder zur Wahl. Ihr Nachfolger wurde der 30jährige Tierarzt Michael Barkhoff, dem künftig Rolf Göpfert als Nachfolger von Kurt Henschel als 2. Vorsitzender zur Seite steht. Neben diesem neuen Führungs-Duo blieb im Vorstand alles beim alten, so daß die Arbeit in gewohnter Weise fortgeführt werden kann und soll, wie die neuen Vorstandsmitglieder in der Versammlung versprachen.

Hohe Gäste nahmen teil an dieser Abschieds-Gala für Elfi Hellweg-Scheele, die seit der Vereinsgründung am 3. Juli 1980 als Vorsitzende engagiert zu Werke gegangen war. Neben Schirmherr Peter Gruber konnte sie sich über die Anwesenheit von Albrecht Otte vom Verband Niedersächsischer Tierschützer in Hannover und von Anneliese zum Kolk (Moers), der Präsidentin des Bundesverbandes der Tierschutzvereine, freuen. Alle drei lobten in ihrer Laudatio die unermeßlichen Verdienste der scheidenden Vorsitzenden, die sichtlich bewegt eine Fülle von Abschieds-Geschenken entgegennahm. Auch die Mitglieder des Vorstandes standen nicht zurück und erfreuten sie mit einem Präsent und einem Gedicht, daß spürbar „unter die Haut" ging.

Durch die Vielzahl der Gäste geriet zwar der geplante Verlauf der Tagesordnung durcheinander, dennoch herrschte tolle Stimmung unter den Mitgliedern, die die Beliebtheit von Elfi Hellweg-Scheele immer wieder durch langanhaltenden Beifall unterstrichen. Schließlich entschieden die Mitglieder einstimmig darüber, die bisherige Vorsitzende zum Ehrenmitglied des Vereins zu ernennen.

Die Erledigung der Regularien nahm bei dieser Versammlung den geringsten Raum ein. So wurde nach der Wahl von Michael Barkhoff und Rolf Göpfert die bisher kommissarisch arbeitende Andrea Horlebein zur Schriftführerin gewählt. In ihren Ämtern bestätigt wurden die bewährten Kräfte: Werner Bruns (Tierheimleiter) und seine Ehefrau Margret Bruns (Tiervermittlerin). Schatzmeisterin Ursel Graf, die für ihren Bericht und die Führung ihrer Amtsgeschäfte uneingeschränktes Lob erhielt, steht erst in einem Jahr zur Wahl. Sie betonte in ihrem Bericht, daß der Verein ohne die Sammlungen, die einen tollen Erlös einbrachten, nicht hätte überleben können. Zu verzeichnen sei auch ein leichter Rückgang der Mitgliederzahlen, was aber nicht auf schlechte Tierschutzarbeit hinweise, sondern als „Begleiterscheinung der allgemeinen Wirtschaftslage" zu betrachten sei, so die Schatzmeisterin, die dann noch ankündigte, daß als nächstes Außenzwinger auf dem Tierheim-Gelände gebaut werden sollen.

Nachdem auch die Festausschuß-Vorsitzende Emmi Vehrenkamp als Folge ihrer Arbeit mit ihren Helferinnen einen stolzen Erlös verkündet hatte, kam Jugendgruppenleiter Peter Preikschat zu Wort. Er habe jetzt 38 Mitglieder in seiner Gruppe, mit der er in den Sommerferien eine Fahrt plane. Bekanntgegeben wurden schließlich noch einige Termine. Nach dem „Tag der offenen Tür" (13./14. Juni) mit Mischlingshundeschau soll die Halbjahresversammlung im Oktober stattfinden.

M. 03.87 in Hoya Kreiszeitung

Aufgrund der Ferien – und Urlaubszeit war auch in diesem Jahr trotz größeren Ausbaues das Tierheim überfüllt. Unser Verein hatte es sich aber zur Aufgabe gemacht, keine Tiere an bestimmten Tagen abzugeben (TAG DER OFFENEN TÜR, Weihnachten etc.). Ein Tier konnte man sich aussuchen, aber die Übereignung erfolgte nach reiflicher Überlegung.

Vor allem florierte in Nienburg und Umgegend der Tierhandel. Den miesen Tricks der Händler ohne Gewerbeschein waren keine Grenzen gesetzt. Ein Übereignungsvertrag bot relative Sicherheit. Hierin werden Übernahmepreis, Kaufdatum und die genaue Beschreibung des Tieres festgehalten. Was bisher und noch immer an Millionen Versuchstieren geschieht, muß aus dem einzigen Grund verboten werden, weil es mit der Selbstachtung einer menschlichen Rechtsgemeinschaft unvereinbar ist.

Monatlich stehen Emmi Vehrenkamp, Else und Horst Deichsel und Mia Schiele mit dem Verkaufsstand in der Langen Strasse. Auch an ihrer Seite: Emmi Raddatz sowie Vera Bolte aus Hoya. Ohne die Einnahmen des Verkaufsstandes waren die Aussichten schlecht, unsere Bauten weiterzuführen. Wenn kein Geld vorhanden war, war Baustop. Die Hoffnung auf die nächste Sammlung des Welttierschutztages stand im Raum. Dank ging an die besonders interessierten Schulen. Dazu gehören Hoya, Wechold, Heemsen, Uchte und die Nienburger Schulen.

Zur Mitgliederversammlung konnte Herr Dr.Barkhoff u.a. auch Frau Hellweg-Scheele begrüßen, die eigens von Göttingen zu dieser Versammlung gekommen war. Er gab bekannt, daß der bisher amtierende stellvertretende Vorsitzende Rolf Göpfert aus privaten Gründen ausgeschieden sei und kommissarisch Frau Manuela Thiel hierfür die Stelle annimmt.
Erfreulicherweise konnten wir viel Sachspenden von Firmen erhalten. Das Steuerbüro Sievers überwies monatlich DM 200.
„Nienburger Glas“ brachten Metall, Steine und Plast, Fa.Mattisek einen Bürostuhl, Scandinavia Steel Sink, Hannover, eine Schreibmaschine; Fa. Ohlen und Lange brachte Sand und Fa.Henne Sand und Kies; Fa.Wöltjen Rohre; Ziegel–Albert Steine, Schlamann und Fa.Daub Steine und vieles mehr. Auch der GROSSO-Markt in Nienburg brachte in den aufgestellte Sammeldosen viel Geld. Auch Sachspenden dieser Firmen wurden dankend entgegen genommen. So konnte man wieder etwas aufatmen. Auch gab es private Spender, die entweder monatlich oder zu Versammlungen Schecks überreichten, allen voran Herr Dr. Waschk und Ehefrau sowie Herr Isbrand. Es sei zu verzeihen, nicht alle aufzählen zu können die uns geholfen haben. Selbst die Stadt Nienburg zahlte uns in diesem Jahr erstmals DM 1.000.

DIE HARKE

FREITAG, 11. NOVEMBER 1988 Lokales

Jugendliche sammelten 10 000 Mark für das Tierheim „Drakenburger Heide"

Den Welttierschutz-Tag am 4. Oktober haben auch in diesem Jahr zahlreiche Schüler im Landkreis Nienburg zum Anlaß genommen, mit ihren Sammelbüchsen durch die Straßen zu ziehen. Stolze 10 710,98 Mark haben sie insgesamt gesammelt. Dieser Betrag soll ausschließlich dem Aus- und Aufbau des Tierheims „Drakenburger Heide" zugute kommen. Zwölf Schulen hatten an der Aktion teilgenommen. Die Realschule Stolzenau steht mit den gesammelten 2334,66 Mark an der Spitze. Zur Prämiierung im Hotel „Zur Krone" durch die Ehrenvorsitzende des Tierschutzvereins, Elsbeth Hellweg-Scheele, waren Schüler und Lehrer mit einem Bus nach Holtorf gekommen. Die Stolzenauer hatten auch an die Vierbeiner gedacht und eine Tüte Hundefutter als Gastgeschenk dabei. Ebenfalls gute Sammelergebnisse erzielten die Realschule Hoya (1608,79 Mark), die GHS Diepenau (1526,90 Mark), die GHS Wechold/Hilgermissen (1125,10 Mark) und die GHS Eystrup 1034,10 Mark). Sie erhielten als Dank für ihre Mühen jeweils ein Buchgeschenk für ihre Schulbibliothek. Auch gute Sammelergebnisse einzelner Schülerinnen und Schüler wurden belohnt. Sachpreise erhielten Maren Schmitz und Melanie Joksch, Gerhard Ackermann und Marco Büsching, Michael Vollbrecht, Tina Lampe und Stefan Plate. Einige Schüler hatten unabhängig von ihrer Schule die Initiative ergriffen und für die Vierbeiner in eigener Regie eine Sammelaktion gestartet.

Es waren Patrick Stühring aus Anemolter, Evelyn Reineke, Petra Rautenberg, Sabine Scharringhausen, Gesa Kuhn und Christine Neumann (alle Nienburg).

Foto: Buhl

Auch die Gerichte schickten uns öfters Jugendliche zur Ableistung ihrer Hilfsdienste. Das Arbeitsamt sei Dank gesagt für die ABM-Kräfte und Zivildienstleistenden, die uns für weitere 18 Monate zugedacht waren. Frau Bruns bekam einen besonderen Dank für ihre unermüdliche Arbeit, Vorteile und Vergünstigungen zu erwirken. Alle Katzen in unserem Tierheim waren sterilisiert, kastriert und tätowiert. Ende 1987 konnten wir 450 Mitglieder verzeichnen .

Leider gab die Schatzmeisterin Ursula Graf bekannt, dass sie beruflich als Lehrerin in ca. fünf Monaten Nienburg verlassen müsse. Der Vorstand möge sich um einen Nachfolger bemühen. Frau Vehrenkamp konnte aus den Verkaufsständen und der Organisation in diesem Jahr DM 7.740,96 einnehmen. Auch das Kohl–und Pinkelessen stand für 1988 wieder auf dem Plan. Dem Jugendwart Peter Preikschat war es in der letzten Zeit nicht mehr möglich, Gruppenarbeit zu leisten. Es waren derzeit 39 Jugendliche in unserem Verein.

Der Vorsitzende bat darum, den jetzigen Vereinsnamen zu ändern. Dieser Name sei ihm zu lang und der Landschaftsschutz sei ohnehin nicht mehr aktiv. Den wenigen bisherigen Landschaftsschützern gefiel dies nicht. Der Vorsitzende stellte den Antrag auf den Namen „TIERSCHUTZ NIENBURG DRAKENBURGER HEIDE e.V.“. Er sagte u.a., daß Frau Hellweg-Scheele wegen besonderer Tierschutzleistungen zur Ehrenvorsitzenden gewählt werden solle. Dieser Antrag wurde einstimmig und mit großem Beifall angenommen. Erfreulicherweise kam hinzu, daß wir einen STRUPPI Einsatzwagen vom Tierschutzverein Hannover e.V. geschenkt bekamen. Immer noch war die Verbindung zwischen Hannover und uns erwähnenswert.

Nach Absprache zwischen dem Vorsitzenden und unserem Schirmherrn Peter Gruber besuchte auf Einladung hin der Landwirtschaftsminister Niedersachsens, Karl-Heinz Funke, unser Tierheim. Dazu kamen Vertreter von Stadt und Land. Nach einem Rundgang durch das Gelände und Gebäude beglückwünschte Herr Funke den Vorsitzenden für das vorgezeigte Tierheim. Es kamen auch andere Gespräche auf wie Tiertransporte etc. Anhand unserer Arbeit vor der Tür war es eine Sache des Verbandes sich darum zu kümmern. Frau Hellweg-Scheele nahm als stellvertretende Vorsitzende des Verbandes an deren Sitzungen teil, die vorwiegend in Hannover stattfanden.

Das ALTE Team von Anfang der Bauzeit war immer noch vorhanden. Heinz Stüring und seine Frau Inge kümmerten sich weiterhin um die Sammeldosen. Jede einzelne Dose wurde namentlich gekennzeichnet und der Betrag festgehalten. Die Zählung der Dosen erfolgte stets mit drei Personen.
Es ist nicht übertrieben: Wenn jemand Fragen sollte, wieviel hat die Dose von meinetwegen Schlachter Meyer in soundso im Mai 1984 gehabt? Stürings brauchten nur ihre Unterlagen aufzuschlagen und die Summe stand darin. Auch Ursula Penke schrieb nach wie vor Geburtstagskarten an die Mitglieder.

1988

Das Katzenhaus war nunmehr fertiggestellt. Fliesen und Fußbodenheizung konnte man vorweisen. Das Wohl der Tiere sah man ihnen an, und es wurde ein Außengehege geplant um den Katzen einen freiwilligen Auslauf zu gewähren.

Unser Verein hieß von nun an: „TIERSCHUTZ NIENBURG DRAKENBURGER HEIDE e.V.“. Für vieles war das eine große Umstellung: Bankummeldungen, Änderungen der Mitgliedsausweise, Briefpapier etc. waren damit verbunden. Die Zeit verging und anhand der vielen auf uns zukommenden Tiere wurde an – oder umgebaut. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Herr Bethke, half auch hier wiederum mit Spenden und zinslosem Darlehen aus. Es mußten aber auch dringend Nacharbeiten im alten Hundehaus ausgeführt werden.

Im März d.J. gab es eine arge Enttäuschung. Wir erfuhren, daß Jugendliche in Leese, Landesbergen und auch in Nienburg für unser Tierheim gesammelt hätten. Von unserer Seite gab es keinen Auftrag hierfür, denn öffentliche Sammlungen waren nur mit Genehmigung des Landesverbandes zum Welttierschutztag erlaubt! Die Verantwortlichen hierfür haben wir nicht fassen können.
Die stellvertretende Vorsitzende Manuela Thiel konnte dem Verein durch Privat – und Geschäftsbeziehung viel nützliche Dinge kostenlos beschaffen. Die von Drakenburg verzogene Schatzmeisterin Ursula Graf wurde von Frau Lydia Rink abgelöst. Ebenfalls übernahm die Schriftführung Frau Hellweg-Scheele, die ohnehin bei jeder Versammlung von Göttingen nach Nienburg kam. Die ärztliche Versorgung unserer Tiere war durch den Vorsitzenden gewährleistet. Manuela Thiel engagierte sich stark. Auch in diesem Jahr konnten die Schulen wiederum ein schönes Buch für ihre Schulbibliothek in Empfang nehmen. Die Schüler/innen waren nach wie vor begeisterte Sammler.

Bei unserer Versammlung im Oktober d.J. konnte der Vorsitzende als Gastredner Herrn Bethke begrüßen. Ebenso unseren Schirmherrn Peter Gruber, den Vorstand des Tierschutzverein Sulingen, Herrn Henschel vom Hoyaer Kreisblatt und einige andere. Tierheimleiter Werner Bruns brachte einen lebendigen Bericht über die getane Arbeit. Er gab bekannt, daß im Frühjahr 1989 das Außengehege des Katzenhauses erstellt werden soll. Er lobte Zivildienstleistende und ABM-Kräfte. Ohne diese Menschen würde man die ehrenamtlichen Helfer mit der Arbeit überfordern. Auch dem Lehrer vom Jugenddorf, Herrn Thomas, sei Dank daß er immer wieder Jugendliche zum Helfen schickte. Sparen war groß geschrieben. So paßte Heinz Stüring auf, daß nicht unnötig Licht brannte und die Türen bei einer Heizperiode nicht länger als nötig aufstanden! Rainer Wölke kümmerte sich rührig

um die Bauplanung und Heinz Holzapfel entging kein Bellen. So hatte jeder sein Aufgabengebiet. Selbstverständlich war nicht jeder Tag Gold wert. In jeder Familie gibt es mal Streit, dies blieb bei uns auch nicht aus. Es wurde ein Kompromiß geschlossen und schon ging alles weiter!

Bei Überprüfungen hatten wir die volle Unterstützung des Veterinäramtes. Werner Bruns bat um Spenden, um die diesjährige Igelaufnahme durchzustehen. Im Frühjahr 1989 sollen auch die neuen Hundeaußenzwinger gebaut werden. Dies sollte sich aber noch lange hinziehen, wie wir später noch einmal hören werden.
Auch die Worte von Emmi Vehrenkamp gingen unter die Haut. Sie bedankte sich auch bei ihren Helferinnen und gab zu verstehen, daß sie bei ihrem Informations – und Handarbeitsstand ein Dach über dem Kopf haben müsse. Besser sei noch ein seitlicher Windschutz, denn Erkältungen bei schlechtem Wetter seien usus. Auch private Feiern hatten ergeben, daß statt Geschenke Geld in eine Sammeldose fließen könne. Einige Mitglieder hatten solch eine Aktion schon hinter sich.
Auch unsere Schreibkraft, Frau Brettschneider, kam zu Wort. Sie gab Spenden in ähnlicher Form bekannt. Als unser Hochdruckreiniger entzwei ging kamen auch Spenden herein. Unser PKW wurde aufgebrochen. Von einem unbekannten Tierfreund kamen DM 400. Der Kaninchenzuchtverein übergab uns einen Geldkegel, der prall gefüllt war. So gibt oder gab es keine Grenzen, private Spenden zu empfangen. Es sei noch eine Frau NIEMAND erwähnt, die uns monatlich einen Briefumschlag mit DM 20 schickte. Absender : Frau Niemand, Bruchhausen-Vilsen. So geht es auch!!!

Herr Bethke kam zu Wort und beglückwünschte unseren Vorsitzenden und meinte, daß dieser mit seinen Mitstreitern voll zufrieden sein könne. Bisher sei das Tier allgemein als Sache bezeichnet, heute aber spräche man von Mitgeschöpfen. Anfang 1933 kam in das Strafgesetzbuch unter der Rubrik Tierschutz, daß das Ansehen des Tieres gewahrt werden solle. Das erste Deutsche Tierschutzgesetz trat 1974 in Kraft. Das Bundesgesetz umfasste 14 Rechte. Niedersachsen hatte sieben Bestimmungen und international waren es 14 Bestimmungen. Auch sei gesagt, daß Tierschutzinspektoren es bei ihren Überprüfungen keinesfalls immer leicht hatten. Viele Dinge konnte man aber bei einem vernünftigen Gespräch klären, und dies fing im Büro per Telefon schon an. Tierschutzbürokräfte müssen schon Seelendoktoren sein, oder sie werden dies mit der Zeit!! Herr Bethke freute sich über die so gute Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt. Dies zeichne unseren Verein für gute Arbeit aus. Auch fände er es gut, daß wir bei Übereignungen etwas später eine Überprüfung machten. Bei einer Anzeige müsse unbedingt das Aktenzeichen vermerkt werden. Eine Anzeige solle und müsse stets den Satz vorweisen: Es besteht der Verdacht auf ....., Beweismittel seien Fotos, die teils unentbehrlich seien.

Er sprach noch über Kälbermast und Legehennen sehr ausführlich. Tierschutzarbeit sei sehr wichtig und ernst zu nehmen. Vorrangig seien aber die Tiere vor der Tür. Den Kampf mit dem Bundestag könne man nur schriftlich vervollständigen. Seine Worte wurden mit großem Beifall aufgenommen.

1989

Nun schreiben wir das Jahr 1989. Immer noch ist Emmi Vehrenkamp mit Verkaufsständen, Altstadtfest, Weihnachtsfest mit Tombola usw. aktiv. Stets an ihrer Seite Mia Schiele, Else und Horst Deichsel. Auch Herr und Frau Stüring waren mit ihrer Sammelaktion eifrig und korrekt dabei. Die Geburtsstagskarten waren weiterhin von Ursula Penke verschickt. Der Tierheimausbau florierte auch, wenn dementsprechende Gelder vorhanden waren.

Bei der Jahreshauptversammlung im April d.J. wurde Herr Dr.Korkhaus (ehemaliger Vorsitzender des Verband Nieder-sächsischer Tierschutzvereine e.V. in Hannover) zum Ehrenmitglied unseres Vereins ernannt.

Herr Dr.Barkhoff gab seiner Freude Ausdruck, daß zum TAG DER OFFENEN TÜR 1988 wichtige Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben das Tierheim besucht haben, u.a. Herr Landrat Rode, Oberkreisdirektor Dr.Wiesbrock, Veterinärkreisdirektor Dr.Hempel und einige mehr – auch Herr Otte vom Landesverband war wie so oft anwesend.

Das viele Jahre Miete bzw. Pacht bezahlt werden mußten ging natürlich auf Kosten unserer Geldbörse. So wurde schon öfters darüber gesprochen, das Gelände mit den Gebäuden käuflich zu erwerben. Aber...aber...! Der Vorstand recherchierte und es kam am 01. März d. J. ein Kaufvertrag zustande. Selbstverständlich wurde dies alles notariell abgesichert. Das Anwesen wurde vom Landkreis bis zu diesem Zeitpunkt für eine entmündigte Person von Lotti Schmädeke
verwaltet. Der geschätzte Wert lag bei DM 150.000, war aber nunmehr durch die baulichen positiven Veränderungen höher anzusetzen! Der Verein hatte zuvor nur einen Pachtvertrag für das Tierheim. Auf Basis eines Mietkaufes hätten wir die gleichen monatlichen Zahlungen wie zuvor, das Gelände würde aber im Jahre 2014 in unser Eigentum übergehen.
Herr Dr.Barkhoff erinnerte auch daran, daß der Bau des neuen Katzenhauses mit großem finanziellen Aufwand verbunden war. Allein die Beschaffung von Kleinteilen verschlang Unsummen. Er stellte jedoch noch einmal in aller Deutlichkeit heraus, daß der Kauf des Geländes mit den Gebäuden trotz der finanziellen Notlage ganz sicher der richtige Schritt sei. Man wüßte nunmehr, wofür man arbeite. Dieses neue Bewußtsein des Kaufes würde sicherlich zur Motivation der ehrenamtlichen Helfer und zur Spendenfreudigkeit in der Bevölkerung beitragen.

Es blieb nicht aus, daß einige Unstimmigkeiten vorkamen. So hat die Schatzmeisterin Lydia Rink aus persönlicher Überlastung den Posten niedergelegt.

Unsere ehemalige Bürokraft Margret Brettschneider übernahm kommissarisch diese Arbeit. Leider war es dadurch, daß viele Mitglieder bankmäßig abbuchen ließen zu einer undurchsichtigen Sache gekommen, da vieles nicht verbucht war. Frau Brettschneider mußte die Kassenbuchung für das Jahr 1988 völlig neu aufarbeiten. Dies war eine mühevolle Kleinarbeit, die wir zu würdigen wußten. In diesem Jahr konnten wir Frau Birgit Holzapfel als kommissarisch eingesetzte Jugendgruppenleiterin gewinnen.
Auf dieser Versammlung betonte der Tierheimleiter Werner Bruns, daß durch den Kauf des Grundstücks und der Gebäude jeder Stein Eigentum bliebe. An dieser Stelle seien die Arbeit und die Nervenkraft erwähnt, die Herr Bruns, seine Frau Margret und andere Mitarbeiterin den letzten Jahren der Tierschutzarbeit lobenswert gemeistert haben. Ein Dank ging auch an den Tierschutzverein Hannover für das gespendete Auto.
Unser Schirmherr Peter Gruber, der fast bei jeder Versammlung anwesend war, war des Lobes voll und machte den Mitarbeitern Mut, so weiterzumachen. Hier wurde auch Frau Petra Müller an diesem Abend zur ordentlichen Schatzmeisterin einstimmig gewählt. Herr Gruber ging in seiner Belobigung noch weiter: Seit neun Jahren habe er diesen Verein kritisch beobachtet. Er meinte: Alle, die dazu beigetragen haben, daß das Tierheim so dasteht wie jetzt hätten einen
PLATZ IM HIMMEL verdient. Er bot uns wie immer an, wenn wir ihn bräuchten stünde er jederzeit zur Verfügung.
Auch war der Vorstand des Tierheims Sulingen anwesend. Die Vorsitzende Frau Marita Görges bedankte sich bei Heinz Holzapfel. Bei ihm durfte sie ein sechswöchentliches Praktikum absolvieren. Sie war auch des Lobes voll für Herrn und Frau Bruns, die zu jeder Zeit ansprechbar wären. Frau Görges habe vor, in der Umgebung von Sulingen ebenfalls ein Tierheim zu errichten. Sie will sich nach unseren Maßstäben richten.

Auch in diesem Jahr kamen viele Schüler/innen um unser Tierheim zu besichtigen. Auch konnten wir vom ANNA-STIFT Hannover eine Behindertengruppe begrüßen. Das öffentliche Interesse war groß.
Erfreulicherweise konnten wir zu unserem Tierschutzgelände ein Stück Feld ankaufen. Nunmehr betrug das Gesamtgelände 4.000qm. Allerdings musste das Gelände noch zwei Jahre von einem Bauern bewirtschaftet werden. Danach soll ein Auslauf für Hunde entstehen. Dieser Platz ist direkt hinter dem Tierheim Richtung Holtorf. Gleichzeitig sollte auf diesen Gelände eine Sickergrube gebaut werden. Auch im Hundehaus sollte etwas entstehen: Es müßte den Hunden die Möglichkeit gegeben werden, nach draußen zu kommen. Dazu wird das Hundehaus mit Durchbrüchen versehen, und an der Mauer werden Zwinger angebaut.

Zum TAG DER OFFENEN TÜR konnten wir wieder einige Prominente begrüßen. Beispielsweise Herrn Stadtdirektor Intemann, den CDU-Kreisvorsitzenden Eggers so wie Herrn Kirchhoff. Wie jährlich fehlten auch Herr Bethke vom Landesverband und unser Schirmherr Peter Gruber nicht.
Durch eine Erbschaft von DM 10.000 konnte ein Loch in der Tierschutzkasse gestopft werden. Werner Bruns wartete auf das OK der Schatzmeisterin, um um– oder weiterbauen zu können. Als erste Arbeit wurden die Außenzwinger geplant. Werner Bruns lobte die Arbeit von Heinz Stüring, dieser kümmerte sich u. a. um den Futterkauf. Dieser hatte die Gabe, die besten Preise auszuhandeln. Die von ihm im ganzen Landkreis aufgestellten Sammeldosen in den Geschäften wurden von ihm und seiner Frau Inge vorbildlich betreut. Die Zahl der Sammeldosen bezog sich auf 320 Stück. Auch Emmi Vehrenkamp gab einen Überblick ihrer Aktivitäten und sagte ihren Helferinnen und Spendern ein herzliches Dankeschön. Immer noch dabei: Emmi Raddatz, Mia Schiele, Else und Horst Deichsel sowie Anne Quellhorst und Vera Bolte. Wie die Jahre zuvor wurde auch zur Weihnachtsfeier wieder eine große Tombola angeboten. Die schon traditionellen Zusammenkünfte fanden immer noch großen Anklang.

Die ehemalige Vorsitzende und jetzige Schriftführerin Elfi Hellweg-Scheele war inzwischen nach Nienburg zurückgekehrt und hatte kurzfristig eine Wohnung gefunden. Es fehlten ihr in Göttingen die lieben Freunde, die sie hier ein Jahr zuvor zurückgelassen hatte. Nunmehr stand sie unserem Verein wieder zur Verfügung.
Wir konnten sie jetzt wieder als Nienburgerin begrüßen. Seit dieser Zeit nahm sie wieder Aktivitäten auf, die vom Vorstand und den Mitgliedern herzlich befürwortet wurden. Sie stand nunmehr unserer Schreibkraft Margret Brettschneider, die ohnehin arbeitsmäßig überlastet war, zur Seite.

199o

WIR BEGLÜCKWÜNSCHTEN UNSEREN VEREIN ZUM 1O – JÄHRIGEN BESTEHEN !

Dank sei allen bisher ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die es geschafft hatten etwas so Sinnvolles vollbracht zu haben! Inzwischen bekamen wir durch die Vermittlung von Margret Brettschneider von der hiesigen Sparkasse einen gebrauchten Computer. Dies war eine enorme Arbeitserleichterung, zumal die Verwaltungsarbeit der fast 430 Mitglieder und der weitere Schriftverkehr durch eine manuelle Schreibmaschine fast eine Überforderung war. Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Frau Hellweg-Scheele und Frau Brettschneider konnte man als sehr freundschaftlich bezeichnen, es gab keinerlei Zwistigkeiten. Alles lief soweit zufriedenstellend. Gelder fehlten immer und der Landesverband stand uns stets mit einem Scheck zur Seite. Auch ein Dank an den Verband für den Tierschutzeinsatzwagen. Hinzu kam der Zuschuß von DM 5.000.

Zu den ausgefallenen Tierheimgästen zählten ein Ziegenbock, ein Frettchen, eine Waldohreule und mehrere verletzte Sing–und Raubvögel. Es kamen auch Mitbürger zu uns, die sich vorwiegend für Rassetiere interessierten. Wir waren aber nicht ein billiger Rassehund-Discount, sondern wir liebten vorrangig Mischlingshunde, die gesünder und unkomplizierter waren als Rassetiere. Nicht jeder Tierheimbesucher interessierte sich nur für die Tiere, sondern auch für unsere Arbeit und den Aufbau des Tierheims. Es sprach sich auch herum, daß unsere Tiere nicht von Zwingerneurose geplagt waren, so- daß viel Tierfreunde aus entfernten Orten kamen um sich ein Tier von uns übereignen zu lassen.

Auch die Katzenplage war großgeschrieben. Viele Katzenhalter scheuten die Kosten, um ihr Tier steril machen zu lassen. Jährlich gehen von den Samtpfoten 200 – 300 bei uns ein und aus. Kein Tier mußte hungern oder leiden!! Es war ausreichend Futter vorhanden. Es wurde nur relativ gutes Futter verwendet. Kranke oder verstörte Tiere
wurden mit Leckereien verwöhnt, wenn denen das Normalfutter nicht mundete. Futterspenden waren jederzeit herzlich willkommen, aber scharfkantige Knochenabfälle oder angegammelte Futterreste landeten auf dem dazugehörenden Container.
Ein Abkommen mit der hiesigen Presse DIE HARKE brachte 14-tägig die Vorstellung mit Bildabdruck eines Hundes oder einer Katze aus unserem Tierheim. Diese Sache ergab, daß fast jedes abgebildete Tier schnell vermittelt wurde. Aber auch die Mittwochszeitung „Blickpunkt“ und die „Hoyaer Kreiszeitung“ waren uns sehr zugetan. Alle von uns gewünschten Artikel wurden gebracht.

Durch die aktiven Tätigkeiten waren die Informationsabende ins Hintertreffen gekommen. Diese Abende wurden von Mitbürgern vermißt. Nach dem Ausbau der Diele und des Tierheim–Komplexes sollten solche Abende wieder aufgegriffen werden. Es fehlten aber die Abende, die außerhalb Nienburgs stattfanden und immer erfolgreich auch betreffs Neuaufnahmen von Mitgliedern waren.

Unser Mitglied Claus Romann wurde vom Landesverband als Jugendgruppenleiter gewählt. Mit einem großen Engagement stellte er auch wieder eine Jugendgruppe in unserem Verein auf, die in letzter Zeit nicht mehr so aktiv war. Die Gruppe traf sich wöchentlich in unserem Tierheim. Es wurden Bastelarbeiten erstellt, Hunde wurden ausgeführt, Katzen gestreichelt etc. Dies alles wurde mit Begeisterung erledigt. Auch die KLEINE SCHULE wurde durchgeführt, denn die Jugendlichen zwischen 11 und 15 Jahren wollen die Tierschützer von morgen sein und auch wissen, wie man tierische Arbeiten und Probleme anfaßt. Es sollten auch Verbindungen zu Jugendgruppen in anderen Städten aufgestellt werden. Eine Verbindung bestand inzwischen mit Celle. Es wurde ein Zeltlager ins Auge gefaßt. Seine Frau Silvana Romann stand ihm voll zur Seite.

Die Gerichte schickten dem Tierheim regelmäßig Männer und Frauen, die sich geringfügiger Vergehen schuldig gemacht haben. Sie hatten im Tierheim die Chance, durch Ableistung sogenannter Sozialstunden einer Verurteilung oder einer Geldstrafe entgehen zu können. Die meisten von ihnen erschienen jedoch nicht bei uns, viele zeigten sich arbeitsscheu. Doch auch mit diesem Personenkreis machten die Tierheimhelfer ihre guten Erfahrungen.

Der TAG DER OFFENEN TÜR zählte ca. 800 Besucher. U.a. auch Stadt–und Landväter, die zur Gratulation kamen um gleichzeitig die neu erstellten Räume zu besichtigen. Die ausgebaute Diele stand vor ihrer Vollendung, sodaß hier erstmals durch Emmi Vehrenkamp und ihren Trupp Kaffee und Kuchen, Hühnersuppe und selbstgebackene Waffeln angeboten werden konnten. Es soll niemand vergessen werden, aber immer wieder kann man nur Dank an die ehrenamtlichen Helfer aussprechen. Bratwurst und diverse Dinge sowie Salate bot das Ehepaar Rätze an. Die Jugendgruppe kam mit einer Buttonmaschine, Flohmarktartikeln, Dosenwerfen etc. an. Frau Hellweg-Scheele besetzte das Büro wie jedes Jahr mit Informationsmaterial. Da sie vom ersten Tag der Vereinsgründung dabei war, gab es fast Niemanden, der eine direkte Information auch von den Vorjahren besser weitergeben konnte. Auch einen Scheck vom Landesverband durften wir wieder in Empfang nehmen. Unser Schirmherr Peter Gruber sprach liebevolle Worte. Er gab an, unseren Verein von Anfang an begleitet zu haben. Unser Verein sei aus dem Landkreis nicht mehr wegzudenken und dieser sei eine Adresse, die seinen guten Namen verdiene.

Zwecks Tierheimaufbau bekamen wir zum Jahresende ein Darlehen vom Landesverband über DM 3.500. Es war zu schön zu wissen, daß unsere Arbeit Anerkennung fand. Natürlich kamen weiterhin Spenden von Mitgliedern und Geschäftsinhaber, aber man merkte daß die Gebefreudigkeit nicht mehr so groß war. Auch die Kommunen konnten nicht mehr so großzügig sein. Sparsamkeit war überall angesagt.

Da inzwischen die Diele und das Büro fertiggestellt waren konnten wir nunmehr das Büro in der Göttinger Straße kündigen. Nach dort fünfjähriger Eingewöhnung traten andere Umstände in den Vordergrund. Wo hier viele Interessenten kamen, um über den Verein etwas zu erfahren, würde dies durch den Umzug auf ein ländliches Büro ausbleiben. Andererseits sparten wir aber die Mietkosten. So mußte eben eine Alternative gesucht werden.

Emmi Vehrenkamp gestaltete das Altstadtfest wiederum mit vollem Elan. Auch das Weihnachtsfest war ein voller Erfolg. Fast war der Verein auf ihre eingeholten Finanzen angewiesen. Auch die Auszählung der im Stadt–und Landkreis ausgestellten Sammeldosen war erfolgreich und zufriedenstellend. Heinz und Inge Stüring machten diese Arbeit sehr gewissenhaft. Der Inhalt jeder einzelnen Dose wurde festgehalten. Auch die Übereinstimmung mit dem Betrag des Zählens und der Banküberweisung stimmte fast immer auf den Pfennig. Es ergab sich auch schon mal, daß mal 0,01 und 0,18 und einmal 0,10 Pfennig fehlten oder aber auch zuviel waren. Bei ca. DM 2.000 Rollgeld sei dies zu verzeihen. Erwähnenswert sind die Sammeldosen aus der Tierpraxis des Vorsitzenden. In etwa konnten wir stets DM 500 bis DM 600 zählen. Dies fast nur in Papiergeld!! Auch die Tierschutz–Bürodose lohnte sich zu zählen.
Es sei hier noch zu erwähnen, daß der ehemalige stellvertretende Vorsitzende Kurt Henschel aus Hoya uns weiterhin treu blieb. Er kümmerte sich rührend um unsere Tierschutzprobleme und gab als Reporter die dementsprechenden Informationen in die Hoyaer Kreiszeitung und kümmerte sich auch um die in Hoya aufgestellten Sammeldosen. So stand auch eine Sammeldose in der Aral –Tankstelle BRANDT in Hoya, die immer gefüllt war und einen erheblichen Betrag beinhaltete. Nach einem Umbau dieser Tankstelle wurde aus einem Erlös einer Tombola von der Familie Brandt DM 2.500 überwiesen.

1991

Zu den unterschiedlichen Meinungen unter den Mitarbeitern kamen die finanziellen Sorgen. Werner und Margret Bruns trennten sich von uns und kündigten ihre Mitgliedschaft.

Als sehr wichtige Maßnahme nannte der Vorsitzende Dr.Barkhoff den Umzug des Büros von der Göttinger Strasse zum Tierheimgelände. Inzwischen war auch die Diele fertiggestellt. Bei Veranstaltungen, Mitgliederversammlungen etc. war diese Planung ideal. Andererseits konnten viele Mitglieder ohne PKW nicht an diesen Veranstaltungen teilnehmen, da es beschwerlich war in das außerhalb gelegene Tierheim zu kommen. Der nicht zu übersehende Vorteil sei, daß die ehemaligen Büro–Mietkosten eingespart würden.

Die Niederländische Kaserne in Stolzenau errichtete dort eine neue Hundezwingeranlage und überließ uns die gebrauchten Gitter. PB– Gelatine stiftete die Hälfte des Erlöses aus einer Tombola in Höhe von DM 1.500 an unser Tierheim.
Da unser alter blauer BULLI nicht mehr fahrtüchtig war, mußte ein anderes Fahrzeug her. Wir bekamen einen ehemaligen Rettungswagen des DRK Nienburg. Der Jubel hierüber war nicht zu überhören!!

Etwas verspätet wurde unser 1o-jähriges Bestehen gefeiert. Die Wiederwahl der stellvertretenden Vorsitzenden Manuela Thiel wurde einstimmig bestätigt. Neuer Tierheimleiter wurde Dr.Michael Barkhoff, seine Vertretung übernahm Heinz Holzapfel. Der Posten einer Tiervermittlung wurde nicht mehr besetzt. Herr Bethke vom Landesverband und auch Peter Gruber waren des Lobes voll. Der ABM-Vertrag unserer bisherigen Schreibkraft, Margret Brettschneider, wurde nicht verlängert. Im neuen Büro auf dem Tierheimgelände bekamen wir Frau Wöhlk, die sich sehr schnell und gewissenhaft eingearbeitet hatte. Leider bekam sie eine Papierallergie und mußte uns wieder verlassen. So vergingen die Wochen und Monate.

Ein Aufruf in der Presse: „Tierfreunde sollen sich in der Ferienzeit gegenseitig helfen!“ brachte keinen großen Erfolg.
Das Tierheim war überbelegt, und es wurde Zeit die angefangenen Außenzwinger fertigzustellen. Auch hier kamen Spenden, z.B. durch den Heimatverein Drakenburg mit DM 300.

Der TAG DER OFFENEN TÜR war mit Erfolg gekrönt und die Nerven des Vorstandes und der Helfer/innen lagen blank!! An diesem Tag konnten wir elf Tschernobyl-Kinder begrüßen. Diese waren Gäste des DRK Hoya. Auch konnten wir weiterhin häufig ganze Schulklassen oder Projektgruppen informieren und ihre Fragen betreffs Tierschutz und Tierheimarbeit beantworten. Dr.Barkhoff konnte auch an diesem Tag einen Scheck vom Leiter der Kreiszeitungsredaktion in Hoya, Kurt Henschel, in Höhe von DM 1.ooo in Empfang nehmen. Dieser Betrag kam zustande, indem die Kreiszeitung „aufgeräumt“ hatte. Alte Fotos konnten gegen eine geringe Gebühr abgeholt und in den Privatbesitz der Interessenten übergehen. Die Ortswehr BÜCKEN rundete den Foto-Erlös von DM 925 auf, somit kamen diese DM 1.000 zusammen. Ebenso nennenswert war die Spende von Landrat Helmut Rode und Herrn Bethke vom Landesverband. Herr Bethke stellte uns nach unserem Antrag DM 10.000 für das neue Hundehaus in Aussicht. Allerdings müsse im alten Hundehaus einiges ausgebessert werden. Für Herrn Bethkes Verdienste uns gegenüber wurde ihm als Anerkennung eine Urkunde überreicht, die ihn als Ehrenmitglied unseres Vereins auszeichnete. Emmi Vehrenkamp sorgte wie jährlich für das leibliche Wohl, Tombola, Handarbeitsverkauf etc.
Der Spielmannzug aus Holtorf spielte auf. Anläßlich des 1o-jährigen Bestehens wurde auch eine Schönheitsschau für Mischlings – und Rassehunde ohne Papiere durchgeführt. Trotz des schlechten Wetters gab es viel Freude bei dieser Schau.

Die Sammlung zum Welttierschutztag ergab nicht den erwarteten Betrag. Es fiel auf, daß im Vergleich der vorigen Jahre die Spendenfreudigkeit weitaus zurückgegangen war. Im November d.J. konnten wir schon einen weiteren Schritt des Erfolges verbuchen: Die neu erstellten Außenzwinger waren fertiggestellt. Emmi Vehrenkamp beendete dieses Jahr wiederum mit ihrer traditionellen Weihnachtsfeier.

Urkunde

Der

TIERSCHUTZ NIENBURG
"DRAKENBURGER HEIDE" e.V.

dankt

Frau

E L S B E T H H E L L W E G - S C H E E L E

für

10 JAHRE
TREUE MITGLIEDSCHAFT

Nienburg, im April 1991

Der Vorstand

111

1992

In unsere Arbeit ist langsam Routine eingetreten. Durch den Vorsitzenden hatte man viel Erfahrung gewonnen, war doch hier fachgerechte Behandlung der Tiere gesichert.

Im Januar fand wieder ein Grünkohlessen statt. Im April übergab Kurt Henschel an unseren Vorsitzenden DM 666.66.
Bei der Jahreshauptversammlung gab u.a. Emmi Vehrenkamp bekannt, daß sie im Jahr 1991 DM 15.251,70 mit ihrem Clan gesammelt hatte. Auch dort übergab Kurt Henschel aus Hoya gesammelte DM 1.000. Durch weitere Spenden konnten wir etliche hundert Backsteine für das neue Hundehaus erwerben. Für das Katzenhaus wurde über eine Fußbodenheizung nachgedacht. Zu den eigentlichen Spenden kam auch in diesem Jahr die Sammeldosen-Auszählung hinzu. Herr und Frau Stüring nahmen dieses Amt sehr ernst. Spaß machte immer wieder die Zählung der Dose, die aus der Praxis des Vorsitzenden kam. Sie wurde stets als letzte vom Zählteam geöffnet um die Spannung zu erhöhen. Kleine Wetten wurden abgeschlossen, wie viel wohl drin sei! Vorwiegend war diese mit DM 50,-Scheinen gefüllt. So hatte die Zählstunde einen freudigen Abschluß. Jahresbilanz: DM 11.191,95 Einnahmen! Aber: Vergessen Sie bitte nicht die Ausgaben!!

Zum TAG DER OFFENEN TÜR war wieder eine Hundeschau angeboten. Es konnten ca. 800 Menschen gezählt werden. Der kleine Teich auf dem Tierheimgelände wurde zum richtigen Biotop gemacht. Er sollte auch einen Lebensraum für Wassertiere bieten.

Zur Welttierschutzwoche durften wir einen Stand vor einem Supermarkt in Nienburg aufstellen. Nichts war ohne Genehmigung. Diese Aktion brachte ein zufriedenstellendes Ergebnis an Spenden. Auch im Rahmen der Projektwoche konnten wir zwei Praktikantinnen ausbilden. Im Sinne des verstorbenen Hans–Dietrich Freiherr von Berlapsch (letzter Besitzer des Klostergut Seebach) wurde statt freundlich zugedachter Kranz–und Blumenspenden um eine Spende für unser Tierheim gebeten. Ein Dankeschön nachträglich!!

In der Presse wurde bekanntgegeben, daß vor dem Weihnachtsfest keine Tiere abgegeben werden. Eine neue Rechtsprechung sagt aus: Auch wenn im Mietvertrag die Hundehaltung ausgeschlossen ist, der Vermieter aber sieben Jahre lang lediglich „Abmahnungen“ geschrieben hat, kann er den Mieter, der - den Buchstaben des Mietvertrages zuwider - einen Hund hält, nicht zwingen, das Tier abzugeben. Verzeichnet unter AZ . : 33 C 3833 / 96 – 67 Amtsgericht Frankfurt a.M.

Im Namen des Landes Niedersachsen

berufe ich

Frau Elsbeth Hellweg-Scheele

zum ehrenamtlichen Stellvertretenden Mitglied

des Tierschutzbeirates des Landes Niedersachsen für die Zeit vom 06. März 1992 bis zum 09. Oktober 1994 nach Maßgabe der Geschäftsordnung des Tierschutzbeirates des Landes Niedersachsen und verpflichte sie zu gewissenhafter und unparteiischer Tätigkeit und zur Verschwiegenheit über die ihr in Ausübung des Ehrenamtes bekanntgewordenen Angelegenheiten auch nach Beendigung der ehrenamtlichen Tätigkeit nach Maßgabe der §§ 83 und 84 des Verwaltungsverfahrensgesetzes vom 25. Mai 1976 - BGBl. I S. 1253 -.

Hannover, 06. März 1992

Niedersächsisches Ministerium
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
In Vertretung

Das Weihnachtsfest fand wie alljährlich statt. Der von Emmi Vehrenkamp allmonatlicher Verkaufsstand brachte in der Stadt Nienburg eine herbe Enttäuschung! Einige Gastwirte hatten sich beschwert, daß die am Stand ausgegebene Suppe den Umsatz der Gaststätten verringern würde. Emmi Vehrenkamp mußte ohnehin das Amt der Organisationsleiterin aus gesundheitlichen Gründen abgeben. Im Rahmen einer Feierstunde wurde sie für ihren jahrelangen und ehrenamtlichen Einsatz zu Gunsten des Drakenburger Tierheims mit einem großen Blumenstrauß geehrt. Dieser wurde ihr vom Vorsitzenden überreicht. Dieser Augenblick wird vielen Anwesenden in Erinnerung bleiben. Zurückgedrängte Tränen blieben nicht aus.
Auch hier: Danke, Emmi !!!

1993

Das frisch renovierte Biotop auf dem Tierheimgelände hatte sich gelohnt, kamen doch zwei Gänse auf uns zu, die hier ihre neue Heimat fanden. Sie hatten sich dermaßen unserem Hundevater Heinz Holzapfel angeschlossen, sodaß sie wie ein Hund hinter ihm liefen sobald er in ihrem Blickwinkel erschien. Er konnte sich sogar mit ihnen unterhalten. Auf seine schnatterartlichen Töne gaben sie ihm Antwort auf seine Fragen. Es war zu schön...

Das Außengehege des Katzenhauses wurde nunmehr fertiggestellt. Das jetzt abgeschlossene Bauvorhaben hat durch die strikte Trennung von gesunden, geimpften und neu eingelieferten sowie kranken Tieren dazu geführt, daß die Arznei- und Tierarztkosten erheblich gesenkt werden konnten. Das Krankheits–und Infektionsrisiko wurde stark verringert.

Die Renovierung des alten Hundehauses war geplant und wurde ausgeführt. Zur Verbesserung der Licht–und Luftzufuhr war dies dringend nötig. Auch durch die Erneuerung des Fußbodens durch ein Material, das wasserabweisend war wurde ein Wundliegen der Tiere verhindert. Der Tierschutzverein Hannover e.V. stiftete für diesen Ausbau DM 5.000.
Auch die Außenzwinger am alten Hundehaus sollten nunmehr angebaut werden. Mit Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Erichshagen sollte ein Freilauf für Hunde eingerichtet werden. Diese Maßnahme erforderte jedoch auch das Legen von Fundamenten und war nicht so leicht zu bewältigen. Das neue Hundehaus mußte mit einem Dachstuhl versehen werden. 5.000 gespendete Steine sollten für das Hundehaus verwendet werden. Leider mußten auch die Pensionsgelder der über die Ferien aufgenommenen Tiere angehoben werden. Futterkosten und Allgemeines zwangen den Verein dazu.

Nach wie vor: Freud und Leid teilten sich die Mitarbeiter. Im Bereich Hämelsee wurde von der stellvertretenden Vorsitzenden eine Nacht – und Nebelaktion durchgeführt, da eine herrenlose verletzte Hündin eingefangen werden mußte. Diese Aktion wurde von einem Herrn beobachtet, dessen Lebensgefährtin mit ihrem Hund bei Dr. Barkhoff in Behandlung war. Dieser Herr erkundigte sich und wollte herausfinden, wem das Tierheim gehört um eine Spende abzugeben.
Dr.Barkhoff als Vorsitzender wurde bei beiden zum Kaffee eingeladen und mußte über unsere Arbeit berichten. Ihm wurden DM 5.000 als Spende übergeben, welche gut in unsere Tierschutzkasse paßt.
Andererseits führte eine Straftat ebenfalls zur Aufnahme eines Hundes im Tierheim:

Eine ältere Dame wurde in ihrer Wohnung niedergeschlagen und ihr Hund von den Tätern entführt. Dieser wurde etwas später im Wald angebunden entdeckt. Das Tier wurde von einem Spaziergänger gefunden und dann von Mitarbeitern des Tierheims abgeholt. Als dann der Bericht über die ungewöhnliche Entführung in der Presse stand konnte das Tier schnell wieder seinem Frauchen zugeführt werden.

Leider ging nunmehr auch in Deutschland die Wirtschaft abwärts. Die uns zuvor so wichtigen ABM–Kräfte und die Zivildienstleistenden standen uns nicht mehr so zahlreich zur Seite, Festangestellte konnte sich der Verein nicht leisten. Der Versuch, von der Stadt Nienburg einen Zuschuss zu erhalten wurde pessimistisch in Aussicht gestellt.
Am 31. März d.J. lief die ABM-Maßnahme für Frau Schmidt (sie kam nach dem Ausscheiden der Frau Wöhlk) aus, ebenso am 30.10.d.J. die des Tierheimhelfers Folchert. Frau Schmidt wollte aber weiter ehrenamtlich für uns tätig sein.
Herr und Frau Stüring, die schon jahrelang die außerhalb stehenden Sammeldosen zu betreuen hatten sollten auch in diesem Jahr nicht vergessen sein. Immer noch im gesamten Nord–und Südkreis sind sie aktiv. Mia Schiele und Elfe Hellweg-Scheele halfen bei der Auszählung. Hartgeld wurde gerollt. Wenn man an die ca. DM 2.000 Hartgeld gezählt und gerollt hat (man vergesse nicht die Kupfergelder!) weiß man, was das bedeutet! Aber es blieb uns ja immer noch die Freude der Sammeldose aus der Tierarztpraxis.

Wenig Geld und viele Tiere ... das Tierheim feierte in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Das Protokoll ergab:
Im Jahr 1992 haben 858 Tiere vorübergehend in unserem Tierheim ausharren müssen, davon 382 Hunde. Das bedeutete rein statistisch: Mehr als ein Hund am Tag! Die Zahl der Katzen lag bei 440. Für einen Menschen, der nicht mit dem Tierschutz oder Tierheim konfrontiert wird ist dies eine Bagatelle, aber hier eine sehr große Hochachtung denen, die sich hierum kümmern müssen.
Denken wir doch daran, daß diese Tiere evtl. irgendwo draußen liegen, krank sind, sterben, verwesen und hierdurch vielleicht eine Epidemie auslösen könnten!! Es sind nicht nur Hunde und Katzen, die man im Tierschutz im Kopf hat. Auch andere Tierarten, z.B. einen Graureiher, der mit einem Angelhaken im Hals gefunden wurde. Dieser wurde sofort operiert, starb dann aber leider doch etwas später.

Zur Jahreshauptversammlung wurde Dr.Barkhoff zur Wiederwahl vorgeschlagen, der auch das Amt als Vorsitzender mit einer Stimmenthaltung annimmt. Er betonte, daß die Zusammenarbeit mit dem hiesigen Veterinäramt hervorragend sei. Bei dieser Versammlung wurden 23 Mitglieder für ihre 1o-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Hierbei wurden Urkunden vergeben. Unser drittes gespendetes Fahrzeug konnten wir im Sommer in Empfang nehmen.

Die Jugendgruppe unter der Regie von Claus Romann traf sich am 10.September d. J. zu einem Jugendgruppentreff. Mit Unterstützung seiner Frau Silvana engagierte er sich enorm und der Zuspruch der Jugendlichen belohnte das. Die Treffs der Jugendlichen waren samstags.

1994

In diesem Jahr wurde wieder in der Presse auf die bevorstehenden Osterfeuer aufmerksam gemacht. Die geschichteten Holzstapel solle man vor dem Abbrennen umschichten, um den darin befindlichen Tieren die Freiheit zu geben.

Unser Verein kämpft nach wie vor gegen das Katzenelend. Größtenteils besteht dieses Elend im ländlichen Raum bzw. auf Bauernhöfen. Unser Verein empfahl allen Katzenbesitzern - gerade auch den Landwirten - ihre Tiere beiderlei Geschlechts von einem Tierarzt sterilisieren oder kastrieren zu lassen. Anfangs dieses Jahres waren fast 1oo Katzen untergebracht, die auf ein neues Zuhause warteten. Die von uns abzugebenden Katzen sind sterilisiert oder kastriert.

Vom Veterinäramt wurden uns zwei beschlagnahmte Hunde übergeben. Sie wurden aber von deren Seite nicht freigegeben, so daß dadurch eine Aufenthaltsdauer von einigen Monaten folgte. Das ergab natürlich unnötige Kosten, die zu vermeiden gewesen wären. Nach der amtlichen Freigabe wurden beide Hunde recht schnell vermittelt.

Für unsere beiden Gänse auf dem Tierheimteich, Peter und Anneliese, gab es eine Neuerung. Die Teichanlage konnte endlich eingezäunt werden, so dass Tierheimbesucher vor den starken Schnäbeln dieser Beiden geschützt wurden. Einige Besucher hatten vor diesen beiden mehr Respekt als vor manchem Wachhund!!

Zu unserer Freude konnten wir zwei ABM-Kräfte begrüßen, die vom Arbeitsamt finanziert wurden. Auch wurde uns die Mitarbeit eines Zivildienstleistenden zugesichert.

Anstatt der jährlichen Hundeschau auf unserem Tierheimgelände sollte in diesem Jahr eine Jux-Rally mit Hund und Herrchen oder Frauchen sein. Sie wurde vom gegenüberliegenden Gelände des Hundesportvereins organisiert und auf deren Gelände durchgeführt.

Obwohl Emmi Vehrenkamp von ihrem Posten als Organisations- leiterin zurückgetreten war war sie weiterhin aktiv tätig, da keine Nachfolgerin bereit stand. So weit es ihre Gesundheit zuließ, stand sie mit ihrer Arbeit noch zur Verfügung.

Elfi Hellweg-Scheele war Mitglied im Modellflugverein MILAN in Landesbergen. Nach einem Gespräch mit dem Vorsitzenden der Modellfluggruppe, Hans Hüttenrauch, wurde bei einer Versammlung vorgeschlagen, bei Auflösung des MILANs die finanziellen Mittel unserem Verein zu überlassen. Bei dieser Versammlung wurde dies einstimmig angenommen.

Bei unserer Jahreshauptversammlung wurde die stellvertretende Vorsitzende Manuela Thiel weiterhin in ihrem Amt bestätigt. Mary Prange hatte das Amt der Schriftführung kommissarisch übernommen, sie wurde ebenfalls einstimmig bestätigt. Bei dieser Versammlung übergab – wie alljährlich zuvor ihr verstorbener Ehemann – Frau Vera Waschk dem Vorsitzenden einen Scheck über DM 1.000. Der TAG DER OFFENEN TÜR war wie immer zufriedenstellend.
Frau Dorothea Hanssen hatte uns in ihrem Testament bedacht, statt Blumen- und Kranzgestecke eine Geldspende für unser Tierheim zu überlassen.

Die Frau des Ministerpräsidenten von Niedersachsen, Hiltrud Schröder, informierte sich persönlich über unser Tierheim. Sie sprach aus, was wir schon lange wußten: Es sei schade, daß die Kommunen sich nur mangelhaft dem Tierschutz gegenüber gäben und sich aus der Verantwortung stehlen würden.

Wie schon oft beschrieben: Freud und Leid hängt immer zusammen. In Groß-Varlingen wurde eine blinde Hundedame aufgelesen. Unser stellvertretende Tierheimleiter Heinz Holzapfel war auf 180!!! „Wenn jemand diese alte und blinde Hündin ausgesetzt hat, dann ... !!“ Sie konnte aber wieder ihrem Besitzer zugeführt werden. Es soll hier nicht vergessen werden, daß Heinz Holzapfel manchmal bis zur Erschöpfung täglich in unserem Tierheim war, um die ihm anvertrauten Arbeiten und zugedachten Aufgaben zu erfüllen. Er kümmerte sich nicht nur allein um die Tiere, sondern übernahm auch die Aufgabe, die weiteren Bauarbeiten zu entwerfen und zu beaufsichtigen. Die gute Verbindung zum Veterinäramt ist ihm zugeschrieben. Immer noch an seiner Seite: Gründungsmitglied Rainer Wölke.

In diesem Jahr zählten wir im Sommer ca. 100 Katzen!! Silvana Romann kümmerte sich rührend um sie. Mit ihrem Mann Claus, der die Jugendgruppe leitete, waren auch die Jugendlichen bereit das Katzenhaus am Wochenende zu pflegen und sich um die Strubentiger zu kümmern. Die Jugendgruppe brachte zur Weihnachtsfeier mit ihrer Anwesenheit und den liebevollen Vorführungen Besinnlichkeit in diese Feierstunde. Sie haben bewiesen, daß man durch viel Engagement der Tierschützer von morgen sein kann.

Nunmehr sehen wir die Zukunft für das Jahr1995 auf uns zukommen.

1995

Nach nunmehr 13-jährigem stellvertretenden Vorsitz im „Verband Niedersächsischer Tierschutzvereine e.V.“ in Hannover gab auch Frau Hellweg–Scheele diesen Posten frei. Ihre Meinung war, man solle früh genug solche Posten an jüngere Menschen abgeben. Nach genau 20-jähriger Tierschutzarbeit sei sie müde geworden und müsse sich nunmehr ihrer Gesundheit zuwenden. Ihr Rücktritt wurde voller Verständnis aufgenommen. Der Verband entließ sie als Ehrenmitglied.

Durch die Presse ging unsererseits eine Schrift heraus aus der hervorging, welch ein Schicksal Millionen von unerwünschten Kätzchen erleiden. Sie werden überfahren, erschossen, mißhandelt, ausgesetzt, landen als Versuchstier im Labor etc. Es war schlimm ... Es schien fast noch ein Glück, ins Tierheim gebracht zu werden wo man sie versorgte und ihnen ein neues Zuhause zwecks Vermittlung geben konnte.
Die restliche Einzäunung des Tierheimgeländes wurde fertiggestellt, mit dem Bau der Außenzwinger am alten Hundehaus wurde begonnen. Obwohl das Tierheim nicht mit großen Reichtümern gesegnet war hatten rücksichtslose Zeitgenossen nichts davon abgehalten, das Tierheim zu bestehlen! Das fing an bei Halsbändern und Leinen, die einige Besucher im Trubel als Andenken mitgehen ließen. Es endete mit nächtlichem Diebstahl von Baumaterialien vom Tierheimgelände. Den Tierschützern war dies unbegreiflich, da sie doch für jede gespendete Mark dankbar waren.

Die Schatzmeisterin Petra Müller wurde auch in diesem Jahr in ihrem Amt bestätigt und wiedergewählt. Auch die Wiederwahl des Jugendgruppenleiters Claus Romann wurde bestätigt. Er gab bekannt, dass in diesem Jahr auf dem Tierheimgelände ein Zeltlager errichtet werden sollte. Von unserem Schirmherrn Peter Gruber bekam die Jugendgruppe DM 180 gespendet. Dieses Geld sollte für Getränke sein, die auf dem Gelände verkauft werden sollten. Der Erlös hiervon kam auf das Jugendgruppenkonto, welches inzwischen eingerichtet worden war. Derzeit konnten wir 46 Jugendliche als Mitglieder zählen. Frau Waschk übergab wie alljährlich auf unserer Versammlung wieder DM 1.000, Emmi Vehrenkamp DM 200 und Herr Isbrand, der auch jährlich Geld locker machte, übergab an diesem Tag DM 150.

Immer wieder wurden wir mit dem Katzenelend konfrontiert. Selbst aufrufende Zeitungsartikel brachten wenig Verständnis für das Bitten des Tierheims, Katzen sterilisieren oder Kater kastrieren zu lassen. Es gibt sehr viel Katzeneigentümer, die ihr Tier sehr lieb haben, leider zeigte sich aber auch vielfach das Gegenteil!!

In diesem Jahr konnten die Besucher zum TAG DER OFFENEN TÜR feststellen, wie weit die Bauarbeiten auf unserem Gelände fortgeschritten waren. Das neue Hundehaus war stattlich gewachsen. Man konnte die Spender schon überzeugen, wo ihr Geld oder Sachgeschenk blieb. Auch in diesem Jahr hatten uns zwei Verstorbene bedacht. Frau Charlotte Wartenberg und Herr Eckart Twele baten testamentarisch, statt zugedachter Blumen-und Kranzspenden anläßlich ihres Ablebens um eine Spende an unseren Verein bzw. ans Tierheim. Ein großer Dank auch hierfür !!
Wie schon öfter geschrieben: Es gab traurige, aber auch schöne Dinge, die ein Tierschützerherz hochschlagen ließen.
Den weitesten Weg zu unserem Tierheim hatte jedoch ein Hundefreund aus Emmen in den Niederlanden!! Er hatte von einem Freund, der einen Hund aus unserem Tierheim hatte, erfahren daß ein schöner Schäferhundmischling einen neuen Besitzer sucht. Der Hundefreund mietete sich eigens hierfür in Emmen einen größeren PKW, kam damit zu uns, schloß den Schäferhundmischling in seine Arme und nahm ihn mit.

Eine wichtige Einrichtung, die längst nicht in jedem Tierheim zu finden war hatten wir vorzuweisen: eine Quarantänestation!! Hier konnten kranke und verletzte Tiere in ruhiger Umgebung genesen und mutterlose Jungtiere aufgepäppelt werden. Neuankömmlinge wurden hier eine Weile beobachtet, um bei einem geringen Anzeichen einer Krankheit sofort behandelt werden zu können, um andere Insassen vor einer Ansteckung zu schützen. Nur gesunde Tiere wechselten ins Hunde–oder Katzenhaus.

Nicht zu vergessen sei unser Schaukasten in der Georgstrasse in Nienburg. Interessenten, die nicht so mobil waren um in das Tierheim zu kommen wurden dort informiert, welche Tiere ein neues Zuhause suchten. Diese Einrichtung hat sich lange bewährt und rentiert. Viele Pensionstiere konnten wir schon als Dauergäste begrüßen, die meisten kamen regelmäßig. Aber es kam auch vor, daß die Besitzer die Tiere nicht mehr abholten, um sich ihrer zu entledigen oder aber sie scheuten die Pensionskosten.

Auch dieses Jahr ist nun zu Ende. Unsere Weihnachtsfeier fand in der Diele auf dem Tierheimgelände statt. Das Sammelergebnis von Herrn und Frau Stüring ergab in diesem Jahr DM 11.920,49.

1996

Wie schon so oft haben wir auch Anfang des Jahres die Bevölkerung aufgerufen, sich um den unerwünschten Katzennachwuchs zu kümmern. Millionenfach leben und sterben diese Lebewesen im Elend. Andere, angeblich „gefundene“ Katzen werden im Tierheim abgegeben. Wie schon geschrieben haben die Menschen für Sterilisation und Kastration - besonders auf dem Lande - kein Geld übrig. Dort sind sie als Mäusefänger gerade mal geduldet!

Im Februar war eine Wanderung geplant. Mitglieder und Freunde waren herzlich willkommen. Der eigene Hund konnte mitgebracht werden, ansonsten konnte man sich einen aus dem Tierheim leihen. Auf der Wandertour wurden Getränke und Speisen angeboten. Der Erlös kam wie immer dem Tierheim zugute.

Auch wurden wieder Tierfänger aktiv. Zu dieser Aktion fanden sich netterweise Claus und Silvana Romann bereit, diese heikle Sache in die Hand zu nehmen. Es wurde öffentlich auf einen Ford Transit aufmerksam gemacht, der ein ausländisches Kennzeichen hatte. Auch kümmerte sich das Ehepaar Romann um die Mitbürger, die ihr Tier vermißten und auf Suche waren. Romanns gaben ihre Telefonnummer öffentlich bekannt. Das Tierheim war wieder einmal überfüllt.
(Nachwirkung der tierischen Weihnachtsgeschenke !)

Die Jahreshauptversammlung war wieder gut besucht. Der Vorsitzende Dr. Michael Barkhoff bezeichnete das Vorjahr als AUTOJAHR! Jedoch von negativ zu positiv, die bisherigen PKWs waren schrottreif oder zu teuer in der Unterhaltung. Die Fa.Heineking aus Landesbergen spendete uns einen Transporter, den wir freudig entgegennahmen. Eine Erbschaft aus Hassel übermittelte uns gleich danach einen VW–Bus. Die Wahl eines Vorsitzenden stand wieder im
Raum. Wiederwahl war angesagt, und Dr.Barkhoff stellte sich wieder zur Verfügung. In der hiesigen Presse wurde weiterhin 14tägig ein Tierheimtier abgebildet und Informationen über dieses Tier gebracht. Sehr viele Tiere konnten wir anhand der Fotos schnell vermitteln.

Die Jugendgruppe setzte sich derzeit aus 3o Kindern zusammen. Gern würden die jungen Tierfreunde im Alter von 11 bis 15 Jahren täglich ins Tierheim kommen. Hierfür müßten sie aber bis zu 12 km mit dem Fahrrad zurücklegen, denn nicht alle Eltern besaßen einen PKW. Bei schlechten Witterungen war der Weg für die Kinder nicht zumutbar.

Am Wochenende wurden die Kinder von uns abgeholt und auch wieder zurückgebracht. Auch in der Woche wäre ein regelmäßiger Fahrdienst für die Kinder wünschenswert, doch dies scheiterte an der zu geringen Zahl der Mitarbeiter. Diejenigen, die im oder am Tierheim arbeiteten wurden von der Versorgung der Tiere voll in Anspruch genommen. Der Verein bemühte sich weiterhin einen Fahrdienst einzurichten. Die ausgebaute Diele war Treffpunkt der Jugendlichen. Hier konnten sie sich ausruhen, wenn sie vom Hundespaziergang zurückkamen. Ganz oben auf der Liste steht der Kontakt mit den Tieren. Mit dem Beitrag zur Finanzierung des neuen Hundeshauses nahm am TAG DER OFFENEN TÜR die Jugendgruppe mit einem Flohmarkt teil. Mit ähnlichen Aktionen wollten die jungen Tierfreunde auch in den kommenden Jahren aktiv sein. Es wurde bekannt, daß in Haßbergen ein neuer Kindergarten entstehen sollte, der alte war überflüssig. Frau Hellweg-Scheele setzte sich mit dem Rat der Samtgemeinde in Verbindung da die Möglichkeit bestand, räumlich etwas für die Jugendgruppe zu erwerben. Betreffs der Fahrten zum und vom Tierheim bot sich eine Alternative: Vor dem Kindergarten war eine Bushaltestelle. Diese wäre für die Kinder ideal gewesen. Lange kam keine Antwort und nicht einmal eine Absage!!! Nunmehr hatten wir resigniert. Ein Fahrkostenzuschuss kam vom Landesverband, da die Kinder weiterhin abgeholt werden mußten. Weiterhin waren Zeltlager geplant. Das letzte Lager am Alf-See kam so gut an, daß Wiederholung angesagt war. Tretbootfahren, Golf usw. waren geplant.

Nun war Emmi Vehrenkamp tatsächlich ausgefallen. Silvana Romann und Marion Rätze gestalteten nunmehr die Festivitäten sowie den TAG DER OFFENEN TÜR, das Altstadtfest, die Weihnachtsfeier etc. Frau Vehrenkamp sammelte in diesem Jahr stolze DM 9.525,24. Unser Dank war ihr gewiß. Die Sammeldosenzählung unter der Leitung von Herrn und Frau Stüring brachte DM 12.435,87. Wenn man bedenkt, daß sehr viel Kupfergeld beim Zählen dabei war sei auch den Helferinnen für die vielen Arbeitsstunden gedankt.

Ehren-Urkunde

Als Dank und Anerkennung
für besondere Verdienste
um den Tierschutz
ernennen wir

Frau Elsbeth Hellweg-Scheele
aus Nienburg/Weser

zum

Ehrenmitglied

des
Verbandes Niedersächsischer Tierschutzvereine e. V.

Für den Vorstand:

Langenhagen, den 20. April 1996

VERBAND NIEDERSÄCHSISCHER TIERSCHUTZVEREINE E.V.

W. Bethke
Bethke
Vorsitzender

Es gab nicht immer negative Dinge zu berichten. Den Spendern sei Dank wie in den Vorjahren auch. Ein Ehepaar, welches anonym bleiben wollte, spendete für unser Hundehaus DM 15.000.
Frau Waschk war wie immer mit einem Scheck dabei. Die Wirtschaftsschule Rahn sammelte bei einer Tombola DM 5oo zu unseren Gunsten. Alle anderen Spender kann man nicht aufführen. Jedenfalls Dank an alle!

Ein kleiner Nebenbeitip sei Ihnen noch zugestanden:
§§§ Wer einen Garten gemietet hat, darf dort auch eine kleine Hundehütte aufstellen solange dieser keiner verordnungsrechtlichen Vorschriften entgegenstünden. Die

Hütte sei nicht anders zu bewerten als ein Planschbecken oder Gartenmöbel und könne daher vom Vermieter nicht verboten werden. (Amtsgericht Hamburg – Wandsbek, AZ:713 b C 736/95)
Berufen Sie sich bei Bedarf auf dieses Aktenzeichen!!!

Alles Gute bis zum nächsten Jahr.

1997

Im Februar d.J. platzte mal wieder das Tierheim aus allen Nähten. 22 Welpen unterschiedlichster Rassen mußten die Tierheimhelfer betreuen. Auch die Tierfänger waren wieder aktiv. Für die Ermittlung der Täter waren DM 1.OOO ausgesetzt. Viele Tiere wurden vermißt. Die Tierfänger lösten unter der Landkreisbevölkerung Entsetzen aus. Mitbürger wurden aufgerufen, sich bei Romanns zu melden falls sie einen Lieferwagen Modell Ford–Transit mit geweißten Fenstern sehen. Selbst zwei Hängebauchschweine mußten wir vorübergehend aufnehmen. Unser neues Hundehaus wurde weiterhin ausgebaut in der Hoffnung, es im Sommer fertiggestellt zu haben. Der Vorstand beantragte beim Landesverband Unterstützung. Es wurde eine Stiftung von DM 8.OOO und DM 32.OOO zum Weiterbau dieses Hauses bewilligt. Hierfür herzlichen Dank! Wir freuten uns über die so gute Zusammenarbeit mit dem Verband. Die Belobigungen uns gegenüber
konnten wir gut gebrauchen. Unser Verein besteht seit 198o und hat in unermüdlichem Einsatz unter schwierigsten Umständen den Bau eines Tierheims auf einem landwirtschaftlichen Resthof begonnen. Die erfolgreiche Tierschutzarbeit war unumstritten.

Wegen der schlechten Finanzlage mußte ein Kredit von DM 5O.OOO aufgenommen werden. Die Raten hierfür wurden von unserem vermieteten Haus auf Mietbasis gedeckt. Wie das Glück aber so wollte, ging uns eine anonyme Spende in Höhe von DM 3O.OOO ein. Großer Jubel überall!!! Höhen und Tiefen lagen zusammen. Unser STRUPPI–WAGEN war reif für den Schrottplatz.

Die Jugendgruppe sollte vom Landesverband eine Unterstützung bekommen. Dies sei dafür bestimmt den Benzinpreis auszugleichen, da die Kinder zum Gruppennachmittag mit unseren Wagen abgeholt werden mußten. Ein kleiner Teil der Gruppe – vorwiegend Mädchen – kam auch zusätzlich jeden Sonntag um das Katzenhaus zu säubern. Marion Rätze hatte den Posten von Emmi Vehrenkamp übernommen. Ihre große Hilfe war Silvana Romann. Beide hatten alles sehr gut im Griff.

Im Sommer ist die Reisezeit und in den Tierheimen Leidenszeit. Wir mußten uns – von Hunden ganz zu schweigen – um 7o Katzen kümmern. Ohne Außengehege wäre die Unterbringung nicht möglich gewesen. Die Außengehege der Hunde waren inzwischen fertiggestellt. Die Langzeitplanung dieses Auslaufs mußte aus finanziellen Gründen immer wieder zurückgestellt werden. Ein Ehepaar aus Marklohe spendete DM 15.OOO. Somit kam man schon mit dem Bau weiter. Aus Drakenburg meldete sich Julia Wisk und bot an uns zu helfen. Sie möchte drei selbstgemalte Tier–Ölbilder in der Sparkasse Nienburg ausstellen und den Verkaufserlös unserem Tierheim spenden.

Die Wahl des Vorstandes hatte sich in diesem Jahr verfestigt. Seit 1994 war der Gesamtvorstand stabil. Dies war ein positives Zeichen.

Ein gedrucktes Heft sollte mehr sein als nur eine allgemeine Information über unser Tierheim. Wir wünschten uns, daß es jedem Interessierten einen Überblick über unsere Tierschutzarbeit gab und hofften, den einen oder anderen Tierfreund zum Mitmachen zu begeistern. Dank der Hilfe von unzähligen Tierfreunden und Tierschützern konnten wir in all den Jahren unseren zwei–oder vierbeinigen Gästen eine optimale Unterbringung, gutes Futter und tierärztliche Versorgung bieten. Wir wußten, daß wir nie die persönliche Zuwendung und Pflege eines privaten Tierhalters auf die Dauer ersetzen konnten. Deshalb sahen wir unsere Arbeit hauptsächlich darin, alle Tierheimbewohner in gute Hände zu vermitteln. Unsere Tierschutzarbeit – sowohl im Verein als auch im Tierheim – war zu vielschichtig, als daß nur wenige die Tierschutzprobleme meistern könnten.

Helfen auch Sie in Zukunft, damit das Tierheim „Drakenburger Heide“ den uns anvertrauten Tieren weiterhin Obdach und eine vorübergehende Heimstatt bieten kann.

Das neue Hundeshaus war fertig!! Es konnten zehn belegbare Plätze mit Auslauf besetzt werden. Wir waren stolz!!!
Dank an alle Mitarbeiter und die jahrelange Treue der Mitgliedschaft.

Rainer Wölke ist seit 198o der Allroundman, Heinz Holzapfel seit 1981 mit allen anfallenden Arbeiten vertraut. Ursula Penke schrieb seit 1984 die Geburtstagskarten, Herr und Frau Stüring kümmerten sich seit 1988 um die außenstehenden Sammeldosen, in denen in diesem Jahr DM 9.525,24 zu zählen waren. Man möge mir verzeihen, nicht alle ehrenamtlichen Helfer aufzuführen. Es kamen und gingen viele. Die vor Jahren angemietete Wohnung auf dem Tierheimgelände war noch immer von Herrn und Frau Rätze bewohnt. Wolfgang Rätze unterstützte seine Frau Marion in schweren Handhabungen bei ihrer Arbeit.

Die Jugendgruppe wurde weiterhin von Claus und Silvana Romann betreut, diese förderungswürdige Arbeit war nicht leicht. Auch hier herzlichen Dank für die aufopfernde Tätigkeit! Da es nicht vorgesehen war hier alle Namen zu veröffentlichen (wehe man vergißt jemanden!) möchte ich unseren Vorstand loben! Dr.med.vet. Michael Barkhoff als
Vorsitzenden, seine Stellvertreterin Manuela Thiel, Schatzmeisterin Petra Müller und Schriftführerin Mary Prange gaben bis dato ein sehr gutes Team ab. Möge es so weiter bleiben. Manuela Thiel engagierte sich trotz Berufstätigkeit in allen Lagen.

1998

Unseren Vorsitzenden wollen wir gleich Anfangs des Jahres hervorheben. Ihm ein herzliches Dankeschön für all seine Tierliebe, Betreuung unserer Tiere, seine stets freundliche Ausstrahlung und das vertrauenerweckende Wesen!

Nunmehr fehlt noch das Jahr 1999, um die 2o-jährige Tierschutzchronik fertigzustellen. Bleiben wir aber noch in diesem Jahr. Im März d.J. war etwas vorgefallen, was uns alle stark belastete. Ein starker Sturm hatte uns immensen Schaden angerichtet. Das reparaturbedürftige Katzenhausdach fiel dem Sturm zum Opfer und der starke Regen gab seinen Segen noch dazu. Alles stand unter Wasser. Dieses sickerte durch die Decke des Katzenhauses, durchweichte die Vertäfelung im Untergeschoß und Fliesen lösten sich – die Arbeit vieler Jahre war mit einem Schlag zerstört. Schnell mußte etwas geschehen, ansonsten hätte der nächste Regen wieder alles unter Wasser gesetzt.

HIER WAR EINFACH NÖTIG, VON AUßEN HILFE ZU BEKOMMEN !!!

Diese kam auch wider Erwarten. Die Spendenbereitschaft der Bevölkerung war erfreulich. Die Versicherung zahlte, da das verschlissene Dach erneuerungsbedürftig war, leider nur DM 7.ooo. Mit Hilfe von Fachkräften und der Tierheimhelfer konnte ein passables Dach errichtet werden. Auch hier an alle, die uns hierbei geholfen haben, das Dach wieder zu errichten ein allerherzlichstes Dankeschön! Auch für die Gutscheine für Baumaterial Dank!!

Nunmehr bekamen die Tierheimhunde Mikrochips implantiert. Diese Chips werden unter die Haut gebracht. So ist eine individuelle Kennzeichnung der Tiere möglich und mit dem Eintrag im Haustierzentralregister verbunden.
Vom Tierheim Hannover konnten wir günstig Quarantänekäfige bekommen. Diese wären dann im Arztzimmer in unserem Tierheim wünschenswert.

Der Jugendwart Claus Romann übernahm ab sofort die Büroarbeiten und übernahm die Leitung des Tierschutzbüros. Mit dem täglichen „Kleinkram“ vertrat er auch den Vorstand. Bei der Größe unseres Vereins und des Tierheims war es unumgänglich, täglich einen Ansprechpartner vor Ort zu haben. Bei Problemen gab es dann jederzeit die Möglichkeit, mit einem Vorstandsmitglied in Verbindung zu treten. Die bisherige Bürokraft Frau Schmidt war ins Verdener Tierheim gewechselt.

Der stellvertretende Tierheimleiter Heinz Holzapfel hatte schon mehrmals verlauten lassen, daß er aus gesundheitlichen Gründen stark zurückstecken müsse. Somit war

die Neueinstellung im Büro eine Alternative, zumal Claus Romann gleichzeitig die Belange des Tierheims vertrat. Seine Frau Silvana stand ihm in allen Dingen zur Seite, auch kümmerte sie sich intensiv um das Katzenhaus. Das Büro hatte durch eine Beziehung von Claus Romann schöne gebrauchte Möbel bekommen. Durch die Bürotätigkeit konnte er die Jugendarbeit nicht mehr so intensiv durchführen. Die Gruppe kümmerte sich nunmehr aktiv um Tierheimtiere. Sie führte Hunde aus, kümmerte sich (auch bei Katzen) um deren Seelenleben, gab Streicheleinheiten, machte Fellpflege etc., auch ist eine Spielwiese vorhanden.

Aus alters - und gesundheitlichen Gründen mußten Herr und Frau Stüring den Posten der Sammeldosenbelange abgeben. Unsere Schriftführerin Mary Prange kümmerte sich ab sofort um die ausgestellten Sammeldosen. Bisher wurde das Geld eigenhändig gezählt und gerollt. Nunmehr aber fehlten die Helfer. Frau Prange wird die Auszählung über die Bank (Geldzählautomaten) tätigen.

Der Tierschutzverein Sulingen hielt seine Weihnachtsfeiern in großem Rahmen in einem großen Raum ab. Diese Idee könnte von uns übernommen werden. Evtl. könnte eine solche Zusammenkunft unsererseits in der OLEN SCHÜNE in Drakenburg stattfinden. Es wurden aber Stimmen laut, daß das Treffen zu sehr außerhalb läge. Selbst die bisherigen Treffen auf unserer Tierheimdiele waren für die älteren Mitglieder manchmal nicht erreichbar, da einige keinen PKW besaßen.
Vielfach aber hörte man auch, daß eine Gaststätte in der Stadt Nienburg angebrachter sei und auch sicherlich mehr Besucher bei einer Zusammenkunft anwesend wären.

Nach dem TAG DER OFFENEN TÜR unseres Tierheims erreichte uns ein Leserbrief aus der hiesigen Presse. Es wurde von einem Besucher aus Sulingen sehr viel Positives über unser Tierheim berichtet. Das gab natürlich strahlende Gesichter.

Auch zum Jahresende sprengten die Katzen wiederum das Katzenhaus!!

Alles Gute bis zum nächsten Jahr und Dank für Ihre Tierliebe!!

1999

Wenn die Mitglieder der ersten Stunde heute von den Anfangsschwierigkeiten erzählen, als das Tierheim 1983 eröffnet wurde, klingt manches abenteuerlich. Für viele Tierfreunde ging seinerzeit ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Diese Chronik soll mehr sein als eine allgemeine Information über unser Tierheim. Wir wünschen uns, daß es jedem Interessenten einen Überblick über unsere Tierschutzarbeit gibt und hoffen, den einen oder anderen Tierfreund zum Mitmachen zu bewegen. Dank der Hilfe von unzähligen Tierfreunden und Tierschützern konnten wir in all den 2o Jahren unseren zwei–oder vierbeinigen Gästen eine optimale Unterbringung, gutes Futter und tierärztliche Versorgung bieten.

Zur Jahreshauptversammlung d.J. legte nun die langjährige Schatzmeisterin Petra Müller wegen Arbeitsüberlastung ihren Posten nieder. Die stellvertretende Vorsitzende Manuela Barkhoff, die zwischenzeitlich den Vorsitzenden Dr. Michael Barkhoff geheiratet hatte, übernahm dieses Amt kommissarisch. Petra Müller wurde herzlich verabschiedet. Auch wurden drei Ehrenmitglieder ordnungsgemäß gewählt. Dies waren Ingeborg Stüring, Heinz Stüring sowie Heinz Holzapfel. Jahrelange aktive Tierschutzarbeit konnte hier gewürdigt werden.

Wir wollen noch einmal den Katzenklau durchleuchten. Auch in Deutschland war es auffällig, wieviel Katzen vermißt wurden. Katzenfelle wurden als Mantelfutter oder als Kragenersatz angeboten. Im Pelzfachhandel heißt dies: GENOTTE! Das klingt natürlich viel netter als KATZE und macht fast vergessen, daß es auch der niedliche Kater von nebenan ist der da den Hals vor Kälte schützt. Doch spätestens seit dem Bericht von Manfred Karremann in der Fernsehsendung PANORAMA Anfang März 1999 über das Töten von Katzen zur Gewinnung ihrer Felle wußten die Verbraucher, welch grauenhaften Tod diese Katzen erleiden mußten. Die dort gezeigten, mehr als erschütternde Szenen von unbetäubt strangulierten und noch lebend gehäuteten Katzen bleiben unauslöschlich im Gedächtnis und auf der Seele der Zuschauer. Doch nicht nur Katzen erleiden dieses grauenvolle Schicksal, ebenso verfährt man mit Hunden. Auch diese Tiere kommen auf schreckliche Weise zu Tode. Deutschland ist leider eines der Hauptimportländer für Katzen–und Hundefelle.
Bei einem Kauf steht auf dem Label: ECHTPELZ, CORSAC FOX, ASIATISCHER WASCHBÄR etc. Als Laie hat man keine Chance, einen Pelz als Hundepelz zu identifizieren. Als Tierschützer wird Ihnen dies sicherlich wehtun. Ich selbst finde es aber wichtig, daß man hiermit konfrontiert wird um zu verstehen, w a s Tierschutz bedeutet!!

Wenden wir uns nunmehr wieder anderen Dingen zu. Positive Leserbriefe ermunterten die Tierschützer. Wir bekamen ausgesetzte Welpen! Es blieb nicht aus, eine kleine Geschichte hierüber zu veröffentlichen. Nach Bekanntgabe in der hiesigen Presse meldete sich ein junger Mann, der anonym bleiben wollte und spendete spontan DM 5oo. Nach weiteren Anrufen von Tierfreunden und Geschäftsleuten bei Claus Romann im Tierschutzbüro wurde dieser gefragt, was eine Patenschaft eines dieser Welpen koste. Er sagte, daß für den ersten Welpen DM 5oo eingezahlt werden muß. Darauf kam die Antwort: „Das bieten wir auch!“ Somit wurde pro Tier eine Patenschaft übernommen. So ist Frust und Freude auch im Tierheim möglich.

Erfreulich und voller Dank konnte Claus Romann einen generalüberholten drei Jahre alten Kastenwagen von der Fa. Autohaus Meyer, Nbg., entgegennehmen. Der alljährlich stattfindende TAG DER OFFENEN TÜR war wiederum ein großer Erfolg. Obwohl wegen des Wetters nicht sehr viel zu erwarten war kamen doch sehr viele Besucher. Da eine gute Zusammenarbeit mit Mitarbeitern des unserem Tierheimgelände gegenüberliegendem Gebrauchshundeplatz besteht wurde an diesem Tag ein Geschicklichkeitslauf der angemeldeten Hunde ausgearbeitet. Dies hatte viel Freude ausgelöst.
Auch wurden einige Tränchen bei Enttäuschungen vergossen.

Leider wurde die Sammelbereitschaft zum Welttierschutztag (o4.Oktober jeden Jahres) bei den Jugendlichen geringer. Die diesjährige Weihnachtsfeier verlief wie in jedem Jahr zuvor friedlich und besinnlich.

2ooo

Nun möchte ich zum Schluß dieser Chronik kommen.
25 Jahre Tierschutzarbeit ... 2o Jahre Tierheim Drakenburger Heid ...
Lustige und auch traurige Arbeit ...

Wir nehmen diese Chronik zum Anlass, den Tierpfleger/innen, ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, Tierfreunden und Tierschützern, die bei uns in 2o Jahren in oft uneigennütziger Weise zum Wohle der Tiere im „Tierheim Drakenburger Heide“ tätig gewesen sind für den großartigen Einsatz Dank zu sagen. Nur gemeinsam werden wir die anfallenden Tierschutzprobleme meistern können.

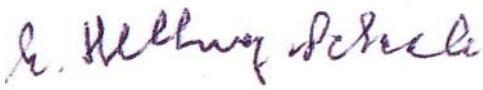
Helfen Sie uns auch in Zukunft, damit unser Tierheim den uns anvertrauten Tieren weiterhin Obdach und vorübergehende Heimstatt bieten kann. Claus Romann kümmert sich weiterhin um Tierheim– und Vereinsbelange, seine Frau Silvana steht nach wie vor an seiner Seite. Die Schriftführerin Mary Prange schreibt schon Jahre die Protokolle, sie führt diese Arbeit zu vollster Zufriedenheit aus.

Da es nicht vorgesehen war, alle Namen der Tierfreunde- und helfer zu veröffentlichen (wehe man vergißt mal einen) dürfen wir hier aber nicht unsere stellvertretende Vorsitzende Manuela Barkhoff vergessen. Sie fungiert seit 1988 im Vorsitz und darf hier unseren aufrichtigen Dank entgegennehmen. Hat sie doch durch ihre frühere Berufstätigkeit Verbindungen zu Geschäftsleuten aufgebaut und uns kostenlos Sachgegenstände besorgen können. Dies ist es aber nicht allein: Mit ihrer Art, für andere Dinge ein offenes Ohr zu haben sei auch hierfür und für vieles mehr nochmals ein herzliches Dankeschön
ausgesprochen!!

Jemand fehlt noch in unserer Mitte: Dr. Michael Barkhoff! Hier ist jedes Wort zu wenig!! Einige wenige reichen:
Dank für die Tierliebe, für die Betreuung unsere Tiere, für seine stets freundliche und liebevolle Ausstrahlung und das vertrauens-erweckende Wesen. Wir wünschen ihm viel Erfolg weiterhin in seinem Beruf und daß er uns noch lange, lange treu sein möge!

FÜR ALLE , AUCH DEN MITGLIEDERN UND TIERFREUNDEN BESTE GESUNDHEIT UND DEN ERHALT DER TIERLIEBE !!!

Herzliche Grüße



Die Chronistin

Danke ! ! !

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tierheimes!

Danke für so viel Zuwendung und Fürsorge,
die Ihr uns in den vergangenen 20 Jahren entgegengebracht habt.

Danke, dass Ihr immer so viel Geduld mit uns hattet.

Danke, dass Ihr uns immer mit leckerem Futter und frischem Wasser versorgt habt.

Danke, dass Ihr immer da ward, wenn wir krank waren oder sonstige Hilfe brauchten.

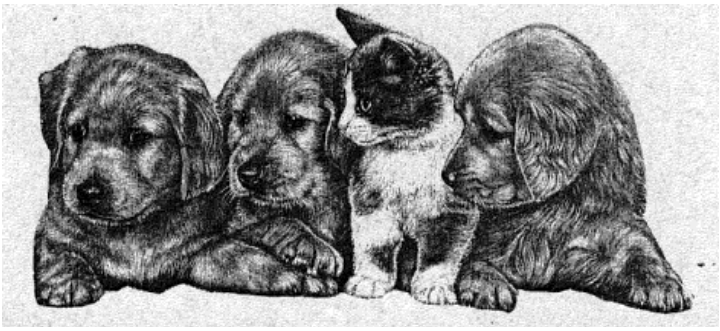
Danke für die ungezählten Streicheleinheiten, die wir von Euch bekommen haben.

Danke für Euer grenzenloses Verständnis, wenn wir Euch vor lauter Aufregung über den Verlust unseres Frauchens oder Herrchens verletzt haben.

Danke, dass Ihr immer da ward, wenn wir Trost brauchten.

Danke, dass Ihr vielen von uns ein neues Zuhause besorgt habt.

Wir werden Euch nie vergessen!!!

Im Namen aller Tiere
die in den letzten 20 Jahren bei Euch waren.

Danke!!! Eure